

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis
Geschichte**



Wintersemester 2005/2006

Fachbereich Philosophie und
Geschichtswissenschaft

Vorlesungszeit im Wintersemester 2005/2006
Erster Vorlesungstag: 24. Oktober 2005
Letzter Vorlesungstag: 11. Februar 2006
Weihnachtsferien
Letzter Vorlesungstag: 23. Dezember 2005
Erster Vorlesungstag: 9. Januar 2006
Orientierungseinheit für StudienanfängerInnen
20.10. – 28.10.2005

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Lehrveranstaltungen des Wintersemesters in aktualisierter Ausgabe (letzter Stand 21.10.2005).

Weitere Angebote des Historischen Seminars, die Sprechzeiten der Lehrenden, Adressen benachbarter Institute sowie Hinweise zur Studienberatung entnehmen Sie bitte dem gedruckten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars (erhältlich in der Heinrich-Heine-Buchhandlung, Grindelallee 26-28)

Abkürzungen:

s.t.	sine tempore (= pünktlich, ohne „akademisches Viertel“)
c.t.	cum tempore (= mit „akademischem Viertel“)
AP	Allendeplatz
ESA	Edmund-Siemers-Allee
FZH	Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Schulterblatt 39
G-DIG	Geisteswissenschaften in der digitalen Welt
IGdJ	Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Rothenbaumchaussee 7
IKGN	Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa, Lüneburg
IZHD	Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik, Vogt-Kölln-Str. 30 u. Sedanstr. 19
N.N.	nomen nescio (unbekannten Namens)
OE	Orientierungseinheit
Opac	online public access catalogue
Phil	„Philosophenturm“, Von-Melle-Park 6
Ro	Rothenbaumchaussee
SoWi	Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Stabi	Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky
StAHH	Staatsarchiv der Freien- und Hansestadt Hamburg, Kattunbleiche 19
VMP	Von-Melle-Park

INHALTSVERZEICHNIS

3-4 | EINLEITUNG

5 | ORIENTIERUNGSEINHEIT

6 | HAMBURGER GESPRÄCHE ZUR GESCHICHTSWISSENSCHAFT

LEHRVERANSTALTUNGEN

7 | EINFÜHRUNG IN DIE ARCHIVBENUTZUNG

| **EINFÜHRUNGEN IN DIE GESCHICHTSWISSENSCHAFT**

7-10 | TEIL I

10-12 | TEIL II

12 | Einführung in die Neuere Geschichte für Lehramtsstudierende
der Sozialwissenschaften, Teil I

ALTE GESCHICHTE

13-14 | Vorlesungen

14-16 | Proseminare (einsemestrig)

17-18 | Übungen

18 | Multimedia Workshop

20 21 | Hauptseminare

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

22-23 | Vorlesungen

23-25 | Proseminare (einsemestrig)

25-29 | Übungen

29 | Kolloquium

30-31 | Hauptseminare

NEUERE GESCHICHTE: DEUTSCHE GESCHICHTE, EUROPÄISCHE GESCHICHTE, AUßEREUROPÄISCHE GESCHICHTE

32-38 | Vorlesungen

38-40 | Proseminare (einsemestrig)

40-53 | Übungen/Mittelseminare

54-55 | Übungen zur Theorie

56 | Kolloquien

57-65 | Hauptseminare

65-68 | Oberseminare

Weitere Veranstaltungen siehe nächste Seite

WEITERE VERANSTALTUNGEN

- 69 | Französisch für Historiker und Historikerinnen
- 70-71 | Sprachkurse Latein und Griechisch
- 74 | Fachdidaktik / IZHD – Abschlussarbeiten

Während der ersten Semesterwoche findet für alle Studienanfänger/innen eine Orientierungseinheit statt. Sie soll den Bedürfnissen, Interessen und Problemen, mit denen Erstsemester die Universität betreten, Rechnung tragen. In Kleingruppen, die von studentischen Tutor/innen sowie Lehrenden betreut werden, erfolgt eine erste Einführung in die Universität, die historischen Seminare, ins Studium sowie in die studentische Lebenswelt. Die OE ist Teil des Geschichtsstudiums. Die in ihr angesprochenen Themenkreise können in den in der zweiten Vorlesungswoche beginnenden „Einführungen in die Geschichtswissenschaft“ vertieft werden. Die OE beginnt mit der Eröffnungsveranstaltung für das Wintersemester 2005/06, zu der alle Studierenden und Lehrenden eingeladen sind. Diese findet statt am Montag, dem 24. Oktober 2005, um 10 Uhr (c.t.) in Phil D (Von-Melle-Park 6).

Das Programm liegt ab Mitte September vor dem Geschäftszimmer des Historischen Seminars im 9. Stock des Phil-Turms aus und ist dann auch online unter www.fsrgeschichte.de.tf verfügbar.

Liebe Studierende,

das „Kommentierte Vorlesungsverzeichnis“, das im Universitätsalltag kurz KVV¹ genannt wird, des Historischen Seminars dient Ihnen als ein sehr knapper Wegweiser durch das Labyrinth Universität und liefert hilfreiche Informationen bei Ihrer Studiumsplanung. Hier kommentieren die Lehrenden (Professoren und Professorinnen, Privatdozenten und Privatdozentinnen (PD), wissenschaftliche Assistentinnen und Assistenten sowie Lehrbeauftragte) ihre Veranstaltungen und geben Literatur an, mit der Sie sich auf Vorlesungen, Seminare und Übungen gezielt vorbereiten können. Weiter finden Sie Hinweise auf am Historischen Seminar konzipierte Vorlesungsreihen, Räumlichkeiten, wichtige Abkürzungen, die Sprechstunden der Lehrenden, sonstige Veranstaltungen und verschiedene Beratungsangebote.

Das KVV ersetzt jedoch keineswegs das komplette Vorlesungsverzeichnis und für aktuelle Hinweise und Meldungen sollten Sie die Homepage der Universität Hamburg [<http://www.uni-hamburg.de/uhh/index.html>] und des Instituts [<http://www.philgesch.uni-hamburg.de/histsem.html>] konsultieren.

In unserem Institut finden Sie die Abteilungen Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Deutsche Geschichte, Europäische Geschichte und Außereuropäische Geschichte. Angebote zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte erfolgen im Rahmen der Abteilung Deutsche Geschichte. Das aus diesen Abteilungen kommende Lehrangebot ermöglicht es Ihnen, das Fach in seiner thematischen, chronologischen und geographischen Vielfalt zu erkunden und so eine fundierte Ausbildung zu erhalten. Trotz aller Schwierigkeiten, die die notorische Finanzknappheit und der Umstrukturierungsprozess der Universität Hamburg mit sich bringen (z.B. Umwandlung von Fachbereichen in Fakultäten), können wir dieses umfassende Angebot (noch) bieten. Nutzen Sie es und besuchen Sie in allen Abteilungen Lehrveranstaltungen. Wagen Sie etwa im Rahmen des auch im Bachelor-Studiengang noch vorhandenen Wahlbereichs den Schritt über die Fachgrenzen hinaus: auch an den anderen fünf Fakultäten der Universität Hamburg finden Sie eine Fülle von Veranstaltungen, die für Sie von Interesse sein können.

Das Thema „Studiengebühren“ beschäftigt Sie sicherlich genauso wie der Umgang mit den vielen Einrichtungen unserer Universität (z.B. die neugeschaffenen Fakultäten mitsamt Fakultätsräten) und dem neuen Produkt auf dem weiten Feld der Studiengänge: erstmalig fällt in diesem Wintersemester 2005/06 der Startschuss für die Aufnahme der Bachelor- und Masterstudiengänge (BA/MA). Deren Studierende gesellen sich zu den diversen Lehramts- und Magisterstudierenden, die unbeeindruckt von Modulen und credit points noch ihre jeweiligen Examina ablegen werden.

Die neuen BA/MA Studiengänge sind noch mit einigen Fragezeichen versehen. Um möglichst schnell Probleme und etwaige Missverständnisse über Gestaltung und Anforderungen zu beseitigen, müssen Sie als BA-Erstsemester die Informationsveranstaltungen zu den Einführungsveranstaltungen besuchen, die in der Orientierungsphase (OE-Phase) ab dem 24.10.2005 stattfinden werden. Sie laufen sonst Gefahr, eine der Anschlußfristen zu versäumen.

¹ An der Herstellung des KVV waren – wie immer – viele beteiligt. Mein Dank geht stellvertretend für alle an meine edlen Mitstreiterinnen und Mitstreiter Angelika Schaser, Frank Golczewski, Susann Philipp, Sieglinde Eifler und Christine Schatz.

EINLEITUNG

Studierende, die einen Masterstudiengang aufnehmen, wird eine Einzelberatung empfohlen.

Der BA-Studiengang beginnt mit dem Pflichtmodul ‚Einführung in die Geschichtswissenschaft Teil 1‘, wobei die Studierenden unter mehreren Einführungsveranstaltungen wählen können, etwa zur Alten, Mittleren und Neueren Geschichte / Deutsche, Europäische und Aussereuropäische Geschichte. Die Vorlesungen der jeweiligen Epochen können von den BA-Studierenden den Modulen der entsprechenden Epoche zugeordnet werden.

Da das Studium der Geschichte sehr viel mit der Lektüre von Quellentexten und internationaler Fachliteratur zu tun hat, sind gute Sprachkenntnisse erforderlich und teilweise unabdingbare Voraussetzung für die Prüfungszulassungen. Die Kurse für Griechisch und das Große Latinum können weiterhin gratis besucht werden; Kurse in anderen Sprachen werden in Kooperation mit der Volkshochschule angeboten und sind kostenpflichtig.

Bislang war es Usus, an dieser Stelle auf personelle Veränderungen in unseren Reihen hinzuweisen: ich möchte den Brauch dahingehend verschieben, dass ich keine Kollegen verabschiede, sondern lieber begrüße: wir haben das große Vergnügen, diverse Lehrbeauftragte gewonnen zu haben, die für Gotteslohn und mit viel Enthusiasmus wichtige Themen abdecken, wie etwa Frau Dr. Dagmar Hemmie (Mittelalterliche Geschichte), Frau Dr. Anja Kruke, Herrn Dr. Christian Th. Müller, Herrn Dr. Dierk Walter (Deutsche Geschichte), Frau Dr. Susanne Lachenicht, Herrn Dr. Cord Eberspächer und Herrn Dr. Chun-Shik Kim (Aussereuropäische Geschichte).

Trotz mancher Fragen und anfänglicher Schwierigkeiten sollten Sie sich Ihre Freude am Geschichtsstudium, Ihre Neugierde und Phantasie nicht vertreiben lassen. Dozentinnen und Dozenten, Tutorinnen und Tutoren werden Sie auch dieses Semester in das Studium der Geschichtswissenschaft einführen, interessante Themen mit Ihnen erarbeiten oder über Methoden und Ergebnisse diskutieren. Alle Mitarbeiter des Instituts, in den Sekretariaten oder in der Bibliothek werden Sie mit Rat, Tat und erstaunlich guter Laune unterstützen, was angesichts der desolaten Haushaltssituation des Instituts besonders positiv zu vermerken ist. Ihnen allen, den Studierenden, den Kolleginnen, Kollegen und Mitarbeitern des Instituts der Universität Hamburg wünsche ich ein erfolgreiches, spannendes und interessantes Semester!

Hamburg im August 2005

Claudia Schnurmann

Orientierungseinheit Wintersemester 2005/06
(20.10. bis 28.10.2005)

Aktualisierter OE-Plan (Stand 11.10.2005)

Siehe auch Aushang Geschäftszimmer des Historischen Seminars (Phil 904) und Homepage des Fachschaftsrates www.fsrgeschichte.de.tf. Wenn nicht anders vermerkt, finden alle Veranstaltungen im Philosophenturm, Von-Melle-Park 6, statt.

Donnerstag, 20.10.

14-16 Uhr Beratung für Lehramtsstudierende mit Unterrichtsfach Geschichte (Phil 972)

Freitag, 21.10.

10-12 Uhr Beratung für Lehramtsstudierende mit Unterrichtsfach Geschichte (alternativ zu Donnerstag, 20.10.) (Phil 972)

Montag, 24.10.

10-12 Uhr Eröffnungsveranstaltung (Phil D)
12-14 Uhr Kleingruppe (allgemeine Fragen und Studienorganisation)
ca. 14 Uhr Mittagspause
15-18 Uhr Kleingruppen mit Lehrenden

Dienstag, 25.10.

10s.t.-12 Uhr Vorstellung der Einführungen in die Geschichtswissenschaft (Phil D)
12.30-14 Uhr Registrierung für die Einführungsveranstaltungen (Phil 972)
14-16 Uhr Informationen zum Bachelor/Master-System (Phil B)
16-18 Uhr Informationen zum Bachelor/Master-System (Fortsetzung, Phil D)

Mittwoch, 26.10.

10-13 Uhr Kleingruppe (Organisation des Studienplans und Informationen zu den Studienanforderungen)
14-15 Uhr Campusrundgang
16-18 Uhr Informationen zur Hochschulpolitik (Phil 972)

Donnerstag, 27.10.

9-11 Uhr Informationen zum Nebenfach Magister Geschichte (Phil 1239)
14-16 Uhr Informationen zum Nebenfach Magister Geschichte (Phil 1239) (alternativ zu 9-11 Uhr)
ab 19 Uhr Kneipenabend (Kneipe wird noch bekanntgegeben)

Freitag, 28.10.

10-12 Uhr Gemeinsames Abschlussfrühstück und Stundenplanberatung
12-14 Uhr Historischer Campusrundgang

**Von Kaiserreisen und Sommerfrischen - Reisen und Tourismus
im Wandel der Zeiten**

Hamburger Gespräche zur Geschichtswissenschaft

MITTWOCHS, 18.00 – 20.00 Uhr, Hörsaal F im Philosophenturm Von-Melle-Park 6

Reisen war (und ist) ohne Frage beschwerlich und mit mancherlei Widrigkeit oder sogar mit Gefahren verbunden; trotzdem aber haben sich Menschen zu allen Zeiten auf Reisen begeben. Die heute allgemein übliche touristische Reise, die der Erholung dient und dem Reisenden Abwechslung vom Alltag bietet, ist dabei historisch gesehen noch ein recht junges Phänomen. Die Vortragsreihe beschäftigt sich mit der Frage, welche unterschiedlichen sozialen Zwecke Reisen in der Vergangenheit erfüllten und welchen Stellenwert die Erfahrungen, die in der Fremde gemacht wurden, für den/die Reisenden hatten. Einige Vorträge thematisieren zudem auch die Veränderung von Zielorten und -räumen durch die Anwesenheit der Gäste.

- 2.11. **Lust und Last: Die Reisen der römischen Kaiser**
Prof. Dr. Helmut Halfmann (Historisches Seminar, Universität Hamburg)
- 16.11. **Boten und Gesandte als Reisende im Mittelalter**
Dr. Volker Scior (FB 2 - Geschichte des Mittelalters, Universität Osnabrück)
- 30.11. **Curiositas und Erfahrung der Welt. Reisen im Kontext der höfischen Standeserziehung in der Frühen Neuzeit**
Dr. Antje Stannek (Centrum für Hochschulentwicklung, Bielefeld)
- 07.12. **„See America first“: Tourismus in den USA im 19. Jahrhundert**
Prof. Dr. Claudia Schnurmann (Historisches Seminar, Universität Hamburg)
- 14.12. **Die Entstehung touristischer Räume im 19. Jahrhundert. Das Beispiel Sommerfrische**
Dr. Andreas Mai (Bauhaus-Universität Weimar)
- 11.01. **Strand(t)räume. Zur Geschichte von Badeurlaub und Seebädern an Nord- und Ostsee (1880 - 1939)**
Dr. Wiebke Kolbe (Fakultät für Geschichtswissenschaft, Universität Bielefeld)
- 18.01. **Außer Spesen nichts gewesen? Geschäftsreisende und das Aushandeln transkultureller Praktiken**
Dr. Angelika Epple (Historisches Seminar, Universität Hamburg)
- 25.01. **„Now you can fly around the world“: Reisen mit dem Flugzeug im Amerika der Nachkriegszeit**
Dr. Anke Ortlepp (German Historical Institute, Washington D. C.)

Koordination:

Prof. Dr. Karl Christian Führer / Dr. Sabine Panzram, Historisches Seminar

EINFÜHRUNG IN DIE ARCHIVBENUTZUNG

PD Dr. Rainer Hering / Dr. Klaus-J. Lorenzen-Schmidt **08.102 ARCHIV**

Einführung in die Archivbenutzung am Beispiel des Staatsarchivs Hamburg (einmalig)

Zeit: nur Montag 24.10.05
14-18 **Raum:** Staatsarchiv Hamburg, Kattunbleiche 19,
22041 Hamburg **U 1 bis Wandsbek-**
Markt, S 1 bis Friedrichsberg)

Kommentar: Die vierstündige Einführung soll Interessenten aller Fachbereiche, die historisch mit Archivquellen arbeiten wollen, z. B. für eine Examensarbeit oder eine Dissertation, mit dem Aufbau und der Arbeitsweise von Archiven vertraut machen. Dies erfolgt am Beispiel des Staatsarchivs Hamburg, um die Theorie mit der Praxis verbinden zu können. Besprochen werden die Fragen, die sich Interessierten vor Aufnahme der Benutzung stellen, damit er/sie sich entsprechend vorbereiten kann. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, angesprochen sind aber vor allem höhere Semester und Promovierende, die in absehbarer Zeit ein Archiv benutzen wollen.

EINFÜHRUNG IN DIE GESCHICHTSWISSENSCHAFT – TEIL I

Im B.A.-Studiengang beginnt das Studium mit dem Pflichtmodul Einführung in die Geschichtswissenschaft, in dem die Einführung Teil I als Einführungsseminar gilt.

Dr. Sabine Panzram **08.111 EINF. I**

Familie und Verwandtschaft im antiken Rom

Zeit: Do 11-13 **Raum:** Phil 1314 **Beginn:** 03.11.05
Tutorien: Mo/Mi 14-16 Tutorien: Phil 1314/1219

Kommentar: ‚Kinder kriegen die Leute sowieso‘, formulierte Konrad Adenauer einst trefflich wie einleuchtend. Auf dieser Erkenntnis gründete das gesamte Sozialsystem der Bundesrepublik in Form eines kollektiven Generationenvertrages. Die Errungenschaften dieses Sozialstaates beschleunigten jedoch den Funktionsverlust der Familie als Erwerbs- und Versorgungsgemeinschaft – wie definiert sich die ‚private Keimzelle der Gesellschaft‘ im Zeitalter der ‚dinks‘ (‚double income, no kids‘)? Kontrastiv zur gegenwärtigen Situation stehen die Formen familialer Organisation in der römischen Antike unter historisch-anthropologischen Gesichtspunkten im Mittelpunkt: Wen und was umfasst eine *familia*? Prägen Emotionalität oder Verhaltensmuster die Beziehungen? Welche Funktion nimmt sie von der Zeit der Republik bis in die Spätantike wahr? Erarbeitet werden also die Bedingungen für die Entwicklung bestimmter Familienformen und deren Bezug zur gesellschaftlichen und politischen Organisation ihrer Zeit. Anmeldung in der 1. Sitzung.

Literatur: M. BETTINI: Familie und Verwandtschaft im antiken Rom, Frankfurt/M./New York 1992; A. BURGUIÈRE et al. (eds.): Geschichte der Familie. Bd. 1: Altertum, Frankfurt/M./Paris 1996; J. GOODY: Die Entwicklung von Ehe und Familie in Europa, Berlin 1986.

Dr. Steffen Patzold

08.112 EINF. I

Die Herrschaft Ludwigs des Frommen und die Krise des Karolingerreiches (814-843)

Zeit: Mo 9-11

Raum: Phil 972

Beginn: 31.10.05

Tutorien: Mi 16-18

Tutorien: Phil 1239

Kommentar: Ludwig „der Fromme“, der Sohn Karls des Großen, hat in der älteren Geschichtswissenschaft keinen guten Ruf genossen: Schwach, engstirnig, frömmelnd sei er gewesen, seine Gemahlin habe ihn mit dem Kämmerer Bernhard betrogen, die machtpolitischen und kulturellen Errungenschaften seines großen Vaters habe er im Laufe weniger Jahre verspielt. Durch seine Unfähigkeit habe er das Reich Anfang der 830er Jahre in eine tiefe Krise gestürzt, die letztlich nach einem blutigen Bürgerkrieg in den Jahren 841/2 zum Zerfall des Reiches in mehrere Teilreiche geführt habe. Dieses ältere Urteil hat die Forschung mittlerweile gründlich revidiert: Heute gilt die Zeit Ludwigs als eine Phase tiefgreifender politischer, gesellschaftlicher und mentalitärer Umbrüche. Sie eignet sich sehr gut dazu, die Grundzüge der mittelalterlichen Kultur selbst, aber auch die Methoden, Arbeitsweisen und Fragestellungen heutiger Geschichtsforschung anschaulich zu machen. Das Seminar möchte deshalb Studienanfänger/innen die Grundlagen des Faches am Beispiel dieses schon zu Lebzeiten höchst umstrittenen Kaisers vermitteln.

Literatur: H.-W. GOETZ, Proseminar Mittelalter, Stuttgart 2000. Literatur zum Thema wird gemeinsam im Seminar erarbeitet; zum Einstieg empfohlen: E. BOSHOFF: Ludwig der Fromme, Darmstadt 1996.

Dr. Klaus Schlottau

08.113 EINF. I

Die Mühle in der frühneuzeitlichen Gesellschaft und Wirtschaft Europas

Zeit: Do 11–13

Raum: Phil 972

Beginn: 03.11.05

Tutorien: Di/Fr 14-16

Tutorien: AP 1, R. 101/109

Kommentar: Die zweisemestrige Einführung in das Geschichtsstudium wählt als Beispiel die Geschichte der Mühle in der Neuzeit. Die Mühle war nicht nur Kraftmaschine und vielfältige nutzbare Arbeitsmaschine, sondern auch Anlaß für die Einführung von Zwangs- und Bannrechten, codifiziertem Recht in Form von Wasserrecht, Bergrecht, Eichwesen etc. Energiemangel und technische Innovationen im Umfeld der Mühle bewirkten eine kontinuierliche Modernisierung der Gesellschaft und Wirtschaft, die bis in die Industrialisierung wirkte. Der erste Teil der Einführung ist der Einübung von Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft gewidmet: methodisches Handwerkszeug, Umgang mit den „Quellen“ und der Fachliteratur, Geschichtstheorie, Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. Selbständiges Arbeiten an kleineren wöchentlichen Aufgaben, allein und in Kleingruppen, soll den Ablauf des Seminars bestimmen. Das Seminar wird durch eine Tutorin und einen Tutor begleitet. Die Teilnahme an einem Tutorium ist obligatorisch.

Literatur: P. BOROWSKY/B. VOGEL/H. WUNDER, Einführung in die Geschichtswissenschaft, Bd. 1, Opladen 1989; J. EIBACH/G. LOTTES (Hg.), Kompass der Geschichtswissenschaft. Ein Handbuch, Göttingen 2002; I. GÖBEL, Die Mühle in der Stadt: Müllerhandwerk in Göttingen, Hameln und Hildesheim vom Mittelalter bis zum 18. Jahrhundert, Bielefeld 1993.

Dr. Ralph Tuchtenhagen

08.114 EINF. I

Der Ostseeraum im Zeitalter der napoleonischen Kriege 1800-1815

Zeit: Mi 11-13

Raum: Phil 1239

Beginn: 02.11.05

Tutorien: Mo/Mi 9-11

Tutorien: Phil 1211

Kommentar: Das Zeitalter der napoleonischen Kriege ist vor allem als Auseinandersetzung zwischen den „großen Mächten“ des 18. Jahrhunderts, Frankreich, England, Preußen, Russland, dem Heiligen Römischen Reich, bekannt. Während diese „Pentarchie“ aber 1815 im Wesentlichen „restauriert“ wurde, veränderte sich das Verhältnis der mittleren und kleineren Mächte untereinander erheblich. Im Ostseeraum wurde aus der bedeutenden Ostseemacht Schweden ein um Finnland und Schwedisch-Pommern reduziertes Unionsreich Schweden-Norwegen, Dänemark sank auf den Status eines Kleinstaates herab, Polen-Litauen – im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts bereits mehrfach geteilt – verschwand endgültig von der politischen Landkarte, die norddeutschen Teiltterritorien gerieten in den Sog einer deutschen Einigungsbewegung. Das Seminar soll klären, wie es im Zeitalter der napoleonischen Kriege zu diesen territorialen und mächtropolitischen Verschiebungen kam, welche Wirkungen von der Französischen Revolution und den Errungenschaften der Herrschaft Napoleons in den Nordosten Europas ausgingen und welche Erinnerungen die „Franzosenzeit“ im Ostseeraum hinterließ. Damit verbunden ist eine intensive Einführung in Arbeitstechniken, Methoden und Theorien der Geschichtsschreibung. Das Seminar wird von einem obligatorischen zweistündigen Tutorium begleitet.

Literatur: O. BRANDT, Das Problem der „Ruhe des Nordens“ im 18. Jahrhundert, in: Historische Zeitschrift 140 (1929), S. 550-565; A.C. NIVEN, Napoleon and Alexander I.: A study in France-Russian relations, 1807-1812, Diss. Washington D.C. 1978; C. AMELUNXEN, Jean-Baptiste Bernadotte. Marschall Napoleons, König von Schweden, Köln 1991; H. STUBBE DA LUZ, „Franzosenzeit“ in Norddeutschland 1803-1814. Napoleons hanseatische Departements, Bremen 2003.

Dr. Angelika Epple

08.115 EINF. I

Sozialgeschichte des Essens: Vom bürgerlichen Mittagstisch zum Schnellrestaurant (1870-1945)

Zeit: Di 16-18

Raum: Phil 1239

Beginn: 01.11.05

Tutorium: Mi 14-16

Tutorium: Phil 1239 u. n. V.

Kommentar: Essen ist niemals bloß die schlichte Ernährung des Körpers. Die Nahrungsaufnahme gehört zu den zentralen menschlichen Verhaltensweisen, mit denen sich sozialer Status, regionale, konfessionelle, ethnische und nationale Zugehörigkeiten dokumentieren lassen. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts nimmt die Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes unserer täglichen Nahrung rasant zu. Sie ist Teil der im Massenfertigungs- und Maschinisierungsprozess zunehmenden Homogenisierung auch anderer Lebensbereiche. Der zweisemestrigere Kurs geht dieser Entwicklung sowie den daraus resultierenden verfeinerten Differenzierungen nach und bietet gleichzeitig einen Einblick in unterschiedliche Methoden der Geschichts- und der historischen Hilfswissenschaften. Die Teilnahme an einem zweistündigen Tutorium ist obligatorisch und wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur: K.R. ALLEN, Hungrige Metropole. Essen, Wohlfahrt und Kommerz in Berlin, Hamburg 2002; P. BOURDIEU, Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft, Frankfurt/M. 1982; Chr. CORNELIBEN (Hg.), Geschichtswissenschaften. Eine Einführung, Frankfurt/M. 2000; H. JÖRGEN/G. NEUMANN/A. WIERLACHER (Hg.), Essen und kulturelle Identität. Europäische Perspektiven, Berlin 1997.

EINFÜHRUNG IN DIE GESCHICHTSWISSENSCHAFT – TEIL I / II

Prof. Dr. Andreas Eckert

08.116 EINF. I

Der Genozid in Ruanda

Zeit: Mo 11-13

Raum: Phil 972

Beginn: 31.10.05

Tutorien: Mo 18-20/Di 16-18 Tutorien: Phil 1239/Phil 972

Kommentar: Diese zweisemestrige Veranstaltung führt am Beispiel des Genozids in Ruanda in die Vielfalt der Arbeitsweisen, Methoden und Theorien der Geschichtswissenschaft ein. Im ersten Teil wird zudem besonderes Augenmerk auf die Fragen und Probleme gelegt, die sich zu Beginn des Hochschulstudiums stellen. Der Völkermord im zentralafrikanischen Ruanda im Frühjahr 1994, bei dem innerhalb kurzer Zeit nahezu eine Million Menschen brutal abgeschlachtet wurden, gehört zu den schlimmsten Ereignissen des an Grausamkeiten nicht armen 20. Jahrhunderts. In diesem Seminar soll vor allem nach dem historischen Hintergrund des Genozids gefragt werden. Handelte es sich tatsächlich um „uralte Stammeskonflikte“ zwischen Hutu und Tutsi? Inwieweit war dieses Morden ein Erbe der Kolonialzeit? Welche Rolle spielten Modelle ethnischer Identität und wie sind diese entstanden? Zu diesen Fragen können wir auf eine umfangreiche, vielsprachige Quellenüberlieferung sowie auf umfassende Sekundärliteratur zurückgreifen.

Literatur: Ein Reader mit einschlägigen Texten steht ab Anfang Oktober zur Verfügung.

EINFÜHRUNG IN DIE GESCHICHTSWISSENSCHAFT – TEIL II

PD Dr. Marion Kobelt-Groch

08.121 EINF. II

Reisen in Europa in der Frühen Neuzeit

Zeit: Di 11-13

Raum: Phil 1370

Beginn: 25.10.05

Tutorium: Di 9-11

Tutorium: Phil 1370

Kommentar: In dieser Fortsetzung der Lehrveranstaltung vom SS 2005 wird einerseits an erarbeitete Grundlagen und Ergebnisse angeknüpft, andererseits werden Aspekte des Reisens in der Frühen Neuzeit aufgegriffen, die bislang nicht im Zentrum der Betrachtung standen. Ob Pilger oder Kavaliere sich auf die Reise begaben, Männer oder Frauen, sie alle mussten sich darauf einrichten, „unterwegs“ zu sein. Dies bedeutet, sich auszurüsten, Straßen, Wege und Verkehrsmittel zu wählen, aber auch möglichen Gefahren ins Auge zu sehen, wie sie grassierende Krankheiten, zweifelhafte Herbergen bzw. Wirtshäuser und widrige Witterungsbedingungen in sich bergen konnten. Ein thematischer Schwerpunkt wird auf den Verkehrswegen liegen, darüber hinaus werden wiederum arbeitstechnische und geschichtstheoretische Fragen im Seminar behandelt; einschließlich Exkursion.

Keine Neuaufnahmen möglich.

Literatur: H.Th. GRÄF/R. PRÖVE, Wege ins Ungewisse. Reisen in der Frühen Neuzeit, 1500 –1800, Frankfurt/Main 1997; Transit Brügge – Novgorod. Eine Straße durch die europäische Geschichte, hg. v. F. SEIBT/U. BORSODORF/H.Th. GRÜTTER. Eine Ausstellung des Ruhrlandmuseums Essen (15.5 - 21.9.1997), Bottrop/ Essen 1997 (Katalog); Th. HILL, Der Ochsenweg. Zur Konstruktion regionaler historischer Identität, in: B. LUNDT (Hg), Nordlichter. Geschichtsbewusstsein und Geschichtsmymen nördlich der Elbe, Köln/Weimar/Wien 2004, S. 47-65.

EINFÜHRUNG IN DIE GESCHICHTSWISSENSCHAFT – TEIL II

Prof. Dr. Claudia Schnurmann

08.122 EINF. II

Einführung in die atlantische Geschichte

Zeit: Mi 11-13

Raum: Phil 1370

Beginn: 26.10.05

Tutorium: Do 9-11

Tutorium: Phil 1211

Kommentar: In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit speziellen Aspekten der atlantischen Geschichte, wobei die Studierenden selbständig Quellen interpretieren und ihre Erkenntnisse im Plenum zur Diskussion stellen.

Literatur: B. BAILYN, The Idea of Atlantic History, working paper, nb 96001, International Seminar on the History of the Atlantic world, 1500-1800, Cambridge/Mass. 1996.

Prof. Dr. Dorothee Wierling

08.123 EINF. II

Die deutsche Gesellschaft und die Welt der Kolonien

Zeit: Di. 14-16

Raum: Phil 1239

Beginn: 25.10.05

Tutorium: Mi/Do 9-11

Tutorium: Phil 964

Kommentar: Fortsetzung aus dem Sommersemester 2005

Keine Neuaufnahmen möglich.

Prof. Dr. Frank Golczewski

08.124 EINF. II

Der Zweite Weltkrieg

Zeit: Do 16-18

Raum: Phil 972

Beginn: 03.11.05

Tutorium: Fr 9-11

Tutorium: Phil 964

Kommentar: Die Veranstaltung ist eine Fortsetzung der Einführungsveranstaltung I: Der Erste Weltkrieg aus dem SS 2005. Neuaufnahmen sind nicht möglich.

Der Zweite Weltkrieg wird als Phänomen eigener Art und in seiner Beziehung zum Ersten Weltkrieg thematisiert. Mit der Frage nach Kontinuität und Diskontinuität, nach Ähnlichkeiten und wesentlichen Unterschieden, sollen nach unterschiedlichen theoretischen Ansätzen Zugänge zu fundamentalen Fragestellungen der neueren Geschichte vermittelt werden.

Die Veranstaltung berücksichtigt verstärkt die osteuropäischen Schauplätze, handelt jedoch auch von den übrigen europäischen.

Literatur: A. J. PRAZMOWSKA, Eastern Europe and the Origins of the Second World War. Basingstoke 2000; M. GILBERT, Der Zweite Weltkrieg. Eine chronologische Gesamtdarstellung. München 1991.

EINFÜHRUNG IN DIE GESCHICHTSWISSENSCHAFT – TEIL II

Prof. Dr. Gabriele Clemens

08.125 EINF. II

A History of Failures and Miscalculations? Großbritannien und der europäische Integrationsprozeß

Zeit: Fr. 11-13

Raum: Phil 1239

Beginn: 28.10.05

Tutorium: N.N.

Kommentar: Fortsetzung des Teils I aus dem SS 2005.

Keine Neuaufnahmen möglich

EINFÜHRUNG IN DIE NEUERE GESCHICHTE FÜR LEHRAMTSSTUDIENDE DER SOZIALWISSENSCHAFTEN – TEIL I

Als Teil II besuchen die Studierenden im folgenden Semester eine Übung Neuzeit

Dr. Claudia Weiss

08.131 EINF. SOWI

Einführung in die Neuere Geschichte für Lehramtsstudierende der Sozialwissenschaften, Teil I

Zeit: Mi 9-11

Raum: Phil 1239

Beginn: 02.11.05

Tutorium: Mi 11-13

Tutorium: Phil 972

Kommentar: Die Veranstaltung nur für Studierende der Sozialwissenschaften in Lehramtsstudiengängen soll einen Einblick in die Neuere Geschichte sowie in Themenfelder, Frage- und Darstellungsweisen der darauf bezogenen Geschichtswissenschaft vermitteln. Im ersten Teil steht ein Überblick über Ansätze und Methoden der Geschichtsschreibung im Mittelpunkt, im zweiten Teil geht es um die Arbeit mit historischen Quellen und Fachliteratur. Nach einer Einheit über Lern- und Vermittlungstechniken sollen die folgenden Sitzungen mit Plenums- und Gruppenarbeit gestaltet und durch Kurzreferate der Teilnehmenden ergänzt werden. Voraussetzungen für einen Schein sind regelmäßige Teilnahme, die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, die Bereitschaft zur Übernahme von Arbeitsaufträgen sowie die Anfertigung einer schriftlichen Buchrezension im Umfang von 10 Seiten.

Literatur: L. RAPHAEL, Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart, München 2003; V. SELLIN, Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 2005.

Prof. Dr. Joachim Molthagen

08.141 V

Geschichtsschreibung und Geschichtsverständnis im antiken Griechenland, im alttestamentlichen Israel und im Urchristentum

Zeit: Do 10-12

Raum: Phil D

Beginn: 03.11.05

Kommentar: Zwei sehr unterschiedliche Ausprägungen antiker Geschichtsschreibung, die das Geschichtsverständnis bis in die Gegenwart hinein nachhaltig bestimmen, finden sich bei den großen griechischen Geschichtsschreibern des Altertums und im alttestamentlichen Israel. Die Vorlesung soll mit den beiden Konzeptionen von Geschichtsschreibung vertraut machen. Sie fragt nach ihren Voraussetzungen und Bedingungen, untersucht die Charakteristika der Darstellungsweise und die Intentionen, würdigt die Bedeutung der jeweiligen zeitgeschichtlichen Zusammenhänge und arbeitet die Eigenart des in der Darstellung implizierten Geschichtsverständnisses heraus. In diesem Sinne sollen ausgewählte Partien aus Herodot, Thukydides und Polybios sowie aus alttestamentlichen Geschichtswerken erörtert werden. Abschließend soll unter derselben Fragestellung das einzige Geschichtswerk des Urchristentums, die Apostelgeschichte, betrachtet werden.

Literatur: H. STRASBURGER, Die Wesensbestimmung der Geschichte durch die antike Geschichtsschreibung, in: ders., Studien zur Alten Geschichte, Bd. 2, 1982, 963-1016; G. VON RAD, Der Anfang der Geschichtsschreibung im alten Israel, in: ders., Gesammelte Studien zum Alten Testament, 1961, S. 148-188.

Prof. Dr. Christoph Schäfer

08.142 V

Makedonien vor Alexander dem Großen

Zeit: Mo 14-16

Raum: Phil A

Beginn: 31.10.05

Kommentar: Von vielen Griechen nicht einmal als vollwertige Mitglieder ihres Kulturkreises angesehen, führten die Makedonen lange Zeit ein Leben im Schatten der politischen Entwicklungen in Griechenland. Regierungsform, Wirtschaft und Gesellschaft Makedoniens waren in vielerlei Hinsicht hinter der Poliswelt zurückgeblieben. Zu Beginn des 5. Jh. v.Chr. ergab sich zwar eine gewisse Annäherung, erst unter Philipp II. kam es zu so grundlegenden Reformen, dass Makedonien nicht nur als politische Größe in Griechenland eine Rolle zu spielen begann, sondern sogar zur Großmacht aufstieg und schließlich eine Hegemonialstellung erreichte. Die inneren Probleme und die Mentalität der Makedonen werden ebenso im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen wie die durchaus wechselhafte Außenpolitik.

Literatur: Cambridge Ancient History IV. Persia, Greece and the Western Mediterranean c. 525 to 479 B.C., ed. by J. Boardman et al., Cambridge 1988; Cambridge Ancient History V. Athens. The Fifth Century B.C., ed. by D.M. Lewis et al., Cambridge 1992; Cambridge Ancient History, Vol. VI: The fourth century B.C., ed. by D.M. Lewis et al., Cambridge 1994; M. ERRINGTON, Geschichte Makedoniens. Von den Anfängen bis zum Untergang des Königreiches, München 1986; G.T. GRIFFITH, A history of Macedonia II. 550-336 B.C., Oxford 1979; N.G.L. HAMMOND, The Macedonian state. The origins, institutions and history, Oxford 1989.

Prof. Dr. Helmut Halfmann

08.143 V

Das römische Kaisertum: Wesen und Geschichte einer Monarchie

Zeit: Di 10-12

Raum: Phil D

Beginn: 01.11.05

Kommentar: Die Vorlesung wird keine strikt chronologische Überblicksdarstellung der Geschichte der römischen Kaiserzeit bieten, sondern eine nach Themenschwerpunkten gegliederte systematische Analyse dieses Typus eines monarchisch regierten Staates. Folgende Bereiche werden thematisiert: Vorbedingungen und Entstehen der Prinzipatsordnung unter Augustus; der Kaiser und die Machtgruppierungen in Rom, Herrschaftstypologie vom 1.-3.Jh. n.Chr.; der Machtapparat; Gegenstände der Politik (z.B. Untertanen, Militär, Außenpolitik); Selbstdarstellung der Monarchie.

Literatur: W. DAHLHEIM, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Oldenbourg Grundriß der Geschichte, München ³2002; J. BLEICKEN, Verfassungs- und Sozialgeschichte des Römischen Kaiserreiches, Bd. 1, Paderborn ⁴1995, Bd. 2, Paderborn ³1994.

Dr. Bernard van Wickevoort Crommelin

08.181 PS

Der Traum vom besten Staat. Verfassungstheorie und -wirklichkeit im klassischen Griechenland

Zeit: Mi 16-18

Raum: Phil 1322

Beginn: 02.11.05

Tutorium: N.N.

Kommentar: Der Traum vom besten Staat bewegt das politische Denken seit Anbeginn der griechischen Antike, die den Menschen als ein politisches Wesen begreift. Im Kontext mit der sich herausbildenden Poliswelt formuliert bereits die antike Philosophie Modelle staatlichen Zusammenlebens, die ihrerseits Eingang in die zeitgenössische politische Diskussion finden. Das Seminar will sich diesem Wechselverhältnis widmen und zugleich die Grundzüge verschiedener staatlicher Ordnungssysteme der klassischen Zeit, etwa der Demokratie, erarbeiten und in ihrer Entwicklung im klassischen Griechenland beleuchten. Verdeutlicht werden sollen insbesondere auch die Problembereiche des politisch-philosophischen Denkens, die bis in die Neuzeit hineinwirken.

Der angesprochene Fragenkreis soll primär anhand ausgewählter Beispiele aus dem antiken Schrifttum und der Überlieferung behandelt werden. Das Seminar ist vornehmlich der Diskussion gewidmet, die in der gemeinsamen Erarbeitung zentraler Problembereiche unter Einbeziehung methodischer und arbeitstechnischer Elemente bestehen soll. Zur Begleitung wird ein Tutorium angeboten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; Anmeldung bitte bis spätestens zum 28.10.05.

Literatur: E. BARKER, Greek Political Theory, Plato and his Predecessors, London ⁵1960 [repr. 1979]; A. DEMANDT, Der Idealstaat. Die politischen Theorien der Antike, Köln/Wien 1993; CHR. MEIER, Die Entstehung des Politischen bei den Griechen, Frankfurt/M.1980; P. WEBER-SCHÄFER, Einführung in die antike politische Theorie, Darmstadt ²1992; K.-W. WELWEL, Die griechische Polis, Stuttgart ²1998.

Prof. Dr. Helmut Halfmann

08.182 PS

Griechenland und Rom im 2. Jahrhundert v. Chr.

Zeit: Di 14-16

Raum: Phil 1219/22

Beginn: 01.11.05

Tutorium: Di 16-18

Tutorium: Phil 1052

Kommentar: Das Proseminar behandelt anhand ausgewählter Themen und Quellenbeispiele die Begegnung der griechischen und römischen Kultur und Staatensysteme. Rom als aufstrebende Großmacht des Westens und die Konflikte mit den Nachfolgestaaten des Alexanderreiches und den griechischen Bundesstaaten prägen das Geschehen. Die Formen der politischen Kooperation, zugleich des politischen und geistigen Widerstandes seitens der Griechen gegen Rom und die Prinzipien römischer Außenpolitik („Imperialismus“) bilden die thematischen Schwerpunkte.

Das Tutorium und die betreute Gruppenarbeit sind obligatorischer Bestandteil des Seminars. Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldung im GZ R. 857

Literatur: H.J. GEHRKE, Geschichte des Hellenismus, Oldenburg Grundriss der Geschichte Bd. 1 a, München ³2003; W. DAHLHEIM, Die Antike, Paderborn 1994, bes. S. 321ff., 365ff.; E.S. GRUEN, Studies in Greek Culture and Roman Policy, Berkeley 1990.

Dr. Michael Alpers

08.183 PS

Götter – Tempel – Kulte: das römische Kleinasien zur Zeit des Apostels Paulus

Zeit: Fr. 14-16

Raum: Phil 1322

Beginn: 04.11.05

Tutorium: Mi 14-16

Tutorium: siehe Aushang

Kommentar: Im Proseminar soll insbesondere untersucht werden, zu welchen Problemen der ‚clash of religions‘, den das christlich-missionarische Wirken des Apostels Paulus auslöste, in einer durch religiöse Vielfalt geprägten Kulturregion wie Kleinasien führen konnte.

Neben einer Reihe kleinerer mündlicher und schriftlicher Arbeiten zur Information des Plenums wird die Gestaltung einer Seminarsitzung sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erwartet. Die Teilnahme an einem begleitenden **Tutorium ist obligatorisch; die Teilnehmerzahl ist begrenzt**; Anmeldung *spätestens* bis zum Ende der OE-Woche (Fr. 28.10.05) im Sekretariat (Phil 857)!

Literatur: J. BECKER, Paulus. Der Apostel der Völker, Tübingen ³1998 (UTB 2014); G. BORNKAMM, Paulus, Stuttgart/Berlin/Köln 1993; ST. MITCHELL, The Administration of Roman Asia from 133 BC to AD 250, in: W. Eck (Hg.), Lokale Autonomie und römische Ordnungsmacht in den kaiserzeitlichen Provinzen vom 1. bis 3. Jhdt., München 1999; J. MOLTHAGEN, Die ersten Konflikte der Christen in der griechisch-römischen Welt, in: Historia 40, 1991, S. 42-77.

Dr. Michael Alpers

08.184 PS

Optimus Princeps: Kaiser Trajan und die Verwaltung der Imperium Romanum

Zeit: Fr. 8.30-10

Raum: Phil 1322

Beginn: 04.11.05

Tutorium: Mi 12-14

Tutorium: siehe Aushang

Kommentar: Im Proseminar soll insbesondere der Frage nachgegangen werden, wie sich römische Herrschaftspraxis jeweils vor Ort gestaltete. Die kleinasiatische Provinz des Imperium Romanum mit dem Briefwechsel zwischen dem Provinzstatthalter Plinius und Kaiser Trajan (bitte kaufen: Reclam 6988!) ein besonders reichhaltiges Quellenmaterial zur Verfügung steht.

Neben einer Reihe kleinerer mündlicher und schriftlicher Arbeiten zur Information des Plenums wird die Gestaltung einer Seminarsitzung sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erwartet. Die Teilnahme am begleitenden **Tutorium ist obligatorisch**; die **Teilnehmerzahl ist begrenzt**;

Anmeldung *spätestens* bis zum Ende der OE-Woche (Fr. 28.10.05) im Sekretariat (Phil 857)!

Literatur: F.M. AUSBÜTTEL, Die Verwaltung des römischen Kaiserreiches, Darmstadt 1998; W. DAHLHEIM, Geschichte der römischen Kaiserzeit, München ³2003; M. FELL, Optimus Princeps? Anspruch und Wirklichkeit der imperialen programmatik Kaiser Traians, München 1992.

Dr. Michael Alpers

08.185 PS

Spartanisch leben: Erziehung, Gesellschaft und Wirtschaft im klassischen Sparta

Zeit: Mo 11-13

Raum: Phil 1314

Beginn: 31.10.05

Tutorium: Mo 14-16

Tutorium: siehe Aushang

Kommentar: Im Proseminar steht im Mittelpunkt der Untersuchungen nicht so sehr das staatliche Verfassungssystem Spartas, sondern vielmehr die Frage, wie ein solches System von seinen sozialen und ökonomischen Bedingungen her überhaupt entstehen und funktionieren konnte. Dem spartanischen Erziehungssystem kommt bei dieser Fragestellung eine zentrale Rolle zu.

Neben einer Reihe kleinerer mündlicher und schriftlicher Arbeiten zur Information des Plenums wird die Gestaltung einer Seminarsitzung sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erwartet. Die Teilnahme am begleitenden **Tutorium ist obligatorisch**; die **Teilnehmerzahl ist begrenzt**; Anmeldung *spätestens* bis zum Ende der OE-Woche (Fr. 28.10.05) im GZ (Phil 857)!

Literatur: E. BALTRUSCH, Sparta. Geschichte – Gesellschaft – Kultur, München 1998; ST. LINK, Der Kosmos Sparta. Recht und Sitte in klassischer Zeit, Darmstadt 1994; L. THOMMEN, Sparta, Stuttgart/Weimar 2003; K.-W. WELWEI, Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2004.

Dr. Sabine Panzram

08.221 Ü

Historische Anthropologie der römischen Antike I: Ziele und Methoden

Zeit: Do 14-16

Raum: Phil 1322

Beginn: 03.11.05

Kommentar: Unter dem Titel „Quo vadis Historische Anthropologie?“ mahnte Hans Medick im Jahre 2001 eine Standortbestimmung an: seit beinahe drei Jahrzehnten wenden sich Historiker nun schon verstärkt anthropologischen Fragestellungen zu, ohne dass Konsens hinsichtlich des Gegenstandes oder der Methodik bestünde. Die Übung ist als zweisemestrige Veranstaltung konzipiert: im Wintersemester stehen zentrale theoretische Texte im Mittelpunkt. Erarbeitet werden sollen einerseits Inhalte historisch-anthropologischer Forschung und andererseits spezifische Annäherungsweisen, die die Historische Anthropologie gegenüber anderen – wie zum Beispiel der philosophischen und strukturellen Anthropologie – abgrenzen. Im kommenden Sommersemester liegt der Schwerpunkt auf empirischen Untersuchungen aus dem Bereich der sozialen Organisation ‚Familie‘ im antiken Rom.
Anmeldung in der 1. Sitzung.

Literatur: J. MARTIN, Der Wandel des Beständigen. Überlegungen zu einer Historischen Anthropologie, in: Freiburger Universitätsblätter 126 (1994), S. 35-46; H. SÜSSMUTH (ed.), Historische Anthropologie. Der Mensch in der Geschichte, Göttingen 1984; R. VAN DÜLMEN, Historische Anthropologie. Entwicklung, Probleme, Aufgaben, Köln (et al.)²2001.

Prof. Dr. Christoph Schäfer

08.222 Ü

Kleopatra als Medienstar

Zeit: Mi 11-13

Raum: Phil 1219/22

Beginn: 02.11.05

Kommentar: Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen das Aufgreifen der Kleopatra und ihre Verarbeitung als Hauptfigur diverser Medienproduktionen im 20. und 21. Jh. analysiert werden. Dabei geht es nicht nur darum, die Darstellung des Stoffes in der Gegenwart auf die Authentizität hin zu prüfen, vielmehr sollen die verschiedenen Schichten historischer Überlieferung angefangen mit den antiken Quellen deutlich werden. Darüber hinaus gilt es die suggestive Kraft bewegter Bilder und die Konstruktion von (Geschichts-)bildern zu analysieren.

Von jedem Teilnehmer wird ein Referat erwartet. Wegen der begrenzten Zahl der Teilnehmerplätze ist eine Anmeldung im Sekretariat des Arbeitsbereichs Alte Geschichte erforderlich.

Anmeldung in der 1. Sitzung.

Literatur: M. CLAUSS, Kleopatra, München 1995.

Prof. Dr. Helmut Halfmann

08.223 Ü

Herrscherliche Selbstdarstellung. Die res gestae Divi Augusti

Zeit: Di 18-20 (14-täg.)

Raum: Phil 1314

Beginn: 01.11.05

Kommentar: Grundlange des Seminarthemas bildet der inschriftlich erhaltene Text von Augustus' selbst verfasstem Tatenbericht, den „res gestae divi Augusti“. Spezifische Merkmale von Komposition, Inhalt und Darstellungsart werden auf dem Hintergrund moderner Forschungsansätze analysiert, die auch andere Literaturgattungen und archäologische Quellen (z.B. Baukunst) mit einbeziehen. Es geht neben allgemeinen historischen Erkenntnissen primär um typische Elemente der herrscherlichen Selbstdarstellung.
Anmeldung in der 1. Sitzung.

Literatur: Es wird dringend empfohlen, den Text des Tatenberichts zu Beginn des Seminars zu besitzen und bereits gelesen zu haben (z.B. Reclam-Ausgabe). Ferner: A. HEUß, *Zeitgeschichte als Ideologie. Bemerkungen zu Komposition und Gedankenführung der Res gestae divi Augusti* (1975), in: A. Heuß, *Gesammelte Schriften II*, Stuttgart 1995, S. 1319ff.; ergänzende Sehweise: P. ZANKER, *Augustus und die Macht der Bilder*, München 1987; E.S. RAMAGE: *The Nature and Purpose of Augustus' "Res gestae"*, Stuttgart 1987.

Dr. Michael Alpers

08.224 Ü

Biographie und Historiographie: Plutarchs Vita des Lykurg

Zeit: 18-20 (14-täg.)

Raum: Phil 1219/22

Beginn: 31.10.05

Kommentar: In der Übung, die eine überaus sinnvolle Ergänzung zum Proseminar über das klassische Sparta bietet, soll anhand der „Lebensbeschreibung“ des sagenumwobenen spartanischen Gesetzgebers Lykurg aus der Feder des kaiserzeitlichen Biographen *Plutarch* der Frage nachgegangen werden, in welcher Weise und inwieweit das literarische Genus der Biographie historische Inhalte zu transportieren vermag. Zum historischen Gehalt ist dabei besonders *Xenophons* „Verfassung der Lakedaimonier“ beizuziehen, zur biographischen Darstellungsweise liegt ein Vergleich mit den Kaiserviten *Suetons* nahe. **Arbeitsanforderungen:** Erwartet wird neben der Gestaltung von Arbeitssitzungen die Anfertigung von Handouts und historischen Kommentaren zu einzelnen Abschnitten aus der Lykurg-Vita.
Anmeldung: in der 1. Sitzung.

Literatur: E. BALTRUSCH: *Sparta. Geschichte – Gesellschaft – Kultur*, München 1998; St. LINK:

Der Kosmos Sparta. Recht und Sitte in klassischer Zeit, Darmstadt 1994; L. THOMMEN, *Sparta*, Stuttgart/Weimar 2003; K.-W. WELWEI, *Sparta. Aufstieg und Niedergang einer Antiken Großmacht*, Stuttgart 2004.

Prof. Dr. Christoph Schäfer mit Nico Michel

08.291 Ü
Multim. Workshop

Kameraführung und Bildgestaltung für Historiker

Vorbehaltlich der Finanzierung/Blockveranstaltung

Zeit und Raum: siehe Aushang im 8. Stock,
VMP 6

Kommentar: Die Umsetzung (alt)historischer Inhalte in Film und Bild verlangt sowohl von der Kameraführung als auch von der wissenschaftlichen Seite ein umfassendes Know-How im Hinblick auf den optimalen Kompromiss zwischen dem Wünschenswerten und dem Machbaren. In der Veranstaltung soll besonderer Wert auf die technische und gestalterische Ausbildung beim filmischen Umsetzen fachspezifischer Stoffe gelegt werden. Daher wird ein professioneller Kameraeinsatz im Zentrum der Übung stehen.

Wegen der begrenzten Zahl der Teilnehmerplätze ist die Anmeldung im Sekretariat für Alte Geschichte Voraussetzung für die Teilnahme.

Prof. Dr. Christoph Schäfer

08.321 HS

Der Feldzug des Xerxes nach Griechenland

Zeit: Di 16-18

Raum: Phil 1219/22

Beginn: 01.11.05

Kommentar: Zehn Jahre nach Niederlage bei Marathon operierte erneut ein persisches Heer in Griechenland. Während es die Athener bei Marathon nur mit Landungstruppen zu tun hatten, zog nun erstmals ein persischer Großkönig mit einem gewaltigen Landheer und einer ebenso eindrucksvollen Flotte persönlich nach Griechenland. Der Feldzug wurde vorbereitet durch aufwendige diplomatische und logistische Initiativen und flankiert von kultischen Maßnahmen sowie herrschaftlicher Propaganda. Xerxes' Auftreten erscheint bei näherem Hinsehen keineswegs mehr so unverständlich wie die griechischen Quellen uns dies glauben machen wollen.

Anmeldung in der 1. Sitzung.

Literatur: Cambridge Ancient History IV. Persia, Greece and the Western Mediterranean c. 525 to 479 B.C., ed. by J. Boardman et al., Cambridge 1988; Cambridge Ancient History V. Athens. The Fifth Century B.C., ed. by D.M. Lewis et al., Cambridge 1992; Cambridge History of Iran II. The Median and Achaemenian Periods, Cambridge 1985; F. TAEGER, Charisma. Studien zur Geschichte des antiken Herrscherkultes, Bd. 1: Hellas, Stuttgart 1957; D. KIENAST, Der Wagen des Ahura Mazda und der Ausmarsch des Xerxes, Chiron 26 (1996), S. 285–313; J. WIESEHÖFER, Das antike Persien von 550 v.Chr. bis 650 n.Chr., München/Zürich 1994.

Prof. Dr. Christoph Schäfer

08.322 HS

Monarchie und Polisdenken in Griechenland

Zeit: Di 9-11

Raum: Phil 1219/22

Beginn: 01.11.05

Kommentar: Selbst in der Blüte der Poliswelt blieb die Monarchie ein fester Bestandteil der griechischen Verfassungslandschaft. Im 4. Jh. v.Chr. nahm die Monarchie gar einen neuen Aufschwung durch den Aufstieg Makedoniens zur ersten Macht in Griechenland. Die Spannung zwischen den Anhängern der diversen Verfassungsformen prägte die politische Landschaft. Kaum ein Bürger konnte hier abseits stehen. In der Veranstaltung sollen einige besonders interessante Spannungsfelder exemplarisch erschlossen werden.

Anmeldung in der 1. Sitzung.

Literatur: L., Zum Herrschaftsverständnis Philipps II. von Makedonien, in: Historia 39 (1990), S. 426-445; R. SEALEY, A history of the Greek city states ca. 700-338 B.C., Berkeley u.a. 1976; Cambridge Ancient History, Vol. VI: The fourth century B.C., ed. by D.M. Lewis et al., Cambridge 1994.

Prof. Dr. Helmut Halfmann

08.323 HS

Marcus Antonius, der Triumvir

Zeit: Mi 9-11

Raum: Phil 1219/22

Beginn: 02.11.05

Kommentar: Marcus Antonius, aus vornehmerem römischem Geschlecht, Gegner des späten Kaisers Augustus, Liebhaber der ägyptischen Königin Kleopatra, „Triumvir und Herrscher des Orients“ (H. Bengtson) – diese Stichworte deuten grob die Spannbreite von Leben und Wirken dieses Politikers der ausgehenden römischen Republik an. Die Feststellung von R. Syme „Das Andenken des Antonius liegt unter den Reden Ciceros, unter Schwindel und Erdichtungen und unter der Katastrophe von Actium begraben“ soll den methodischen Mittelpunkt des Seminars bilden: Möglichkeiten und Grenzen aufzuzeigen, zu einer realistischen Bewertung historischer Größen vorzudringen.

Anmeldung in der 1. Sitzung.

Literatur: H. BENGTON, Marcus Antonius. Triumvir und Herrscher des Orients 1977; R. SYME, Die römische Revolution (Original 1939, überarb. Übers. 1992, 2003).

Prof. Dr. Hans-Werner Goetz

08.151 V

Einführung in die Geschichtstheorie

Zeit: Fr. 10-12

Raum: Phil D

Beginn: 28.10.05

Kommentar: In der heutigen, von einer Vielfalt verschiedener Themen und methodischer Ansätze geprägten Geschichtswissenschaft wird die theoretische Selbstvergewisserung über die Grundlagen des eigenen Tuns immer wichtiger. Die Vorlesung erstrebt nicht einen Überblick über die Geschichte der Geschichtstheorie von Droysen bis Rüsen und darüber hinaus, wenngleich auch deren Positionen immer wieder angesprochen werden. Sie will vielmehr in die Bedingungen und Grundprobleme historischen Denkens und Arbeitens aus der Sicht heutiger geschichtswissenschaftlicher Praxis einführen. Dabei werden folgende acht Themen behandelt: Aufgaben und Inhalte einer Geschichtstheorie, Geschichtsbegriff (Was ist Geschichte?), Voraussetzungen und Inhalte der Geschichtswissenschaft (Geschichtsbild und Geschichtsbewußtsein), Funktionen der Geschichtswissenschaft in der Gesellschaft, Aufgaben der Geschichtswissenschaft als Wissenschaft, Arbeitsweisen und Methoden, Forschungsansätze und Perspektiven, Situation und Probleme der heutigen Geschichtswissenschaft.

Literatur: J. RÜSEN, Grundzüge einer Historik, I: Historische Vernunft. Die Grundlagen der Geschichtswissenschaft. II: Rekonstruktion der Vergangenheit. Die Prinzipien der historischen Forschung. III: Lebendige Geschichte. Formen u. Funktionen des hist. Wissens, Göttingen 1983/86/89; H.-J. GOERTZ, Umgang mit Geschichte. Eine Einführung in die Geschichtstheorie, Reinbek 1995; V. SELLIN, Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 1995; Ch. LORENZ, Konstruktion der Vergangenheit. Eine Einführung in die Geschichtstheorie, Köln/Weimar/Wien 1997.

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky

08.152 V

Die mittelalterliche Geschichte der Hanse (Teil II)

Zeit: Fr 12-13

Raum: Phil A

Beginn: 28.10.05

Kommentar: Die Geschichte der Hanse hat spätestens seit dem Ende der politischen Blöcke in Europa um 1990 wieder größere Aufmerksamkeit gefunden und ist verstärkt Gegenstand der Identitätsfindung. In der Hanseforschung spielen dagegen zunehmend neuere Fragestellungen eine Rolle, so z.B. auf dem Historikertag 2004 in Kiel, wo eine Sektion Kommunikation und Raum der Hanse behandelte. Diese Vorlesung setzt eine Vorlesung aus dem Sommersemester 2005 fort und wird sich mit ausgewählten strukturellen Problemen der mittelalterlichen Geschichte der Hanse befassen, unter anderem mit der Rechtsgeschichte der Hanse, den Entwicklungen in den hansischen Regionen sowie verschiedenen Aspekten der Sozial-, Wirtschafts-, Alltags- und Kulturgeschichte. Am Ende der Sitzungen wird jeweils Gelegenheit zu Fragen bestehen, so dass diese jeweils erst nach 13 Uhr enden.

Literatur: R. HAMMEL-KIESOW: Die Hanse, München 2000; Die Hanse. Lebenswirklichkeit und Mythos. 2. Aufl. des Textbands.

Prof. Dr. Ralph Tuchtenhagen

08.153 V

Geschichte Polens I: Mittelalter

Zeit: Di 16-18

Raum: Phil E

Beginn: 01.11.05

Kommentar: Die Vorlesung behandelt die Geschichte Polens im Mittelalter von der Christianisierung im 10. bis zur Reformation im 16. Jahrhundert. Dabei spielen politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen ebenso eine Rolle wie die Veränderungen im religiösen und kulturellen Bereich. Zentrale Themen sind die slavische Landnahme, die Konsolidierung und Entwicklung der piastischen Dynastie vom 10. bis 14. Jahrhundert, die dynastische Krise des 14. Jahrhunderts, das mittelalterliche Ostjudentum, die deutsche „Ostsiedlung“, der Aufstieg der Jagiellonen, die Unionen mit Litauen und das Ende der Erbmonarchie (1572).

Literatur: J. K. HOENSCH, Geschichte Polens, Stuttgart 1983; R. Jaworski/Ch. LÜBKE/M.G. MÜLLER, Eine kleine Geschichte Polens, Frankfurt/M. 2000; O. KOSSMANN, Polen im Mittelalter, 2 Bde., Marburg/L. 1971, 1985; A republic of nobles. Studies in Polish history to 1864, hg.v. J.K. Fedorowicz, Cambridge 1982; M. BOGUCKA, Das alte Polen, Leipzig 1983.

Prof. Dr. Bernd-Ulrich Hergemöller

08.154 V

Geschichte des späten Mittelalters vom Tod Friedrichs II. (1250) bis zum Tod Karls V. (1558)

Zeit: Do u. Fr. 10-11

Raum: Phil B

Beginn: 27.10.05

Kommentar: Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die spätmittelalterliche Reichsgeschichte von dem letzten Stauferkaiser bis zu dem letzten Kaiser des christkatholischen Imperium Christianum. Sie ist überwiegend auf den Aspekt der politischen Ereignisse und Persönlichkeiten, nicht auf sozial- und kulturgeschichtliche Strukturen, ausgerichtet. Die einzelnen Stunden werden sich den jeweils wichtigsten Problemen zuwenden und den Vortrag durch die Ausgabe der entsprechenden Literaturliste vertiefen.

Literatur: Deutscher Königshof, Hoftag und Reichstag im späten Mittelalter, hg. v. P. Moraw, Stuttgart 2002 (Vorträge und Forschungen, XLVIII); H. DIWALD, Anspruch auf Mündigkeit 1400-1555, Berlin (West) 1975 (Propyläen Geschichte Europas, 1).

Dr. Sören Kaschke	08.191 PS	
Lothar I. und das Mittelreich: Ein „Dritter Weg“ im 9. Jahrhundert		
Zeit: Mo 11-13	Raum: Phil 1370	Beginn: 31.10.05
Tutorium: Di 14-16	Tutorium: Phil 972	

Kommentar: Das Ziel eines Proseminars ist in erster Linie die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten sowie die Vermittlung grundlegender historischer Fachkompetenzen. Die Teilnehmer/innen sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien, Hilfsmittel, Quellengattungen sowie neuere Forschungsansätze und -methoden der mittelalterlichen Geschichte in praktischer Arbeit an einem aussagekräftigen Beispiel kennenlernen, in diesem Fall am Beispiel des so genannten „Mittelreichs“ unter Kaiser Lothar I. von 843-855.

Das Mittelreich war ein Produkt der Reichsteilung von Verdun 843. Im Gegensatz zu den west- und ostfränkischen Teilreichen hat es sich jedoch nicht dauerhaft etablieren können, sondern wurde nach dem Aussterben seiner Dynastie zwischen den beiden Nachbarreichen aufgeteilt. In der älteren, vom deutsch-französischen Streit um Elsass-Lothringen beeinflussten Forschung galt das multigentile Mittelreich als inhomogenes Gebilde, das zugunsten der späteren Nationalstaaten Deutschland und Frankreich geradezu zwangsläufig scheitern musste. Im Seminar soll diese Position kritisch geprüft und das Mittelreich in die fränkisch-karolingische Tradition eingeordnet werden.

Literatur: H.-W. GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart ²2000; A. v. BRANDT, Werkzeug des Historikers, Stuttgart ¹⁶2003; R. SCHIEFFER, Die Zeit des karolingischen Großreichs (714-887), (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 2), Stuttgart ¹⁰2005, § 16-17; H.-W. GOETZ, Europa im frühen Mittelalter, 500-1050, Stuttgart 2003, S. 58-73.

Prof. Dr. Hans-Werner Goetz	08.192 PS	
Der Friede von Venedig 1177		
Zeit: Mi 9-11	Raum: Phil 972	Beginn: 26.10.05
Tutorium: Mo 9-11	Tutorium: Phil 964	

Kommentar: Ziel des Proseminars ist in erster Linie die Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen. Die Teilnehmer/innen sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien (Quellen und Darstellungen), Hilfsmittel, Quellengattungen und mögliche Forschungsansätze und -methoden der mittelalterlichen Geschichte in praktischer Arbeit (vor allem Quellenarbeit) kennenlernen und an einem für die mittelalterliche Geschichte aussagekräftigen Beispiel, den Auseinandersetzungen zwischen Friedrich Barbarossa und Papst Alexander III. und deren Beilegung im Frieden von Venedig, diskutieren. Das Thema ist gut geeignet, in verschiedene Teilgebiete, Ansätze und Betrachtungsweisen der Mediävistik einzuführen.

Anforderungen: Wöchentliche Vorbereitung kleinerer Aufgaben (sehr wichtig!!!), Kurzreferat über eine wissenschaftliche Veröffentlichung, schriftliche Hausarbeit am Ende des Semesters.

Anmeldung: in der 1. Sitzung (spätere Aufnahme ausgeschlossen!)

Begleitendes Tutorium vermutlich am Montag 9-11 (vorbehaltlich der Bewilligung).

Literatur: H.-W. GOETZ, Proseminar MA (UTB 1719) Stuttgart ²2000; A. v. BRANDT, Werkzeug des Historikers (Urban 33) Stuttgart ¹³1992; G. THEUERKAUF, Die Interpretation historischer Quellen. Schwerpunkt: Mittelalter (UTB 1554), Paderborn u.a. ²1997; H.-D. HEIMANN, Einführung in die Geschichte des Mittelalters (UTB 1957), Stuttgart 1997.

Die Lektüre des 1. Kapitels bei GOETZ, Proseminar, wird zur 1. Sitzung vorausgesetzt!

Prof. Dr. Bernd-Ulrich Hergemöller **08.193 PS**

Reich und Territorien im 14. Jahrhundert

Zeit: Mi 9-11 **Raum:** Phil 1370 **Beginn:** 02.11.05
Tutorium: Mi 11-13 **Tutorium:** Phil 964

Kommentar: Ziel des Proseminars ist in erster Linie die Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen. Die Teilnehmer(innen) sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien (Quellen und Darstellungen), Hilfsmittel, Quellengattungen und mögliche Forschungsansätze und -methoden an einem aussagekräftigen Beispiel kennenlernen. Im 14. Jahrhundert wird die Reichs- und Verfassungsgeschichte von dem Verhältnis zwischen Zentralität und Dezentralität, zwischen Monarchie und Territorium, geprägt, das sich in einer zunehmenden Verselbständigung der Länder und einer Verrechtlichung des Gesamtsystems widerspiegelt. auf diese Weise werden die Grundlagen der heutigen föderativen Staatsform gelegt. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme sowie Anfertigung dreier kleinerer Hausarbeiten.

Literatur: Einführung in die Methoden: A. v. BRANDT: Werkzeug des Historikers, Stuttgart¹³1992 (UTB 33); in die Thematik: Der deutsche Territorialstaat im 14. Jahrhundert, 2 Bde., hg. v. H. Patze, Sigmaringen 1970/71.

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky **08. 194 PS**

Deutsche Städte im späteren Mittelalter

Zeit: Fr. 16-18 **Raum:** Phil 1239 **Beginn:** 28.10.05
Tutorium: Mi 12-14 **Tutorium:** Phil 1072

Kommentar: Das Ziel des Seminars ist in erster Linie die Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen. Die Teilnehmenden sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien (Quellen und Darstellungen), Hilfsmittel, Quellengattungen und mögliche Forschungsansätze und -methoden der Geschichtswissenschaft in praktischer Arbeit (vor allem Quellenarbeit) kennen lernen und hier insbesondere an einem für die mittelalterliche Geschichte aussagekräftigen Beispiel diskutieren, in diesem Seminar am Beispiel der deutschen Stadtgeschichte des Spätmittelalters. Obwohl auch im späteren Mittelalter der weitaus größte Teil der Menschen auf dem Lande lebte (regional 90-95 %), spielten die Städte in wachsendem Maße eine zentrale Rolle, kirchlich, administrativ, wirtschaftlich und kulturell. Das Thema ist deshalb besonders geeignet, in verschiedene Teilgebiete, Ansätze und Betrachtungsweisen der Geschichtswissenschaft einzuführen. – Anforderungen sind regelmäßige Mitarbeit, Bearbeitung kleinerer Aufgaben bzw. Übungsblätter (u.a. Bibliographie) zu methodischen Aspekten, eine Rezension sowie ein freies Kurzreferat und eine schriftliche Hausarbeit. Das Seminar wird von einer Lernplattform unterstützt.

Literatur: H.-W. GOETZ, Proseminar Geschichte Mittelalter, Stuttgart²2000; E. ISENMANN, Die deutsche Stadt im Spätmittelalter, 1250-1500, Stuttgart 1988; E. ENGEL, Die deutsche Stadt des Mittelalters, München 1993.

Dr. Christina Deggim

08.195 PS

Fischfang und Fischhandel im mittelalterlichen Nordeuropa

Zeit: Di 18-20

Raum: Phil 1239

Beginn: 01.11.05

Tutorium: Mo 16-18

Tutorium: Phil 1211

Kommentar: Das Ziel des Proseminars ist in erster Linie die Einführung in wissenschaftliches Arbeiten. Die Teilnehmer/innen sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien (Quellen und Darstellungen), Hilfsmittel, Quellengattungen und mögliche Forschungsansätze und -methoden der mittelalterlichen Geschichte in praktischer Arbeit (v.a. Quellenarbeit) an einem ausgewählten Thema kennenlernen. Als Beispiel dienen Fischfang und Fischhandel im mittelalterlichen Nordeuropa, die so verschiedene Bereiche wie den norwegischen Stockfischhandel, die schonischen Heringsmessen oder klösterliche Fischrechte einschließen.

Literatur: H.-W. GOETZ, Proseminar Mittelalter, Stuttgart ²2000; A. v. BRANDT, Werkzeug des Historikers, Stuttgart ¹³1992; G. THEUERKAUF, Einführung in die Interpretation historischer Quellen. Schwerpunkt: Mittelalter, Paderborn u.a. 1991; F. BECK/E. HENNING (Hg.), Die archivalischen Quellen: Eine Einführung in ihre Benutzung, Weimar 1994; A. LAMPEN, Fischerei und Fischhandel im Mittelalter. Wirtschafts- und sozialgeschichtliche Untersuchungen nach urkundlichen und archäologischen Quellen des 6. bis 14. Jahrhunderts im Gebiet des Deutschen Reiches Historische Studien, Nr. 461, Husum 2000.

Prof. Dr. Hans-Werner Goetz

08.231 Ü

Fremdheitsvorstellungen im Mittelalter

Zeit: Fr 14-16

Raum: Phil 972

Beginn: 28.10.05

Kommentar: „Fremdheit“ ist ein modernes Konzept, dessen Anwendung auf frühere Zeiten jeweils zu prüfen ist. Im Seminar soll daher zunächst die einschlägige Literatur aufgearbeitet und an ausgewählten Quellenstellen überprüft werden. Anschließend werden die mittelalterlichen Begriffe und das Verständnis von „Fremdheit“ untersucht, Fremdheitswahrnehmung und -zuschreibung sowie deren Bewertung analysiert und nach Stereotypen und dahinter stehenden Vorstellungen befragt. Die Teilnehmer/innen arbeiten den Forschungsstand auf und behandeln dann neben Quellenausschnitten jeweils einzelne Ganzquellen.

Anmeldung in der 1. Sitzung (spätere Aufnahme ausgeschlossen)

Literatur: Mit Fremden leben. Eine Kulturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart, hg. v. A. Demandt, München 1995; Die Begegnung mit dem Fremden. Wertungen und Wirkungen in Hochkulturen vom Altertum bis zur Gegenwart, hg. v. M. Schuster, Stuttgart-Leipzig 1996; Der Umgang mit dem Fremden in der Vormoderne. Studien zur Akkulturation in bildungshistorischer Sicht, hg. v. Ch. Lüth/R.W. Keck/E. Wiersing, Köln /Weimar/Wien 1997; Fremdes wahrnehmen – fremdes Wahrnehmen. Studien zur Geschichte der Wahrnehmung und zur Begegnung von Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit, hg. v. W. Harms/St. Jaeger, Stuttgart 1997; L'étranger au Moyen Âge. XXX^e Congrès de la S.H.M.E.S. (Göttingen, juin 1999), hg. v. d. Société des Historiens Médiévistes de l'Enseignement Supérieur Public, Paris 2000; Meeting the foreign in the Middle Ages, hg. v. A. Classen, New York-London 2002.

Dr. Steffen Patzold

08.232 Ü

„Bis daß der Tod Euch scheidet“? Ehe und Scheidung im Frühen- und Hochmittelalter

Zeit: Di 11-13

Raum: Phil 972

Beginn: 01.11.05

Kommentar: Im vergangenen Jahr wurden in Deutschland mehr als 213.000 Ehen geschieden: Schon diese Zahl böte Anlaß genug, sich mit der Geschichte von Ehe und Ehescheidung näher auseinanderzusetzen. Hinzu kommt, daß die jüngere Mediävistik die älteren, stark rechtsgeschichtlich ausgerichteten Forschungen zu diesem Thema revidiert und insgesamt ein neues, facettenreicheres Bild von Ehe und Scheidung im frühen Mittelalter entwickelt hat. Die Teilnehmer/innen der Übung werden zunächst gemeinsam die neuere Literatur zu den Eheformen und zur Scheidung erarbeiten. Im Mittelpunkt der Übung soll dann zum einen die Analyse einschlägiger Rechtsquellen stehen. Zum anderen sollen die Quellen zu zwei spektakulär gescheiterten Ehen des 9. und des 11. Jahrhunderts untersucht werden: Lothar II., ein Urenkel Karls des Großen, hat nahezu seine gesamte Regierungszeit mit dem (letztlich vergeblichen) Versuch zugebracht, sich von seiner Gemahlin Theutberga scheiden zu lassen. Heinrich IV. hat in jungen Jahren seine erste Ehe mit Bertha auflösen wollen und sah sich von seiner zweiten Gemahlin Praxedis in einer politischen Notlage mit wüsten Vorwürfen öffentlich bloßgestellt.

Literatur: Literatur zum Thema wird gemeinsam im Seminar erarbeitet. Ein Überblickswissen zum Früh- und Hochmittelalter wird erwartet. Hilfreich hierfür: H.-W. GOETZ, Europa im Mittelalter 500-1050 (Handbuch der Geschichte Europas 2), Stuttgart 2003; R. SCHIEFFER, Die Zeit des karolingischen Großreichs (714-887) (Gebhardt. Handbuch der Europäischen Geschichte 2), 10. völlig neu bearb. Aufl., Stuttgart 2005.

Prof. Dr. Bernd-Ulrich Hergemöller

08.233 Ü

Die Entstehung und Bedeutung der mittelalterlichen Papstnamen

Zeit: Fr 14-16

Raum: Phil 1239

Beginn: 28.10.05

Kommentar: Seit dem 11. Jahrhundert pflegen sich die Päpste nach Annahme der Wahl einen neuen Namen zuzulegen. Diese Übung soll der Frage nachgehen, welche Bedeutung diese Ander-Namen besitzen und auf welche Motive sie zurückzuführen sind, ferner, ob sich Gemeinsamkeiten und Verbindungslinien zwischen den Namensgruppen feststellen lassen. Die Teilnehmenden sollen sich um die eigenständige Leitung einer Sitzung bemühen und bis Semesterende eine Hausarbeit anfertigen.

Literatur: B.-U. HERGEMÖLLER, Art.: Onomastique Pontificale, in: Dictionnaire Historique des la Papauté, hg. v. Ph. Levillain, Paris 1994; DERS., Die Geschichte der Papstnamen, Münster 1978.

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky

08.234 Ü

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Preußens im Mittelalter

Zeit: Do 14-16

Raum: Phil 964

Beginn: 27.10.05

Kommentar: Sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Entwicklungen stehen immer in großen Zusammenhängen, räumlich wie zeitlich. Will man jedoch nähere Einblicke in Hintergründe und „Mechanismen“ dieser Entwicklungen gewinnen, bedarf es in mehrfacher Hinsicht der Begrenzung. Die Übung wird sich deshalb anhand ausgewählter Quellen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte einer Region, des spätmittelalterlichen Ordenslandes Preußen, zuwenden. Im Zentrum wird die gemeinsame Quellenlektüre stehen, dazu sollen jeweils Einführungen zu den einzelnen Aspekten geboten werden.

Literatur: J. SARNOWSKY, „Land und Städte“. Ansätze zu einer Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Preußens im 14. und 15. Jahrhundert, in: Beiträge zur Geschichte Westpreußens 15 (1997, ersch.1998), S. 27-47; H. BOOCKMANN: Ostpreußen und Westpreußen (Deutsche Geschichte im Osten Europas), Berlin 1992.

Dr. Dagmar M. H. Hemmie

08.235 Ü

Wirtschafts- und Sozialgeschichte Bergens im Mittelalter im Spiegel der Runeninschriften

Zeit: Di 16-18

Raum: Phil 1370

Beginn: 25.10.05

Kommentar: Die Bergenser Runeninschriften des 12. und 13. Jahrhunderts stellen ein herausragendes Quellencorpus dar, das sich durch thematische Vielfalt und Individualität auszeichnet. Runenschrift war Gebrauchsschrift und konnte von (fast) jedem in unterschiedlichen Situationen in ein kleines Stückchen Holz geritzt werden. Die umfassende Verbreitung in der gesamten Gesellschaft und die Alltagsnähe erlaubt Einblicke in den täglichen Handel und Wandel der größten mittelalterlichen Stadt Skandinaviens. Anhand ausgewählter Inschriftengruppen soll dies in der Übung nachvollzogen werden. Kenntnisse der Inschriftensprache Altnorwegisch bzw. Latein und der neueren skandinavischen Sprachen sind für die Übung von Vorteil, sind aber keine Voraussetzung für die Teilnahme.

Literatur: Bergen bys historie. Bd. 1-2, Bergen: Univ. Forlaget, 1979 u. 1982; K. HELLE (Hg.), Bryggen. Das Hanseatische Kontor in Bergen. Bergen 1982. (Det hanseatiske museums skrifter. 25); K. DÜWEL, Runenkunde. 3., vollst. neu bearb. Aufl. Stuttgart/Weimar 2001. (Sammlung Metzler. 72); J.E. KNIRK, Runes and Runic inscriptions, in: Ph. Pulsiano u.a. (Hg.), Medieval Scandinavia. An encyclopedia. New York/London 1993, S. 545-554.

Dr. Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt

08.236 Ü

Paläographische Übungen zum Spätmittelalter (1380-1530) an hamburgischen Archivalien

Zeit: Mi 16-18

Raum: Staatsarchiv
R. V 406

Beginn: 02.11.05

Kommentar: An hamburgischen Quellen (wie Erbe- und Rentebüchern, Urkunden, Notariatsinstrumenten u.a.) soll eine Einführung in die Paläographie des Spätmittelalters erfolgen. Dabei werden auch andere hilfswissenschaftliche Bereiche (wie Chronologie, Genealogie, Sphragistik) gestreift. **ES SIND KENNTNISSE DES LATEINISCHEN UND DES MITTELNIEDERDEUTSCHEN ERFORDERLICH!**

Literatur: A. v. BRANDT, Werkzeug des Historikers, Stuttgart u.a. 1958 (und spätere Auflagen); Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, hg. v. F. Beck/E. Henning, Weimar 1994.

Dr. Gerald Stefke

08.237 Ü

Einführung in die historische Münzkunde (Numismatik) des Mittelalters und der Neuzeit

Zeit: Mo 14-16

Raum: Phil 972

Beginn: 24.10.05

Kommentar: Es gibt kaum ein Feld der Beschäftigung mit unserer Vergangenheit, auf dem man nicht immer wieder mit Münzen und Währungseinheiten konfrontiert wird. Das betrifft durchaus nicht nur die Wirtschafts- und Sozialgeschichte, sondern auch alle anderen Zweige historischen Wissens, von der politischen Geschichte bis zur Mittelalter-Archäologie und zur Kunst- und Literaturgeschichte. Aber selten ist ohne weiteres klar, worum es sich bei den einschlägigen Quellen-Begriffen und bei den überlieferten Sach-Zeugnissen handelt: Was ist ein „Reichsthaler“? Was hat man sich unter einer „Mark lübisch“ vorzustellen? Ist dies eigenartige knopfähnliche Gebilde wirklich eine Münze, und wenn ja, was für eine? Die Übung soll, vom Gegenwärtigen (also prinzipiell Bekannten) ausgehend, einen ersten Überblick über die Entwicklung des mitteleuropäischen Münz- und Geldwesens im letzten Jahrtausend geben, sie auch mit Abbildungen und originalen Objekten anschaulich machen, und zwar unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse in Norddeutschland. Spezielle Vorkenntnisse werden nicht erwartet; von ordentlichen Studierenden sollte aber das Proseminar Mittelalter bereits absolviert sein.

Literatur: B. SPRENGER, Das Geld der Deutschen. Geldgeschichte Deutschlands von den Anfängen bis zur Gegenwart. 1991 (und öfter), Kap. 4-7 (Kopiervorlage im Historischen Seminar, Bibliotheksvorraum im 9. Stock, vorhanden).

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE – ÜBUNG

Dr. Hans G. Risch

08.238 Ü

Hamburg im Mittelalter

Zeit: Mi 14-16

Raum: Phil 964

Beginn: 02.11.05

Kommentar: Die aktuellen Grabungen im Zentrum Hamburgs (zwischen den Straßen „Domstraße“ und „Alter Fischmarkt“) haben die mittelalterliche Geschichte der Stadt wieder in das öffentliche Bewußtsein gerückt, wie eine ganze Reihe von Artikeln in mehreren Tageszeitungen im Sommer 2005 hinreichend beweist.

Ausgehend von diesen aktuellen Ereignissen sollen in der Veranstaltung die Grundzüge der politischen, wirtschaftlichen, religiösen und gesellschaftlichen Entwicklung der Stadt Hamburg von den Anfängen bis zum Ausgang des Mittelalters thematisiert und aufgearbeitet werden. Neben der Quellenarbeit (lateinische Sprachkenntnisse sind erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich) wird die Aufarbeitung der bisherigen archäologischen Forschungen zur Stadtgeschichte ein Schwerpunkt der Seminararbeit sein.

Eine Exkursion zur erwähnten archäologischen Ausgrabung wird die Veranstaltung ergänzen.

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE – EXAMENSKOLLOQUIUM

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky

08.304 KOLL

Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Zeit: Fr 14-16 (14-täg.)

Raum: Phil 964

Beginn: 28.10.05

Kommentar: Das Kolloquium für Examenskandidatinnen/-kandidaten soll der konkreten Vorbereitung auf die Prüfungsphase dienen. Neben der Anmeldung werden sich die einzelnen Sitzungen mit der Abschlussarbeit, den Klausuren und der mündlichen Prüfung beschäftigen. Es wird die Gelegenheit zur Teilnahme an einer Probeklausur geboten. Das Kolloquium steht auch Studierenden mit Schwerpunkten außerhalb der mittelalterlichen Geschichte offen.

Prof. Dr. Hans-Werner Goetz

08.331 HS

Konzept und Stellenwert der Vergangenheit in der früh- und hochmittelalterlichen Geschichtsschreibung

Zeit: Mo 16-18

Raum: Phil 972

Beginn: 24.10.05

Kommentar: Geschichtsschreibung ist reflektierter Umgang mit der Vergangenheit. Während die mediävistische Forschung sich bisher vor allem mit dem mittelalterlichen Geschichtsbild und (zuletzt) mit dem Geschichtsbewußtsein befaßt hat, wurden Vergangenheitsbegriff und Vergangenheitskonzepte allenfalls beiläufig behandelt. Ziel des Seminars ist es daher, Vergangenheitsterminologie und Vergangenheitsverständnis der mittelalterlichen Geschichtsschreiber aufzuarbeiten, Stellenwert und Funktion der Vergangenheit im Weltbild zu erfassen und den Umgang mit der Geschichte in der Historiographie zu analysieren. Die Teilnehmer/innen werden dazu jeweils die Literatur aufarbeiten und eine Ganzquelle bearbeiten.

Achtung! Die Teilnehmerzahl ist auf 35 beschränkt! Auswahl in der Reihenfolge der Anm.

Literatur: Einführende Literatur: (Lektüre vor Beginn des Seminars wird vorausgesetzt!) H.-W. GOETZ, Proseminar MA (UTB 1719) Stuttgart 2000, S. 109-144; DERS., Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im hohen Mittelalter (Orbis mediaevalis. Vorstellungswelten des Mittelalters 1) Berlin 1999, S. 107-159; F.-J. SCHMALE, Funktion und Formen mittelalterlicher Geschichtsschreibung. Eine Einführung, Darmstadt 1985.

Prof. Dr. Dieter von der Nahmer

08.332 HS

Die Karolinger und der fränkische Adel in der Frühzeit (bis zur Königserhebung Pippins d. J.).

Zeit: Mo 11-13

Raum: Phil 1211

Beginn: 31.10.05

Kommentar: Fränkische Adelsfamilien des 6. Jh. können wir nicht benennen oder beschreiben. Zu Beginn des 7. Jh. treten die ersten Vorfahren der Karolinger deutlich ins Blickfeld, jetzt schon machtvoll am politischen Geschehen beteiligt. Die Familie steigt trotz schwerer Rückschläge aus dem Königsdienst zum Königtum auf. Dieser Weg ist zu verfolgen. Neben den Hauptstationen des karolingischen Aufstiegs und seiner Gefährdung ist auf die Verbindungen (auch Eheverbindungen) zu anderen Adelsfamilien zu achten; die Karolinger sind als Klostergründer zu untersuchen; nicht zuletzt muß die Quellenlage betrachtet werden: Das Bild dieser Entwicklung in der Historiographie und das Verhältnis dieser Texte zur karolingischen Familie.

Literatur: Als Einführung sehr nützlich: Rudolf Schieffer, Die Karolinger, Stuttgart 1992 (UTB 411).

Prof. Dr. Bernd-Ulrich Hergemöller	08.333 HS
Die Absetzung König Wenzels (1400)	
Zeit: Do 14-16	Raum: Phil 1370
	Beginn: 27.10.05

Kommentar: Die Absetzung des römischen und böhmischen Königs Wenzel bildet ein wichtiges Zeugnis für die Selbständigkeit der Fürsten und die Verwirklichung des Widerstandsrechts im späten Mittelalter. Das Hauptseminar soll in erster Linie den politischen und rechtlichen Fragen nachgehen, die mit diesem Ereignis verbunden waren, insbesondere dem Problem, ob diese Absetzung (aus zeitgenössischer wie aus heutiger Sicht) als legal zu betrachten ist. Da sich die Diskussion hauptsächlich auf die (gedruckten) Urkunden stützen wird, ist gute Kenntnis der lateinischen Sprache Voraussetzung (ersatzweise Tschechisch). Es werden wöchentlich kleine Aufgaben ausgegeben, die die Vorbereitung der nächsten Stunde sichern sollen. Bis zum Semesterende ist zudem eine schriftliche Hausarbeit anzufertigen.

Literatur: A. GERLICH, Habsburg - Luxemburg - Wittelsbach im Kampf um die deutsche Königskrone, Wiesbaden 1990; J.K. HOENSCH, Die Luxemburger. eine spätmittelalterliche Dynastie gesamteuropäischer Bedeutung 1308-1437, Stuttgart 2000 (UTB 407).

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky	08.334 HS
Englischer Adel im 15. Jahrhundert: Die Paston Letters	
Zeit: Do 11-13	Raum: Phil 1239
	Beginn: 27.10.05

Kommentar: Persönliche Briefe geben vielfältige Einblicke in die Umwelt, den Alltag und die Vorstellungen vergangener Zeiten. Allerdings haben sie – anders als offizielle Dokumente – nur geringe Chance, von den Späteren bewahrt zu werden. Aus dem England des späteren Mittelalters haben sich immerhin vier private Briefsammlungen, wenn auch eher zufällig, erhalten. Unter ihnen sind die Briefe der Pastons aus dem niederen Adel Norfolks zweifellos am bekanntesten. Sie bilden die Grundlage des Seminars (in einer leicht modernisierten Auswahl). Nach einer inhaltlichen Einführung sollen sie nach strukturellen Gesichtspunkten befragt und danach unter verschiedenen Fragestellungen untersucht werden. Die schriftliche Hausarbeit soll auf dieser Analyse aufbauen.

Literatur: J. SARNOWSKY, England im Mittelalter, Darmstadt 2002; C. RICHMOND, The Paston Family in the Fifteenth Century, Cambridge 1990-2000; H. E. BENNETT, The Pastons and Their England, (21932), ND Cambridge 1993.

PD Dr. Marie-Luise Heckmann	08.335 HS
Die historiographische Rezeption der „Goldenen Bulle“ von 1356	
Zeit: Mi 14-16	Raum: Phil 1370
	Beginn: 26.10.05

Kommentar: Zielsetzung des Hauptseminars ist es, der Wahrnehmung der „Goldenen Bulle“ von 1356 in der spätmittelalterlichen Geschichtsschreibung nachzugehen. Dafür werden mit Hilfe eines einheitlichen Fragerasters ausgewählte lateinische bzw. volkssprachliche Quellen befragt und in einem zweiten Schritt vergleichend untersucht. Scheinanforderungen: regelmäßige Vor- und Nachbereitung sowie engagierte Beteiligung, Quellenpräsentation mit Thesenpapier, Hausarbeit (30 Seiten) bis zum 31.03.2006.

Literatur: H. NEUREITHER, Das Bild Kaiser Karls IV. in der zeitgenössischen Französischen Geschichtsschreibung, Diss. Phil. Heidelberg 1964; weitere Angaben: <http://www.people.freenet.de/heckmann.werder/HistRezGB.htm> (ab Oktober 2005).

Prof. Dr. Horst Pietschmann

08. 161 V

Das Ende des Paradigmas „Alte Welt – Neue Welt“. Europa – Amerika in der Historiographie vom 16. bis zum 21. Jahrhundert

Zeit: Fr 12-13 (14-täg.)

Raum: Phil E

Beginn: 28.10.05

Kommentar: Die Vorlesung verfolgt die Absicht, in die Entwicklung der Diskussionen um Amerika auf beiden Seiten des Atlantiks einzuführen, die jahrhundertlang von dem „Neue-Welt – Alte Welt – Konzept“ geprägt waren. Seit dem Ausgang des 20. Jahrhunderts, nachdem Amerika und ansatzweise auch Afrika analog zur europäischen „Alten Geschichte“ und „Mittelalterlichen Geschichte“ sich historisch mit Rückgriffen auf die Zeit vor Ankunft der Europäer zu deuten begannen, wird der das alte Gegensatzpaar mit seinen unterschiedlichen Deutungsgehalten zunehmend von dem neuen Konzept einer „atlantischen Geschichte“ verdrängt.

Literatur: B. BAILYN, Atlantic History. Concept and Contours, Cambridge/Mass./London 2005; A. GERBI, La disputa del Nuovo Mondo. Storia di una polemica: 1750 – 1900, Milano/Napoli 1993 (oder die ältere span. Ausgabe); R. PIEPER, Die Vermittlung einer Neuen Welt. Amerika im Nachrichtennetz des Habsburgischen Imperiums 1493-1598, Mainz 2000; A. JARDIN, Alexis de Tocqueville. Leben und Werk, Frankfurt/New York 2005; J.-P. DUVIOLS, L'Amérique espagnole vue et revée. Les livres de voyages de Christophe Colomb à Bougainville, Paris 1985.

Achtung! Vorlesung 08.162 V fällt aus.

PD Dr. Frank Hatje

08.162 V

Religion und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit I: Reformationen und Konfessionen 1500-1650

Zeit: Mi 16-18

Raum: Phil D

Beginn: 02.11.05

Kommentar: Religion war in der frühneuzeitlichen Gesellschaft von kaum zu überschätzender Bedeutung. Sie hatte überragenden Einfluß auf den Alltag der Menschen wie auf die 'hohe' Politik, sie prägte die Weltsicht wie die Verfaßtheit des Zusammenlebens von der Familie bis zum Staat. Sie tat dies freilich in sehr unterschiedlichen Ausprägungen: Infolge der Reformation schärften die Konfessionen ihr Profil, und doch gab es Möglichkeiten und Formen konfessioneller Koexistenz; die Vorstellungen der Theologen waren durchaus nicht deckungsgleich mit den Praktiken der „Volksfrömmigkeit“; usw. Der erste Teil der Vorlesung behandelt Rolle, Funktion und Stellenwert der Religion unter verschiedenen Gesichtspunkten und auf unterschiedlichen Ebenen für das Zeitalter der Reformation und des Konfessionalismus bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges vornehmlich auf dem Gebiet des Heiligen Römischen Reiches.

Literatur: Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

Prof. Dr. Arno Herzig

08.163 V

Die Juden im Alten Reich und in Deutschland vom Dreißigjährigen Krieg bis zur Emanzipation (1618-1871)

Zeit: Mi 10-12

Raum: Phil D

Beginn: 02.11.05

Kommentar: Die Vorlesung befasst sich mit der für die Juden im Alten Reich wichtigen Periode von 1618 bis 1871. Diese 200 Jahre sind bestimmt durch eine starke soziale Differenzierung innerhalb der deutschen Judenheit. Unter den Bedingungen der fürstlichen Schutzjudenschaft entstand mit den Hofjuden eine kleine Oberschicht, desgleichen eine Mittelschicht, die weitgehend vom Handel lebte sowie eine v. a. in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts immer stärker anwachsende Unterschicht, die nur noch in losen Beziehungen zu den jüdischen Gemeinden stand. Die Unproduktivität breiter jüdischer Schichten veranlasste den Aufklärer v. Dohm 1781 ein Modell zu entwerfen, das die Juden im Rahmen einer Erziehungsemanzipation in die Allgemeingesellschaft integrieren und sie mit ihrer spezifischen Sozialstruktur der allgemeinen Sozialstruktur anpassen sollte. Das Konzept der sog. Produktivierung der Juden in Deutschland bestimmte die folgenden 90 Jahre der Emanzipation. Wurde von der Forschung der letzten 20 Jahre dieses Entwicklungsmodell im Vergleich zum französischen revolutionären Modell, das sie sofortige Gleichstellung der Juden (1791) herbeiführte, als rückständig bewertet, so sehen jüngere Forschungen in der sog. Erziehungsemanzipation geradezu die Voraussetzung für den im Vergleich zu den übrigen europäischen Staaten grandiosen Aufstieg der deutschen Juden aus der sozialen Marginalität in die bürgerliche Mittel- und Oberschicht. Die Vorlesung wird sich mit diesem Problem auseinandersetzen und die soziale und politische Rolle der Juden in Deutschland in diesem Prozess eingehend analysieren.

Prof. Dr. Andreas Eckert

08.164 V

Geschichte Afrikas II (18. – 19. Jahrhundert)

Zeit: Di 14-16

Raum: Phil F

Beginn: 01.11.05

Kommentar: Diese Vorlesung ist der zweite Teil eines auf drei Semester angelegten Zyklus, der einen Einblick in die ebenso vielfältige wie faszinierende Geschichte des afrikanischen Kontinents zu geben versucht und dabei Nordafrika ausdrücklich mit einschließt. Der Besuch von Teil I, der im WS 2003/4 stattfand, ist aber ausdrücklich keine Voraussetzung für die Teilnahme. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die Veränderungen im 18. und 19. Jahrhundert bis zum Beginn der kolonialen Eroberung. Zu den angesprochenen Themenkomplexen gehören: Afrika-Reisende und Afrika-Bilder; der Feldzug Napoleons in Ägypten; der Übergang vom Sklaven- zum Warenhandel; die wachsende Integration Afrikas in die Weltwirtschaft; Urbanisierung; die Ausbreitung des Islam in Heiligen Kriegen; christliche Missionierung. Methodischen Fragen sowie den Möglichkeiten und Grenzen der zur Verfügung stehenden Quellen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Literatur: Eine ausführliche Literaturliste wird in der 1. Sitzung zur Verfügung gestellt.

Prof. Dr. Barbara Vogel

08.165 V

„Kultur der Niederlage“. Beispiele aus der preußischen Geschichte von 1806 bis 1870.

Zeit: Mi 10-12

Raum: Phil A

Beginn: 02.11.05

Kommentar: Die Perspektive von Historiker(innen) richtet sich gewöhnlich auf das, was geworden ist. Selbstkritisch heißt es deshalb oft, es werde die „Geschichte der Sieger“ geschrieben und die „Verlierer“ gerieten aus dem Blick. Umgekehrt soll die Vorlesung über die preußische Geschichte nach den Auswirkungen und der Bedeutung von Niederlagen und /oder Scheitern fragen, konzentriert auf die Zeitspanne zwischen der verheerenden Niederlage gegen das napoleonische Frankreich im Jahre 1806 und die Gründung des Deutschen Reiches 1870/71, die auch als Untergang, nämlich des „alten Preußens“, wahrgenommen worden ist. In den Jahrzehnten dazwischen haben die ZeitgenossInnen verschiedene Niederlagen (mit)erlebt und sich mit ihnen auseinandersetzen müssen. Eine „Kultur der Niederlage“ entsteht aus der Auseinandersetzung mit der Niederlage. Dabei kann das Scheitern in einen Erfolg umgemünzt werden kann oder auch nicht. Insofern ist der Begriff ambivalent. Niederlagen erleidet nicht nur der „Staat“ und sein Militärapparat, sondern gehören auch zu den Erfahrungen sozialer Gruppen und Kräfte. Wie sind Gruppen und Institutionen mit Niederlagen, dem Scheitern von Intentionen und Vorhaben umgegangen Das Theorem „Kultur der Niederlage“ ermöglicht eine kulturgeschichtliche Betrachtung der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Geschichte Preußens im 19. Jh.

Literatur: Handbuch der preußischen Geschichte, Bd. 2: Das 19. Jahrhundert und große Themen der preußischen Geschichte, hg. v. O. BÜSCH/I. MIECK, Berlin 1992; W. NEUGEBAUER, Die Hohenzollern, Bd. 2: Dynastie im säkularen Wandel. Von 1740 bis ins 20. Jahrhundert, Stuttgart 2003.

Prof. Dr. Axel Schildt

08.166 V

Kulturgeschichte der Moderne in Deutschland Teil I: 1880 – 1930

Zeit: Do 16-18

Raum: Phil D

Beginn: 03.11.05

Kommentar: Beabsichtigt ist ein Überblick über eine kulturhistorisch neue Epoche, die sich seit den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts abzeichnen begann und deren Endpunkt – wenn es denn einen geben sollte – schwer zu bestimmen wäre. In jenem Zeitraum um die Jahrhundertwende entstand ein Großteil dessen, was unsere heutige Lebenswelt nach wie vor prägt. Besondere Aufmerksamkeit gilt charakteristischen Elementen des Lebensstils: dem Wohnen, den Massenmedien (Presse, Film und Radio), der Freizeit usw. Der Bogen spannt sich von den lebensreformerischen Aufbrüchen um die Jahrhundertwende über deren Politisierung im Ersten Weltkrieg bis zum Verhältnis von Klassen- und kommerzieller Massenkultur in den 1920er Jahren. Einbezogen werden sollen auch ästhetisch künstlerische Tendenzen jenes Zeitraums.

Literatur: Eine ausführliche Einführung in die Forschungsliteratur und Literaturliste zu Beginn der Vorlesung.

Prof. Dr. Claudia Schnurmann

08.167 V

Öffentliche und private Geschichte in den USA im 19. Jahrhundert

Zeit: Di 10-12

Raum: Phil G

Beginn: 01.11.05

Kommentar: In dieser Vorlesung geht es um die Reaktionen, Wahrnehmungen und Erinnerungen von individuell faßbaren Menschen; anhand von unedierte und edierte Egodokumenten (Tagebüchern, Briefen, Memoiren, Autobiographien) wird untersucht, wie Politik, Wirtschaft, Kultur, Religion etc in der Gesellschaft der USA im 19. Jahrhundert von einzelnen Menschen rezipiert und schriftlich aufgenommen wurde.

Im Mittelpunkt stehen die autobiographischen Hinterlassenschaften zweier Familien, die der Hoerster/Hester und Jenkins, deren Vorfahren im 18. Jahrhundert aus Deutschland, Schottland und England nach New Jersey bzw Pennsylvania kamen, deren Mitglieder ganz im Trend der Westward Expansion um 1800 nach Ohio/Kentucky wanderten und schließlich ab 1849/50 den Kontinent überquerten und Californien erreicht hatten. Aus dem Wechselspiel von Mikrostudien über die Familien Hester und Jenkins und Makrostudien über die USA sollen Erkenntnisse über die Entwicklungen in der Gesellschaft der USA im 19. Jahrhundert gewonnen werden.

Literatur: J. HEIDEKING, Geschichte der USA, Tübingen 1996ff; W.L. BARNEY, A Companion to 19th-century America, Oxford 2001.

Prof. Dr. Volker Ackermann

08.168 V

Wunschräume und Wunschzeiten – Europäische Utopien im 19. und 20. Jahrhundert

Zeit: Mo 10-12

Raum: Phil D

Beginn: 31.10.05

Kommentar: Als Vorstellung vom besseren Leben beschäftigt der utopische Gedanke seit langem die Phantasie der Menschen, angefangen von Plato's ‚Politeia‘ über Thomas Morus' ‚Utopia‘ bis hin zu den zahlreichen Insel-Utopien des 18. Jahrhunderts. Im 19. Jahrhundert wird die ideale Ordnung ans Ende eines historischen Prozesses verlegt, und das utopische Denken will eine Lösung für die Probleme der Industrialisierung anbieten: Seit den 1830er Jahren nennen sich die Utopisten aus dem Umkreis des radikalen Sozialismus ‚Kommunisten‘. Im 20. Jahrhundert schließlich wird zunehmend die Gefahr beschworen, die dem Individuum durch den ‚totalen Staat‘ drohen – dafür stehen die Romane ‚Schöne neue Welt‘ und ‚1984‘; ein positives Bild zeichnen lediglich noch ökologische Utopien. Bedeutet die ‚Wende‘ von 1989 tatsächlich das Ende des utopischen Zeitalters?

Literatur: R. SAAGE, Politische Utopien der Neuzeit, Bochum 2000; DERS., Utopieforschung. Eine Bilanz, Darmstadt 1997; W. VOSSKAMP (Hg.), Utopieforschung, 3 Bände, Frankfurt/M. 1985.

PD Dr. Frank Otto

08.169 V

Großbritannien in der Zeit der Weltkriege (1914 – 1945)

Zeit: Mi 13-15

Raum: Phil C

Beginn: 02.11.05

Kommentar: Schwerpunktmäßig wird die innere Entwicklung Großbritanniens Inhalt der Vorlesung sein – Innenpolitik, wirtschaftliche und soziale Entwicklung –, wobei die Außenpolitik nicht ganz außen vor bleiben kann. Themen sind: Vorgeschichte des I. Weltkriegs (innere Spannungen; Verhältnis zu Deutschland); Innenpolitik im „Great War“; „Reconstruction“ nach dem Krieg; Übergang vom Empire zum Commonwealth; wirtschaftliche Entwicklung der Zwischenkriegszeit (Wiedereinführung des Goldstandards, Generalstreik, Weltwirtschaftskrise); politisches System (Demokratisierung, Parteien); Appeasement gegenüber Japan und Deutschland; Aufrüstung und Kriegseintritt; GB im Zweiten Weltkrieg (Regierungswechsel, Reaktionen auf den Bombenkrieg, Vorbereitung auf die Nachkriegszeit).

Literatur: M. FRÖHLICH, Geschichte Großbritanniens. Von 1500 bis heute, Darmstadt 2004; G. NIEDHART, Geschichte Englands im 19. und 20. Jahrhundert, München 1987; H.-C. SCHRÖDER, Englische Geschichte, München 1995.

Prof. Dr. Ursula Büttner

08.170 V [SoWi]

Die deutsche Gesellschaft und der Alltag der Judenverfolgung II: 1938 – 1945

Zeit: Mo 12-14

Raum: ESA H

Beginn: 31.10.05

Kommentar: In Teil II der Vorlesung wird die Vernichtungspolitik gegen die Juden seit der Pogromnacht 1938 behandelt. Dabei steht wieder die Frage nach dem Verhalten der Gesellschaft im Mittelpunkt: nach dem Maß der Mitwisser- und Mittäterschaft der „gewöhnlichen Deutschen“ und der gesellschaftlichen Eliten. Besondere Aufmerksamkeit finden die Vorgänge in Deutschland, die Erfahrungen der Masse der Juden bis zur Auswanderung oder Deportation und der kleinen Minderheit, die dank ihrer „Mischehe“ in ihrer heimatlichen Umgebung bleiben konnte und dort schwerer Verfolgung ausgesetzt war. Die Mitwirkung vieler einzelner vom Ortspolizisten, Pfandleiher und Eisenbahner bis zu den Mördern in den Einsatzgruppen und Vernichtungslagern wird ebenso behandelt wie das große Schweigen und die wenigen Proteste und Hilfsversuche.

Literatur: U. BÜTTNER (Hg.), Die Deutschen und die Judenverfolgung im Dritten Reich, Frankfurt/M. 2003 (Fischer-Tb.); W. BENZ, Der Holocaust, München 1995; R. HILBERG, Die Vernichtung der europäischen Juden. Die Gesamtgeschichte des Holocaust, Berlin 1982.

Prof. Dr. Franklin Kopitzsch

08.171 V [SoWi]

**Grundzüge der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Deutschlands IV:
Gesellschaft und Wirtschaft im 20. Jahrhundert**

Zeit: 12-14

Raum: Phil C

Beginn: 28.10.05

Kommentar: Im vierten Teil der Überblicksvorlesung zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte wird der Zeitraum vom Beginn des Ersten Weltkriegs bis zur Wiedervereinigung (1914-1990) behandelt. Im Mittelpunkt stehen die demographischen, sozialen und wirtschaftlichen Wandlungsprozesse in Deutschland im 20. Jahrhundert, einbezogen werden die politischen Rahmenbedingungen und Veränderungen sowie die kulturellen Entwicklungen. In Epochenüberblicken wird vertiefend die Geschichte der Freien und Hansestadt Hamburg exemplarisch dargestellt.

Literatur: Eine Literaturliste wird in der Vorlesung ausgegeben. Zu Hamburg ist eine Literaturliste in der Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte (Allende-Platz 1, Raum 122) erhältlich. Zur ersten Orientierung: F.-W. HENNING, Das industrialisierte Deutschlands 1914-1992, Paderborn u. a. 1997. (UTB 337) und die Abschnitte von G. AMBROSIUS u. H.G. SCHRÖTER, in: M. North (Hg.), Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Ein Jahrtausend im Überblick. München 2000.

Prof. Dr. Frank Kämpfer

08.172 V

**Von der Kaisermünze zum Wahlplakat: Politische Ikonographie
im Überblick**

Zeit: Mi 16-18

Raum: Phil A

Beginn: 02.11.05

Kommentar: Seit der antiken Polis wird Politisches meist in den Porträts von Männern personifiziert. Die reiche Wand- und Tafelmalerei der Antike ist verloren, doch auf römischen Sarkophagen, auf Triumph-Bögen und Triumph-Säulen finden sich Darstellungen von Zeitgeschichte (überwiegend Kriege), also Politisches im weiteren Sinne. Viele Münzen erweisen sich in Bildern und Beischriften als Quellen zur politischen Geschichte. Die Quellenlage des Früh- und Hochmittelalters wird durch Miniaturen, Siegel und (häufig nur fragmentarisch erhaltene Wandmalerei (Mosaik, Fresko) charakterisiert. Ein Glücksfall ist die Erhaltung des 70 Meter langen Bildteppichs von Bayeux aus dem 11. Jh. Erst das Spätmittelalter legte auf Wandbildern, Buchbildern, in Relief und Skulptur reiches Zeugnis über sich ab. Die Bildpublizistik zur Reformation & Gegenreformation bis hin zum 30-jährigen Krieg, später die antinapoleonische Bildpolemik, die anti-französisch & antideutschen Karikaturen des 19. Jhs bieten eine Fülle an politischer Ikonographie.

Bedeutende Künstler wie Hogarth, Goya, Daumier u.a.m. sind hier zu besprechen. In der Epoche der Massenmedien erweitert ein neuer, bis in das Privatleben reichender Begriff von Politik auch die Funktionen des politischen Bildes, das zum universalen Träger von Propaganda mutiert. Zu den Printmedien treten während dieser „visuellen Revolution“ die neuen bildgebenden Medien.

Literatur: M.G. MÜLLER, Grundlagen der visuellen Kommunikation. Konstanz 2003 (UTB 2414).

NEUZEIT – VORLESUNG / PROSEMINAR

Prof. Dr. Frank Golczewski

08.173 V

Sowjetische Geschichte nach 1945

Zeit: Mo 14-16

Raum: Phil C

Beginn: 31.10.05

Kommentar: Als letzte Vorlesungsveranstaltung im Zyklus zur Geschichte Rußlands wird die Entwicklung der Sowjetunion in einer Zeit betrachtet, in der diese einerseits den Aufstieg zur Supermacht im Rahmen der Blockbildung durchmachte, aber auch den staatlichen Zerfall und einen ideologischen Zersetzungsprozeß durchmachte. Dabei wird versucht, die Geschichte der UdSSR in den allgemeinen Geschichtsverlauf einzuordnen, daneben werden aber auch die sozialen und geistesgeschichtlichen inneren Spannungen thematisiert.

Die Vorlesung wird Studierenden der Magister- und Lehramtsstudiengänge Geschichte empfohlen. Sie wendet sich ebenfalls an die Studierenden des Nebenfachs Osteuropa-Studien. Sie ist daneben im Bachelor-Studiengang in Modulen der Einführungs-, Aufbau- und Vertiefungsphase ebenso einsetzbar wie im Master-Studiengang mit einem Schwerpunkt auf der Osteuropäischen Geschichte.

Literatur: M. HILDERMEIER, Die Sowjetunion 1917-1991, München 2001; J.L. H. KEEP, Last of the Empires. A History of the Soviet Union 1917-1991, Oxford 1995 (2002).

NEUZEIT – PROSEMINARE

Dr. Dirk Brietzke

08.201 PS [SoWi]

Lebenswelten des deutschen Bürgertums im 18. Jahrhundert (Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte)

Zeit: Mi 12-14

Raum: AP 1, R. 108

Beginn: 26.10.05

Tutorium: N. N.

Kommentar: Das Proseminar bietet zunächst eine allgemeine Einführung in den Gegenstand, die Methoden und die Fragestellungen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Vermittelt werden Grundkenntnisse im Umgang mit Quellen und wissenschaftlichen Hilfsmitteln sowie ein Einblick in theoretische Konzepte des Faches. Im zweiten Teil des Seminars werden in konkreter Anwendung des bisher Erlernten beispielhaft verschiedene Aspekte behandelt, die die Lebenswelt des Bürgertums im 18. Jahrhundert an der Schwelle zur Moderne bestimmten. Die Themen reichen von den politischen und kulturellen Besonderheiten des städtischen Lebensraumes über bürgerliche Erwerbsformen in Handel und Gewerbe und die politischen Reformbestrebungen der Aufklärung bis hin zur Entstehung bürgerlicher Werte und Tugenden („Ordnung, Fleiß und Sparsamkeit“) und der Herausbildung der bürgerlichen Familie im Wandel der Geschlechterbeziehungen. Für den Scheinerwerb werden regelmäßige aktive Mitarbeit, ein mündliches Referat und eine schriftliche Hausarbeit erwartet.

Literatur: E. OPGENOORTH/G. SCHULZ, Einführung in das Studium der Neueren Geschichte, Paderborn u.a. 2001; B. ROECK, Lebenswelt und Kultur des Bürgertums in der Frühen Neuzeit (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 9), München 1991.

Prof. Dr. Franklin Kopitzsch

08.202 PS [SoWi]

Großstadt und Kultur: Hamburg im Kaiserreich und in der Weimarer Republik (Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte)

Zeit: Di 12-14

Raum: AP 1, R. 108

Beginn: 25.10.05

Tutorium: N.N.

Kommentar: Gegenstände der Einführung sind zunächst die Stellung des Faches zwischen Geschichte, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, die Geschichte des Faches, seine Grundlagen und Organisationsformen, Quellen, Hilfsmittel und Wege zur Literatur, Umgang mit Bibliotheken und dem Internet, Arbeitsweisen und Darstellungsformen. Beispielhaft werden diese Themen mit Beiträgen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Kulturgeschichte Hamburgs behandelt. Einbezogen werden staatliche Kulturpolitik, Verbindungen von Schul- und Kulturpolitik, Stadtbild und Denkmalpflege, außerstaatliche Kulturförderung, Theater und Oper, Literatur, Musik, Bildende Kunst, Archive, Bibliotheken und Museen, Vereinswesen, Stiftungen und Mäzenatentum, Arbeiterbewegung als Kulturbewegung, Kultur und Medien, Kultur und Kommerz, Freizeit und Konsum. Mit der „Hamburgischen Kulturgeschichte 1890-1920“ von Gustav Schiefler (veröffentlicht 1985) und dem „Hamburger Kulturbilderbogen“ von Hans W. Fischer (publiziert zuletzt 1998) liegen wichtige Quellen auch gedruckt vor.

Literatur: Einführungen in die Geschichtswissenschaft z.B. von P. BOROWSKY/B. VOGEL/H. WUNDER, von E. OPGENOORTH/G. SCHULZ, oder St. JORDAN Eine Literaturliste zu Hamburg ist in der Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte (Allende-Platz 1, Zimmer 122) erhältlich.

Prof. Dr. Barbara Vogel

08.203 PS

Sozialgeschichte der Familie im 19. Jahrhundert

Zeit: Mo 11-13

Raum: Phil 1239

Beginn: 31.10.05

Tutorium: Mo 14-16

Tutorium: Phil 1239

Kommentar: Ziel des Poseminars ist in erster Linie die Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen. Die TeilnehmerInnen sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien (Quellen und Darstellungen), Hilfsmittel, Quellengattungen und verschiedene Forschungsansätze der Neueren Geschichte kennenlernen und in praktischer Arbeit an Beispielen aus der Sozialgeschichte der Familie im 19. Jahrhundert erproben. Der soziale und wirtschaftliche Wandel im 19. Jahrhundert veränderte auch die Strukturen der Familie und das Zusammenleben sowie die Rollen der Mitglieder in der Familie tiefgreifend. Das Modell der bürgerlichen Familie wurde zur Norm der bürgerlichen Gesellschaft. Die Realität der Familien in allen sozialen Schichten jedoch entsprach dieser Norm nicht unbedingt, sondern war von den konkreten Lebensbedingungen, die sich in Stadt und Land, für Arbeiter-, Bürger- und Adelsfamilien anders darstellten, abhängig. Das Thema ist gut geeignet, um einen Einblick in Fragestellungen der Sozial- und Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts zu gewinnen.

Die TeilnehmerInnen erhalten Hilfestellung durch ein begleitendes Tutorium.

Bitte anmelden im Raum 1111

Literatur: P. BOROWSKY/B. VOGEL/H. WUNDER, Einführung in die Geschichtswissenschaft I, Opladen ⁵1989; W. SCHULZE, Einführung in die Neuere Geschichte, Stuttgart ⁴2002; R. SIEDER, Sozialgeschichte der Familie, Frankfurt/M. 1987.

NEUZEIT – PROSEMINAR / ÜBUNG

Dr. Katrin Schmersahl

08.204 PS [SoWi]

Geschichte der Frauen und Geschlechter- und Queerforschung (19. – 21. Jahrhundert)

Zeit: Mi 10-12

Raum: AP 1, R. 245

Beginn: 26.10.05

Tutorium: N.N.

Kommentar: Das Seminar gibt eine Einführung in die feministische Theoriebildung seit den 70er Jahren des 20. Jahrhundert. Die Wissenschaftsgeschichte der Frauen-, Geschlechter- und Queer-Forschung beginnt mit der *Frauenforschung* und führt über die *Geschlechterforschung* und *Kritische Männerforschung* zur *Kritik an der Kategorie Geschlecht* und poststrukturalistisch inspirierten Ansätzen des *Doing Gender* und der *Queer-Theorie*. Diese unterschiedlichen theoretischen und methodischen Ansätze sollen anhand einzelner Beispielen aus der angewandten Forschung sowie Exkursen in die Geschichte veranschaulicht und erarbeitet werden.

Literatur: K. HAUSEN, Die Polarisierung der „Geschlechtscharaktere“ - Eine Spiegelung der Dissoziation von Erwerbs- und Familienleben, in: W. Conze (Hg.), Sozialgeschichte der Familie in der Neuzeit Europas, Stuttgart 1977, S. S. 363-293; R. GILDEMEISTER/A. WETTERER, Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und die Reifizierung in der Frauenforschung, in: G.-A. KNAPP/A. WETTERER (Hg.), Traditionen. Brüche. Entwicklungen feministischer Theorie, Freiburg/Br. 1992, S. 201-254.

NEUZEIT – ÜBUNG

Dr. Susanne Lachenicht

08.251 Ü

Die Französischen Kolonien in Kanada (1534 – 1774)

Zeit: Fr 16-20 (14-täg.)

Raum: Phil 972

Beginn: 28.10.05

Kommentar: Ziel der geplanten Übung ist es, die Entstehung, Entwicklung und den Verlust der französischen Kolonien im Spannungsverhältnis von britischen und französischen Interessen in Nordamerika und auf dem europäischen Kontinent im Zeitraum zwischen 1534 – dem Jahr der Gründung einer Siedlung durch Jacques Cartier am St. Lorenz-Strom – und 1774 – dem Jahr der Gewährung der Quebecprivilegien – zu untersuchen. Es soll dabei zum einen um die Erörterung unterschiedlicher Konzepte in der Kolonialpolitik beider Länder, die Abhängigkeit der Kolonialpolitik der Regierungen von den Ereignissen auf dem europäischen Kontinent und in anderen Überseekolonien, um Immigrations- und Minderheitenpolitik, um die Wahrnehmung des „Fremden“ in der Konfrontation von Siedlern und indianischer Bevölkerung und um noch heute wirksame Regelungen des Verhältnisses der unterschiedlichen Ethnien im französischsprachigen Kanadas gehen.

Literatur: J. DICKINSON/B. YOUNG (eds.), A short history of Quebec, Montreal 2003; W.J. ECCLES, The French in North America 1500-1783, East Lansing 1998; G. HALLOWELL, (ed.), The Oxford Companion to Canadian History, Oxford 2004; J. PRITCHARD, In search of Empire: The French in the Americas, 1670-1730, Cambridge 2004.

Sabine Heerwart, M.A.

08.252 Ü

**Einführung in die Geschichte der englischen Kolonien in Nordamerika
1607 – 1763**

Zeit: Mo 14-16

Raum: Phil 964

Beginn: 31.10.05

Kommentar: Erste englische Kolonisierungsprojekte waren in Nordamerika bereits gescheitert, als jedoch Jakob I. 1607 mit einer Charta die Kolonie Virginia ins Leben rief, begann der unaufhaltsame Siegeszug des britischen Reiches auf der anderen Seite des Atlantiks. In dieser Übung steht die Entwicklung der englischen Kolonien bis zum Frieden von Paris 1763, der den French&Indian War beschloss, im Mittelpunkt. Die Verbindung mit demselben Mutterland bedeutete jedoch nicht, daß die einzelnen Kolonien in ihrem Aufbau identisch waren. Sie unterschieden sich in ihrem rechtlichen Status, ihrer Verwaltung, ihrer Wirtschaft und Gesellschaft. Die Gründe für diese Unterschiedlichkeiten sollen ebenso untersucht werden, wie die Frage, warum sich die britischen Kolonien letztendlich gegen andere Nationalitäten durchsetzten.

Von den Teilnehmern erwarte ich neben regelmäßiger Teilnahme angesichts der Thematik die Bereitschaft, (Quellen-)Texte in englischer Sprache zu lesen.

Literatur: H. WELLENREUTHER, Niedergang und Aufstieg. Geschichte Nordamerikas vom Beginn der Besiedlung bis zum Ausgang der 17. Jahrhunderts, Münster 2000; DERS., Ausbildung und Neubildung. Die Geschichte Nordamerikas vom Ausgang des 17. Jahrhunderts bis zum Ausbruch der Amerikanischen Revolution 1775, Münster 2001.

Prof. Dr. Hans-Dieter Loose

08.253 Ü

**Schweden und Dänemark als Territorialherren in Deutschland
nach 1648**

Zeit: Mo 11-13

Raum: Phil 964

Beginn: 31.10.05

Kommentar: Infolge des 30jährigen Krieges wurde Schweden de jure für seine neu errungenen deutschen Territorien (u. a. Bremen-Verden, Pommern, Wismar) Reichsstand im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation, während Dänemark diesen Status für Holstein bereits besaß. In der Übung sollen vor allem drei Komplexe behandelt werden, nämlich 1) politische Folgen der reichsfürstlichen Stellung der beiden skandinavischen Monarchien 2) die Wechselbeziehungen zwischen „Mutterland“ und deutschen „Provinzen“ und 3) die Auswirkungen der Herrschaft beider Mächte für ihre deutschen Untertanen etwa in puncto Verwaltung, Besteuerung, Urbanisierung, Agrarpolitik und Bildung. Den zeitlichen Rahmen markieren die Jahre 1648 – 1721 – 1864.

Die Mitarbeit soll in Form von Referaten erfolgen sowie durch gemeinsame Textinterpretationen. Anmeldung in der ersten Sitzung.

Literatur: H. DUCHHARDT, Europa am Vorabend der Moderne 1650-1800, Stuttgart 2003; G. SCHMIDT, Geschichte des Alten Reiches, München 1999.

Dr. Martin Knauer

08.254 Ü

**Konstitutionalismus, Modernisierung und Restauration.
Deutschland im Zeitalter Napoleons**

Zeit: Fr 11-13

Raum: Phil 964

Beginn: 28.10.05

Kommentar: Trotz des durch die Befreiungskriege ausgelösten Nationalisierungsschubes blieb Napoleon in weiten Teilen Deutschlands bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts überaus populär. Vor allem in den Rheinbundstaaten, im südlichen und westlichen Deutschland wurde das konstitutionelle Erbe der Okkupationszeit bis zur Reichsgründung weiter gepflegt. Zu diesem Erbe zählten vor allem die Festlegung bürgerlicher und liberaler Grundrechte, wie sie der Code Napoléon gewährleistete, sowie die damals emanzipatorische Idee einer allgemeinen Wehrpflicht. Das Seminar fragt nach den verfassungsrechtlichen, politischen und kulturellen Bedingungen der napoleonischen Herrschaft in Deutschland. Im Mittelpunkt soll dabei die Frage nach der Reichweite der politischen Reformen sowie dem Grad der gesellschaftlichen Modernisierung stehen. Von besonderem Interesse wird hierbei der Vergleich der preußischen mit den rheinbündischen Reformen sein.

Literatur: E. FEHRENBACH, Traditionale Gesellschaft und revolutionäres Recht: Die Einführung des Code Napoléon in den Rheinbundstaaten, Göttingen ³1983; G. SCHUCK, Rheinbundpatriotismus und politische Öffentlichkeit zwischen Aufklärung und Frühliberalismus: Kontinuitätsdenken und Diskontinuitätsferfahrung in den Staats- und Verfassungsdebatten der Rheinbundpublizistik, Stuttgart 1994; M. HECKER, Napoleonischer Konstitutionalismus in Deutschland, Berlin 2005.

Prof. Dr. Adriana Pineda Soto

08.255 Ü

**El pensamiento político Latinoamericano del Siglo XIX
(in spanischer Sprache)**

Zeit: Do 14-16

Raum: Phil 964

Beginn: 27.10.05

Kommentar: Para valorar el proceso de conformación de los Estados nacionales en América Latina en el siglo XIX, proponemos un acercamiento a la obra de pensadores e intelectuales latinoamericanos (Domingo Faustino Sarmiento, Andrés Bello, Pedro José Rojas, José María Luis Mora, Lucas Alamán, José María Samper, Diego Portales, entre otros). Su obra y actuación repercutió en sus contextos. Pertenecieron a grupos de poder, así como se movieron en el circuito de influencias intelectuales y políticas que posibilitaba el intercambio con Europa. Participaron en la vida pública a través de distintas plataformas –la academia, la representación política y la prensa-. Influenciaron a políticos como a caudillos sociales de su momento, también se manifestaron en oposición a otros. Su pensamiento constituye un periodo de la historia intelectual latinoamericana, en tanto que devela la forma en que entendían a su sociedad y dilemas.

Literatur: D.F. SARMIENTO, Selección Obra política; 1885-1902; A. BELLO, Selección Textos políticos; J.M.L. MORA Catecismo Político de la federación mexicana. La bibliografía específica se repartirá en la primer sesión.

Dr. Christian Th. Müller, Dr. Dierk Walter

08.256 Ü

Deutschland und der Erste Weltkrieg

Zeit: Mi 18-20

Raum: Phil 964

Beginn: 26.10.05

Kommentar: Das Seminar wird sich mit der Geschichte des Deutschen Kaiserreiches im Ersten Weltkrieg beschäftigen. Nach einer einführenden Betrachtung von Vorgeschichte und Rahmenbedingungen des Krieges auf den Feldern von Herrschaftsstruktur, Außenpolitik, Militärwesen, Ökonomie, Sozialstruktur sowie den zeitgenössischen Mentalitäten und Ideologien, wird sich das Seminar ausgewählten Aspekten der deutschen Politik und Kriegführung, dem Kriegsalltag in Front und Heimat sowie dem sozialen Wandel während des Kriegs zuwenden. Schließlich ist nach den Folgen und Nachwirkungen des Krieges zu fragen, wie sie sich zum Beispiel in der Reflexion des Kriegserlebnisses in Kunst und Literatur manifestieren.

Literatur: Enzyklopädie Erster Weltkrieg, hg. v. G. Hirschfeld/G. Krumeich/I. Renz, Paderborn, München u. a. 2003; Der Erste Weltkrieg. Wirkung, Wahrnehmung, Analyse, hg. von W. Michalka, München/Zürich 1994; H. STRACHAN, Der Erste Weltkrieg. Eine neue illustrierte Geschichte, München 2004; R. CHICKERING, Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg, München 2002.

Dr. Lars Amenda

08.257 Ü

„Tor zur Welt“. Geschichte und Repräsentationen der Hafenstadt Hamburg (1890er bis 1960er Jahre)

Zeit: Di 11-13

Raum: Phil 964

Beginn: 25.10.05

Kommentar: Das Schlagwort vom „Tor zur Welt“ verdichtet zentrale Faktoren der hamburgischen Geschichte. Seit den 1920er Jahren wurde dieses Synonym für Hamburg, seinen Hafen und Handel, auch für die Außendarstellung der Hansestadt maßgeblich. Neben dem Warenverkehr, der Seeschifffahrt, der Auswanderung u.a. verweist der Begriff auch auf die zunehmende touristische Attraktivität Hamburgs. Anhand von ausgewählten Beispielen aus den Bereichen Wirtschaft, Politik, Arbeit, Kultur, Migration können die Teilnehmer/innen unter Verwendung von historischen Quellen die maritime Stadtgeschichte Hamburgs und ihre Repräsentationen erkunden. Ziel der Übung ist es nicht zuletzt, am Beispiel der Hafenstadt Hamburg die Berührungspunkte von lokaler und globaler Geschichte zu verdeutlichen.

Literatur: J. ELLERMAYER/R. POSTEL (Hg.), Stadt und Hafen. Hamburger Beiträge zur Geschichte von Handel und Schifffahrt, Hamburg 1986; J. OSTERHAMMEL/N.P. PETERSSON, Geschichte der Globalisierung. Dimensionen, Prozesse, Epochen, München 2003.

Dr. Andreas Lawaty

08.258 Ü

Polnische Romantik: Ein Paradigma nationaler Identität in Europa

Zeit: Di 14-16

Raum: Phil 964

Beginn: 01.11.05

Kommentar: Die Romantik in Polen ist nicht nur eine Epoche der Literatur- und Kunstgeschichte. Sie ist vielmehr die Chiffre der Identitätsfindung einer Nation ohne Staat und Ausdruck eines „universalistischen Nationalismus“ („Für eure und unsere Freiheit“), sie ist das Amalgam eines republikanischen und politisch-theologischen Denkens sowie der Tradition und Revolution. Im Mittelpunkt steht der Beitrag der polnischen Romantik zum Nationalismusparadigma im europäischen Kontext. Und die lange Nachwirkung der Romantik auf die Formung der polnischen Gesellschaft Polnischkenntnisse sind sehr willkommen.

Literatur: H.-P. HOELSCHER-OBERMAIER (Hg.), Polnische Romantik, Frankfurt/M. 1998; A. WALICKI, Philosophy and Romantic Nationalism: The Case of Poland, Notre Dame, Indiana 1994; Z. KRASNOŃBSKI/S. GARSZTECKI, Sendung und Dichtung: Adam Mickiewicz in Europa, Hamburg 2002; Z. KRASNOŃBSKI, Verdächtige Moderne. Romantik in Deutschland und Polen, in: Die Modernität der Romantik. Zur Wiederkehr des Ungleichen (Intervalle 4), hg. v. U. Helduser/J. Weiß, Kassel 1999, S. 129-154.

Dr. Kristina Küntzel-Witt

08.259 Ü

Vom Klassizismus zum stil' modern: russische Architektur im 19. Jahrhundert

Zeit: Mi 11-13

Raum: Phil 1211

Beginn: 02.11.05

Kommentar: In der Übung wird die Entwicklung der russischen Architektur ausgehend von den 1830er Jahren bis zum Ende des 19. Jahrhunderts nachgezeichnet werden. Im Mittelpunkt wird die Frage stehen, inwieweit die Architektur in diesem Zeitraum den Wandel von der Adelskultur zu einer stärker bürgerlich geprägten Kultur symbolisiert. Neben einer Charakteristik der einzelnen Stile und ihrer Epochen wird untersucht werden, wie stark sich jeweils europäische Einflüsse ausgewirkt haben.

Literatur: W. C. BRUMFIELD: A history of Russian architecture, Cambridge 1993.

Dr. Cord Eberspächer, Dr. Chun-Shik Kim

08.260 Ü

**Ostasiatische Neubildungen. China, Japan und Korea
zwischen 1894 und 1905**

Zeit: Fr 11-13

Raum: Phil 972

Beginn: 04.11.05

Kommentar: Die zehn Jahre um 1900 brachten eine grundlegende Umwälzung der Machtverhältnisse in Ostasien. 1894 kam es zum Krieg zwischen Japan und China, in erster Linie um die Vorherrschaft in Korea, den China überraschend verlor. Korea wurde zum Ziel japanischer wie russischer Expansion. Japan war schlagartig ein Machtfaktor und fand seine Position 1902 durch das Bündnis mit England anerkannt. China wurde in der westlichen Sicht zum „kranken Mann“ Ostasiens und zum Spielball ausländischer Interessen. Nach der Niederlage Rußlands im Krieg gegen Japan 1904/05 entstand die Konstellation, die in den folgenden Jahrzehnten die ostasiatische Politik bestimmen sollte: Japan stieg zu einer imperialistischen Großmacht auf. China versank im Chaos eines Bürgerkriegs, der erst mit der kommunistischen Revolution ein Ende fand. Korea wurde zur japanischen Kolonie und Gegenstand einer gezielten Industrialisierung wie einer rigorosen Besatzungspolitik. In dem Seminar wird sowohl die zeitgenössische Wahrnehmung in Ostasien und Europa wie auch die Rolle in der Erinnerungskultur der jeweiligen Länder behandelt. Chinesisch-, Japanisch- oder Koreanischkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht erforderlich.

Literatur: P. DUSS:, The Abacus and the Sword. The Penetration of Korea, 1895-1910, Berkeley, Cal. 1995; J. OSTERHAMMEL, China und die Weltgesellschaft, München 1989.

Dr. Kirsten Heinsohn

08.261 Ü

**Erfahrungen und Identität: Deutsche Juden im Kaiserreich
und der Weimarer Republik**

Zeit: Do 11-13

Raum: Phil 1211

Beginn: 27.10.05

Kommentar: Die Übung thematisiert den Zusammenhang von Erfahrungen und Identitätskonstruktionen am Beispiel der jüdischen Minderheit in Deutschland von 1871 bis 1933. Ausgehend von sozialen und politischen Erfahrungen, die im Gefolge der Emanzipation und mit der rasanten Verbürgerlichung deutscher Juden im 19. Jahrhundert entstanden, soll der Frage nachgegangen werden, wie jüdische Identität im Prozess der Modernisierung entworfen und diskutiert wurde. Für den un abgeschlossenen Konstruktionsprozess von Identität werden jüdische Gruppen und Institutionen ebenso zu betrachten sein, wie herausragende Schriften einzelner Persönlichkeiten, insbesondere in der Diskussion über „Deutschtum und Judentum“.

Wöchentliche Lektüre von Quellen und/oder Sekundärliteratur mit gemeinsamer Diskussion im Plenum, eingeführt und angeleitet durch eine Arbeitsgruppe (AG)

Regelmäßige Mitarbeit, Beteiligung an einer AG, 2-stündige Klausur in der letzten Sitzung (9.2.06) für den Scheinerwerb.

Literatur: P. MENDES-FLOHR, Jüdische Identität. Die zwei Seelen der deutschen Juden, München 2004; Sh. VOLKOV, Minderheiten und Nationalstaat: Eine postmoderne Perspektive, in: dies., Das jüdische Projekt der Moderne, München 2001, S. 13-31.

Dr. Joachim Paschen

08262 Ü

Vom „Sieger“ zum „Freund“ – Das offizielle Amerikabild in der westdeutschen Wochenschau 1950-1965

Zeit: Mi 16-18

Raum: Phil 964

Beginn: 26.10.05

Kommentar: Das Verhältnis zwischen Sieger und Besiegten hatte sich schon während der ersten Schlacht des Kalten Krieges (Berliner Blockade und Luftbrücke) gewandelt. In den 1950er Jahren kam es Adenauer darauf an, die besonderen Beziehungen zwischen Bonn und Washington sorgsam zu pflegen. Die zahlreichen Wochenschau-Berichte zeigen das Vorbild demokratischer Herrschaft, allgemeinen Wohlstands und weltpolitischer Macht. An konkreten Beispielen der mit aktuellen Ereignissen beschäftigten Berichterstattung soll die Wirkung dieser Bilder auf die Einstellung der Westdeutschen zu den USA untersucht werden.

Dr. Christl Wickert

08.263 Ü

Zur juristischen Aufarbeitung von NS-Verbrechen im deutsch-deutschen Vergleich (mit Besuch der KZ-Gedenkstätte Neuengamme)

Zeit: Fr 11-13

Raum: Phil 1370

Beginn: 28.10.05

Kommentar: In beiden deutschen Staaten gab es Ermittlungen und Prozesse wegen Verbrechen unter dem Nationalsozialismus. Die dafür notwendige Zusammenarbeit der Justizbehörden beider deutscher Staaten war jedoch abhängig von den politischen Rahmenbedingungen des Kalten Krieges, den ideologischen Vorgaben in der DDR und der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in der Bundesrepublik. Am Beispiel der Verbrechen im KZ Neuengamme wird den Unterschieden nachgegangen.

Nach 3 Einführungssitzungen findet 1 Exkursion in die KZ-Gedenkstätte Neuengamme am Freitag, den 18.11. von 10-16 Uhr statt [ersetzt 3 Sitzungen], nächster Sitzungstermin danach am 9.12.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb: Darstellung eines Verfahrens im Kontext der jeweiligen politischen Entwicklung als Referat mit Thesenpapier und Ausarbeitung.

Literatur: Zur Einführung: A. WEINKE: Die Verfolgung von NS-Tätern im geteilten Deutschland, Paderborn 2002.

Dr. Johanna Meyer-Lenz

08.264 Ü

Deutschland, Frankreich, Italien 1945 – 1975/80: Drei Modelle „organisierter Modernisierung“ im „goldenen Zeitalter des Kapitalismus“ im Vergleich

Zeit: Mo 18-20

Raum: Phil 972

Beginn: 24.10.05

Kommentar: Apokalypse oder Integration? So lautet die provokative Frage des italienischen Semiotikers und Schriftstellers Umberto Eco angesichts der janusköpfigen Entwicklung der Moderne nach dem Zweiten Weltkrieg. Das Ideal der Gleichheit und Freiheit der Französischen Revolution kennzeichnet den Ausgangspunkt des Projektes der Moderne, das Auftreten neuer Disparitäten, Ungleichheiten und Hierarchisierungen ihren Charakter in der Industrialisierung des 19. Jahrhunderts und in den nationalen europäischen Gesellschaften nach 1918. Peter Wagner versucht, die Entwicklung der Moderne nach 1945 als Prozess der Ausbildung neuer kollektiver und homogenisierter Identitäten im Rahmen des Nationalstaates und Wohlfahrtsstaates zu kennzeichnen. Inwieweit dieses Konzept trägt, es sich für einen Vergleich der drei Modelle eignet und gegebenenfalls zu erweitern ist – etwa durch das z. Zt. diskutierte Konzept der funktionalen Differenzierung nach Luhmann – soll beispielhaft an Aspekten der bundesdeutschen, der französischen und der italienischen Geschichte entfaltet und diskutiert werden.

Es sind 3 Themenbereiche mit einem jeweiligen Länderschwerpunkt vorgesehen.

Scheinvergabe erfolgt aufgrund einer Präsentation eines Sitzungsthemas und einer schriftlichen Hausarbeit.

Literatur: P. WAGNER, Soziologie der Moderne. Freiheit und Disziplin, Frankfurt/M./New York 1995; K. SCHUBERT, Nation u. Modernität als Mythen. Eine Studie zur politischen Identität der Franzosen, Wiesbaden 2004; M. SINEAU, Recht und Demokratie, in: DUBY u.a., Geschichte der Frauen. 20. Jahrhundert, Frankfurt/Main 1995, S. 528-558.

Dr. Joachim Tauber

08.265 Ü

Der Holocaust in Polen und der Sowjetunion

Zeit: Fr 9-11

Raum: Phil 1370

Beginn: 04.11.05

Kommentar: Die Vernichtung der europäischen Judenheit durch den Nationalsozialismus steht seit einigen Jahren wieder im Brennpunkt der Forschung. Regionalgeschichtliche Studien haben die These des einzig und allein von der NS-Führung ausgehenden und gesteuerten Prozesses dahingehend modifiziert, daß der Massenmord vor Ort vielfache Unterschiede und Initiatoren aufweist, deren Rückwirkungen auf die ‚Endlösung‘ bislang nicht ausreichend erkannt wurden. Die Übung konzentriert sich auf Polen und die besetzten Teile der Sowjetunion als den Zentren des Massenmords. Im Mittelpunkt steht die Frage nach den Radikalisierungsimpulsen von ‚oben‘ und von ‚unten‘, die schließlich den Weg in die Mordfabriken in Polen ebneten. Dabei wird besonderes Augenmerk auf lokale Unterschiede (z.B. in Litauen oder Galizien) gelegt, um zu verdeutlichen, welche „Vielzahl von Faktoren für die Ingangsetzung des Völkermords“ (Ulrich Herbert) ungeachtet der entscheidenden Rolle der NS-Führung zu benennen sind. Für den Scheinerwerb werden ein Kurzreferat von ca. 20 Min. und eine Hausarbeit von ca. 12 S. erwartet.

Literatur: U. HERBERT (Hg.), Nationalsozialistische Vernichtungspolitik 1939-1945. Neue Forschungen und Kontroversen, Frankfurt/M. 1998; G. ALY, ‚Endlösung‘. Völkerverschiebung und der Mord an den europäischen Juden, Frankfurt/M. 1998; Ch. R. BROWNING, ‚Ganz normale Männer‘. Das Reserve-Polizeibataillon 101 und die Endlösung in Polen, Reinbek b. Hamburg 1993.

Prof. Dr. Gabriele Clemens

08.266 Ü

Der Marshall-Plan

Zeit: Fr 9-11

Raum: Phil 1239

Beginn: 28.10.05

Kommentar: Am 5. Juni 1947 kündigte der amerikanische Außenminister George C. Marshall ein umfassendes Hilfsprogramm zur Wiederaufrichtung der europäischen Wirtschaften an, das sog. European Recovery Program (ERP). In dieser Übung sollen anhand ausgewählter Quellen und der Forschungsliteratur die Motive und Ziele der US-amerikanischen Regierung für die Lancierung dieses Programms sowie die Auswirkungen des ERP auf Europa, insbesondere auf den europäischen Integrationsprozess, erarbeitet werden. Thematisiert werden soll u.a. auch die umfassende Werbekampagne für den Marshallplan in Europa, in der das Medium Film eine zentrale Rolle spielte.

Literatur: Als einführende Literatur wird empfohlen: G. HARDACH, Der Marshall-Plan, München 1994 (dtv).

Dr. Andreas Hilger

08.267 Ü

Stalins Rache? Deutsche Kriegsverbrechen und die sowjetische Justiz

Zeit: Fr 16-18

Raum: Phil 964

Beginn: 04.11.05

Kommentar: Der verbrecherische Charakter des deutschen Kriegs gegen die UdSSR ist heute unbestritten. Weniger Klarheit besteht dagegen hinsichtlich der sowjetischen justitiellen Aufarbeitung der deutschen Kriegs- und Besatzungsmaschinerie. Diese Tätigkeit ist nicht nur vor dem Hintergrund deutscher Verbrechen, sondern auch im Kontext alliierter Vereinbarungen und der Herrschaftsausübung Stalins zu sehen. Ziel der Übung ist es, die Auswirkungen dieser grundsätzlichen Ambivalenzen auf die strafrechtliche Verfolgung von nationalsozialistischen Kriegs- und Gewaltverbrechen zu analysieren. Die Thematik greift im weiteren Verlauf der Übung über die unmittelbare Stalinära hinaus und kann zugleich als Fallbeispiel für die sowjetische wie aktuelle russländische Vergangenheitspolitik dienen.

Arbeitsgrundlage der Sitzungen sind ausgewählte Quellentexte und Referate. Russischkenntnisse sind nicht erforderlich.

Literatur: G. GINSBURGS, Moscow's road to Nuremberg. The Soviet background to the trial, The Hague 1996; Sowjetische Militärtribunale, 2 Bände, hg. v. A. Hilger u.a., Köln 2001-2003. A.J. KOCHAVI, Prelude to Nuremberg. Allied War Crimes Policy and the question of punishment, Chapel Hill 1998; E. FEIN, Geschichtspolitik in Russland. Chancen und Schwierigkeiten einer demokratisierenden Aufarbeitung der sowjetischen Vergangenheit am Beispiel der Tätigkeit der Gesellschaft MEMORIAL, Münster 2000.

Dr. Anja Kruke

08.268 Ü

Meinungsforschung und Demokratie: Zur Geschichte der politischen Umfrage in der Bundesrepublik

Zeit: Mo 16-18

Raum: Phil 964

Beginn: 24.10.05

Kommentar: Meinungsumfragen sind in den letzten 50 Jahren zu einem alltäglichen Mittel der Verständigung über politische Realität geworden. Insbesondere in Wahlkampfzeiten verdichteter politischer Kommunikation steht die politische Meinungsforschung regelmäßig im Mittelpunkt des medialen Interesses. Aber auch zwischen den Wahlen informiert Meinungsforschung heute kontinuierlich über wahrscheinliches politisches Verhalten und leitet es selbst an. Letzteres wird oft in dem Vorwurf der „Stimmungsdemokratie“ oder auch der „Manipulation“ ausgedrückt, ohne dass die empirische Entwicklung und demokratietheoretische Implikationen beachtet würden. In dieser Übung soll daher gefragt werden, wie die politische Umfrageforschung zu einem zentralen Beobachtungsinstrument der Politik aufsteigen konnte, wie sie sich mit Parteien und Medien verband und welche Auswirkungen das auf die verschiedenen Dimensionen der Politik bis in die achtziger Jahre hinein zeitigte. Mithin wird die Frage gestellt, inwiefern die Umfrageforschung Politik und die Demokratie der Bundesrepublik beeinflusst haben, als sich Umfragen in die politische Struktur der Republik einschrieben.

Literatur: F. DECKER/D. ZADRA, Politische Meinungsforschung in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Bilanz nach 50 Jahren, in: Zeitschrift für Politikwissenschaft 11/2001, S. 31-69; E. NOELLE-NEUMANN, Die Schweigespirale – unsere soziale Haut, München 1980; W. HENNIS, Meinungsforschung und repräsentative Demokratie. Zur Kritik politischer Umfragen, Tübingen 1957.

Dr. Detlef Rogosch

08.269 Ü

Europa und seine Grenzen: Ein ständiger Erweiterungsprozess?

Zeit: Mo 16-18

Raum: Phil 1219

Beginn: 31.10.05

Kommentar: Seit ihrer Gründung Anfang der 1950er Jahre hat die Europäische Union ständige Erweiterungen erfahren. Die sechs Gründungsmitglieder hatten die Völker Europas, die sich zu den gleichen Zielen bekennen, aufgerufen, sich ihren Bestrebungen einen engeren europäischen Zusammenarbeit anzuschließen. Seitdem wuchs die Zahl, zuletzt mit der größten Erweiterungsrunde am 1. Mai 2004, von sechs auf jetzt 25 Mitgliedsstaaten. Und dieser Prozess dauert noch an. Der Eintritt von Rumänien und Bulgarien ist beschlossen, Verhandlungen mit der Türkei beginnen am 3. Oktober. Im Rahmen dieser Übung sollen die einzelnen Erweiterungsschritte von 1973 bis 2004 betrachtet werden u.a. vor dem Hintergrund, welche Gründe für den Beitritt sprachen, welche Veränderungen in den EG/ EU dafür notwendig waren und wo die Grenzen Europas liegen.

Literatur: T. BEICHEL, Die Europäische Union nach der Osterweiterung, Wiesbaden 2004; M.J. BRAUN, A Wider Europe, Lanham u.a. 2000.

PD Dr. Andreas Brämer mit Stephanie Kowitz-Harms, M.A. **08.270 Ü**

Zwischen Inklusion und Exklusion, zwischen Assimilation und Dissimilation. Deutsch-jüdische Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert

Zeit: Mo 11-13

Raum: IGdJ, Ro 7,
3. Stock

Beginn: 31.10.05

Kommentar: In dieser Übung sollen zentrale Begriffe und Themen der deutsch-jüdischen Geschichte vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis in unsere Gegenwart betrachtet werden. Hierzu gehören sowohl Aufklärung und Emanzipation, Antisemitismus und Zionismus, aber auch Begriffe wie Identität und Philosemitismus. Im gemeinsamen Studium von Quellen und Texten sollen diese und andere Begriffe erörtert und ihre Bedeutung für die jüdische Geschichte herausgearbeitet werden. Die Übung richtet sich vor allem an Studierende, die sich im bisherigen Verlauf ihres Studiums nur geringe Kenntnisse der jüdischen Geschichte angeeignet haben und sich einen Überblick über die deutsch-jüdische Vergangenheit verschaffen wollen.

Literatur: M.A. MEYER (Hg.), Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit, Bd. 1-4, München 2000; Jüdische Geschichte lesen. Texte der jüdischen Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert, hg. v. M. Brenner/A. Kauders/G. Reuveni/N. Römer, München 2003.

Dr. Sabine Todt

08.271 Ü/MS [SoWi]

Kommunikationsstrukturen und Machtdiskurse im Dreißigjährigen Krieg aus sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Perspektive

Zeit: Mi 10-12

Raum: AP 1, R. 109

Beginn: 26.10.05

Kommentar: Fällt das historische Stichwort „Dreißigjähriger Krieg“ assoziiert man zunächst militärische Schlachten, menschliches Leid, konfessionelle Auseinandersetzungen – vielleicht sogar Gustav Adolf oder Wallenstein.

In diesem Seminar geht es darum aber nicht. Wir wollen uns die publizistische Auswertung des Dreißigjährigen Krieges durch die Zeitgenossen ansehen. Wichtigste Quellen bilden hier die Flugschriften und -blätter. Sie werden uns wesentliche Hinweise auf die frühneuzeitlichen Kommunikations- und Machtstrukturen geben.

Literatur: J. BURKHARDT, Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt/M. 1992; J. SCHWITALLA, Flugschrift, Tübingen 1999.

Dr. Dirk Brietzke

08.272 Ü/MS [SoWi]

Der Aufstieg zur modernen Großstadt. Hamburg in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Zeit: Do 12-14

Raum: AP 1, R. 107

Beginn: 27.10.05

Kommentar: Nach dem Großen Stadtbrand von 1842, der ein Viertel der Innenstadt zerstört hatte, erlebte Hamburg in der zweiten Jahrhunderthälfte einen rasanten, zugleich von tiefen Widersprüchen geprägten Aufstieg zur modernen Großstadt. Die Bevölkerungszahl stieg von 214 000 (1850) auf 768 000 (1900). Zur stadtplanerischen und architektonischen Neuorientierung kam der Aufbau einer modernen Verkehrs- und Infrastruktur, gleichzeitig entstanden neue Formen des Wohnens und Arbeitens, des gesellschaftlichen und des kulturellen Lebens. Nach dem politischen Aufbruch der Revolutionsjahre 1848/49 entwickelte sich Hamburg zu einer Hochburg der Arbeiterbewegung. Zugleich führte die zunehmende Kritik am patriarchalischen Regiment des Senats mit der Verfassungsreform von 1860 zu erweiterten Möglichkeiten politischer Partizipation. Vor diesem Hintergrund thematisiert das Seminar entscheidende Wendepunkte der wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Entwicklung Hamburgs zwischen Aufbruchseuphorie und Modernisierungskrisen. Vorgesehen ist außerdem eine Exkursion. Für den Scheinerwerb werden regelmäßige aktive Mitarbeit, ein mündliches Referat und eine schriftliche Hausarbeit erwartet.

Literatur: Hamburg. Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner, hg. v. W. JOCHMANN/H.-D. LOOSE, 2 Bde. Hamburg 1982/86; H. HIPPEL, Freie und Hansestadt Hamburg. Geschichte, Kultur und Stadtbaukunst an Elbe und Alster, Hamburg ²1990.

Dr. Sabine Todt

08.273 Ü/MS [SoWi]
(00.925 Gender)

Die AIDS-Debatte des späten 20. Jahrhunderts als Initiatorin für soziale Bewegungen: Konstruktionen, Machtdiskurse und gesellschaftliche Identifikationen aus historischer Perspektive

Zeit: Do 10-12

Raum: AP 1, R. 106

Beginn: 27.10.05

Kommentar: Seit Beginn der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts machen HIV und AIDS als ein neues lebensbedrohendes Gesundheitsproblem Schlagzeilen in den Medien. In diesem Seminar soll untersucht werden, inwiefern die geführten Debatten das gesellschaftliche Selbstverständnis geprägt haben und welche sozialen Bewegungen aus dieser Debatte hervorgegangen sind oder beeinflusst wurden. Die vorhandenen Quellen, vor allem Presseartikel, wissenschaftliche Veröffentlichungen und Bilder, sollen kritisch aus einer kulturhistorischen Perspektive betrachtet und problematisiert werden. Die Quellen dienen daher zum einen als Informationsspenden, werden jedoch auch quellenkritisch aufgearbeitet, um Aufschluß über die Diskurspraktiken zu geben. Die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer sollen sich dabei nicht als Zeitgenossen den Quellen nähern, sondern als Historikerinnen bzw. Historiker – sie müssen also auch ihre eigene Standortgebundenheit immer wieder zur Diskussion stellen.

Literatur: M. LEITNER, Mythos HIV. Eine kritische Analyse der AIDS-Hysterie, Nibüll 2000.

Dr. Holger Martens

08.275 Ü/MS [SoWi]

Hamburg unter britischer Besatzung 1945 – 1949

Zeit: Do 10-12

Raum: AP 1, R. 108

Beginn: 27.10.05

Kommentar: In der Zeit von 1945 bis 1949 wurden die Grundlagen der gesellschaftlichen Neuordnung in Deutschland gelegt. Die einzelnen Besatzungsmächte verfolgten dabei eigene Ziele und unterschiedliche Konzepte. Hamburg war eine von fünf „Regions“, in die sich die britische Besatzungszone gliederte. Im Mittelpunkt der Übung soll die Tätigkeit der Militärregierung zur Wiederherstellung demokratischer Verhältnisse nach der NS-Diktatur stehen. Schon bald nach der Kapitulation wurde mit dem Aufbau von Parteien und Gewerkschaften begonnen. Die Militärregierung erließ ein kompliziertes Zulassungsverfahren, das einen demokratischen Aufbau von „unten nach oben“ vorsah. Mit der Ernennung der Bürgerschaft im Frühjahr 1946 begann die Übertragung von Verantwortung auf deutsche Institutionen. Die Bewältigung der alltäglichen Lebenssituation wurde dabei zum Prüfstein des Neuaufbaus. Bis zur Verabschiedung des Besatzungsstatus blieben jedoch die Entscheidungen der Militärregierung ausschlaggebend. So konnten Fragen der Entnazifizierung, des wirtschaftlichen Aufbaus und der Sozialisierung nur in enger Abstimmung mit der Besatzungsmacht gelöst werden.

Für ausgewählte Themen werden englische Quellentexte herangezogen.

Literatur: J. FOSCHEPOTH/R. STEININGER (Hg.), Die britische Deutschland- und Besatzungspolitik 1945-1949, Paderborn 1985; C. SCHARF/H.-J. SCHRÖDER (Hg.), Die Deutschlandpolitik Großbritanniens und die Britische Zone 1945 bis 1949, Wiesbaden 1979; G. CLEMENS, Britische Kulturpolitik in Deutschland 1945-1949, Stuttgart 1997.

Dr. Klaus Schlottau mit Matthias Weiß, M.A.

08.276 Ü/MS [SoWi]

Wissenschaftsförderung: Fundraising in der Praxis des heutigen Kultur- und Wissenschaftsmanagements.

Zeit: Fr 10-12

Raum: AP 1, R. 108

Beginn: 28.10.05

Kommentar: Fundraising ist bereits zum festen Bestandteil der Finanzierung von Bildung und Kultur geworden. Somit gehört neben dem wissenschaftlichen Arbeiten auch das Einwerben von Drittmitteln und der Umgang mit Sponsoren zum Alltag des Historikers/der Historikerin. Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung und Anwendung von Praktiken des Kulturmanagements (Projektentwicklung, -management, Zielgruppenanalyse, Marketing, PR-Arbeit etc.). Die Teilnehmer-Innen haben hier die Gelegenheit, das Erlernte an einem konkreten Projekt in die Praxis umzusetzen. Im Verlauf des Seminars können wir z.B. gemeinsam ein Konzept für einen Verein zur Förderung des Schwerpunktes Sozial- und Wirtschaftsgeschichte entwickeln, diesen gründen und betreiben. Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist das abgeschlossene Grundstudium. Scheinerwerb durch regelmäßige Teilnahme und Engagement in mind. einer Arbeitsgruppe, sowie Referat oder Hausarbeit.

Literatur: M. HAIBACH, Handbuch Fundraising. Spenden, Sponsoring, Stiftungen in der Praxis. Frankfurt/Main 1998; Th. HEINZE (Hg.), Kulturfinanzierung. Sponsoring-Fundraising-Private-Public-Partnership. Münster 1999.

Henning Albrecht, M.A.

08.277 Ü

Deutsche Staatslexika des 19. Jahrhunderts im Vergleich

Zeit: Mo 14-16

Raum: Phil 1211

Beginn: 31.10.05

Kommentar: Das Aufkommen moderner Formen politischer Auseinandersetzung und einer bürgerlichen Öffentlichkeit im 19. Jahrhundert verstärkte in allen politischen Lagern den Wunsch, die eigene Position theoretisch-publizistisch zu untermauern und aus den Kreisen des Bildungsbürgertums eine politisch effektive Führungs- und Trägerschicht heranzuziehen. Dies geschah u.a. mit einer abgewandelten Form des Konversations-Lexikons, dem Staatslexikon oder Staatswörterbuch. Diese dienten als rhetorische Debatten-Arsenale und zur Sammlung von Anhängern, wie auch dazu, deren Bewusstsein als Gruppe zu formen.

An Staats-Lexika lässt sich deutlich ablesen, was in bestimmten politischen Lagern zu einer bestimmten Zeit als unerlässliches Wissen für den politisch gebildeten und mündigen Staatsbürger gelten sollte. Staatslexika sind als Quelle besonders attraktiv, um das soziale, politische und ökonomische Denken in den verschiedenen politischen Richtungen zu untersuchen und miteinander zu vergleichen.

In der Übung sollen anhand ausgewählter Artikel aus dreier dieser Lexika im Vergleich die Antworten der verschiedenen politischen Richtungen auf zentrale Strukturprobleme des 19. Jahrhunderts (die Soziale Frage, die Emanzipation der Juden, die Nationalstaatsbildung) in den Blick genommen werden.

Literatur: U. HALTERN, Politische Bildung und bürgerlicher Liberalismus. Zur Rolle des Konversationslexikons in Deutschland, in: Historische Zeitschrift 223 (1976), S. 61-97.

Dr. Klaus Schlottau

08.281 [SoWi]

Ü z. Theorie

Geschichte der Umweltgeschichte als historische Aspektwissenschaft

Zeit: Di 14-16

Raum: AP 1, R. 108

Beginn: 25.10.05

Kommentar: Die Umweltgeschichte wird zwar erst seit den 1970er Jahren betrieben, hat jedoch bereits eine ganze Reihe von Paradigmawechseln erlebt, so dass eine Geschichte dieser historischen Sichtweise berechtigt erscheint. Es handelt sich um eine Wissenschaft, die sowohl von den Natur- als auch von den Geisteswissenschaften ausgeübt wird – aus dieser transdisziplinären Genese und Praxis resultieren viele Mißverständnisse aber auch sehr viele Erkenntnisse, die als Aspekte den Fortschritt der Umweltgeschichte verdeutlichen. Im Seminar sollen die Beiträge der Einzeldisziplinen herausgearbeitet und vor dem Hintergrund der sich wandelnden Geschichtstheorien des ausgehenden 20. Jahrhunderts diskutiert werden. Der Scheinerwerb setzt eine regelmäßige Anwesenheit, die Anfertigung eines Sitzungsprotokolls sowie ein Referat und eine Hausarbeit voraus.

Literatur: S. HAHN/R. REITH, Umweltgeschichte: Arbeitsfelder – Forschungsansätze – Perspektiven, Wien 2001; W. SIEMANN, Umweltgeschichte: Themen und Perspektiven, München 2003; V. WINIWATER, Umweltgeschichte: eine Einführung, Köln 2005.

Dr. Angelika Epple

08.282 Ü z. Theorie

**History of Commodities. Aktuelle Ansätze in der transnationalen
Geschichtsschreibung**

Zeit: Di 14-16

Raum: Phil 1370

Beginn: 25.10.05

Kommentar: Vor nunmehr zwanzig Jahren veröffentlichte Sidney Mintz seine Studie „Sweetness and Power“, die in der Zwischenzeit zum Klassiker der History of Commodities geworden ist. Geschichte(n) des Kakaos, Kaffees, der Baumwolle, des Salzes und andere Warengeschichte (n) erfreuen sich zunehmender Beliebtheit – und dies weit über akademische Kreise hinaus. Dabei haben sie häufig ein theoretisch anspruchsvolles Anliegen: Sie möchten sich in eine „transnationale Geschichtsschreibung“ einordnen, die sich als Schnittpunkt der Kulturtransferforschung und der Global- oder Weltgeschichte derzeit zu etablieren sucht. Können diese Ansätze überzeugen? In der Übung werden verschiedene Waren- oder Produktgeschichten vorgestellt und als Radiomagazine in Zusammenarbeit mit tide für die Hamburger Öffentlichkeit aufbereitet. Voraussetzung ist die Bereitschaft, zusätzlich zu den Seminarterminen an technischen Schulungen im Sender teilzunehmen.

Literatur: S. W. MINTZ, Sweetness and Power. The Place of Sugar in Modern History, New York 1985; W. VON LA ROCHE/A. BUCHHOLZ (Hg.), Radio-Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk, München 2000.

Dr. Maren Lorenz

08.283 Ü z. Theorie

**Einführung in Möglichkeiten und Grenzen des World Wide Web
für die Geschichtswissenschaft (Schwerpunkt Frühe Neuzeit)**

Zeit: Di 9-11

Raum: Phil 1004

Beginn: 25.10.04

Kommentar: In immer kürzeren Abständen werden immer mehr historisch relevante Informationen ins Web gestellt. Gleichzeitig nehmen unseriöse und qualitativ umstrittene historische Darstellungen im Netz zu. Angestrebt wird darum die Vermittlung elementarer systematischer Techniken des Bibliographierens und Recherchierens in Fach- und institutionellen Portalen. Besonderes Augenmerk liegt auf digitalen Literatur- und Quellensammlungen. Dabei eingeübt werden sollen Kriterien zur Evaluierung der Verlässlichkeit von Informationen aus dem Netz, sowie deren korrekte Verwendung (Zitiertechniken). Die Übung wird „online“ im *Lehrpool* des Historischen Seminars durchgeführt.

Aus räuml. Gründen max. 15 Teilnehmer, um Anm. bis zum 20.10. wird gebeten: maren.lorenz@his-online.de

Literatur: W. ENDERLE, Der Historiker, die Spreu und der Weizen. Zur Qualität und Evaluierung geschichtswissenschaftlicher Internetressourcen, in: *Geschichte und Informatik - Histoire et Informatique* 12 (2001), S. 49-65.

http://www.hist.net/hs-kurs/qualitaet/doku/enderle_qualitaet.pdf

NEUZEIT – KOLLOQUIEN

Prof. Dr. Gabriele Clemens

08.301 KOLL

Examenskolloquium

Zeit: Do 14-16 (14-täg.)

Raum: Phil 1211

Beginn: 27.10.05

Kommentar: Das Examenskolloquium richtet sich an Studierende, die sich demnächst zum Examen anmelden möchten oder sich bereits gemeldet haben. Es werden im Rahmen des Kolloquiums alle im Zusammenhang mit dem Examen stehenden Fragen besprochen (u.a. Vorbereitung der Examensarbeit, Themenwahl, Vorbereitung von Klausuren und mündlichen Prüfungen); auch können eigene Projektskizzen oder Arbeitsergebnisse aus den laufenden Staatsexamens- und Magisterarbeiten besprochen werden.

Prof. Dr. Andreas Eckert

08.302 KOLL

Examenskolloquium

Zeit: Mo 18-20 (14-täg.)

Raum: Phil 964

Beginn: 24.10.05

Kommentar: Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende (vorwiegend – aber nicht exklusiv! – der Geschichte Afrika), die auf das Ende ihres Studiums zugehen. Im Mittelpunkt stehen Probleme der Themen- und Materialsuche, die Vorstellung und Besprechung geplanter Magister-, Examens- sowie Doktorarbeiten sowie die Vorbereitung auf mündliche und schriftliche Abschlussprüfungen.

Prof. Dr. Claudia Schnurmann

08.305 KOLL

Examenskolloquium

Zeit: Di 16-18 (14-täg.)

Raum: Phil 964

Beginn: 01.11.05

Kommentar: Neben der Vorstellung laufender Examensarbeiten (Magister- und Staatsexamenshausarbeiten) und Dissertationen sollen generelle Probleme im Kontext von Examina besprochen werden und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Prof. Dr. Ralph Tuchtenhagen

08.307 KOLL

Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten

Zeit: Do 18-20 (14-täg.)

Raum: Phil 1211

Beginn: s. Aushang

Kommentar: Im Kolloquium sollen Fragen der Prüfungsvorbereitung besprochen und Themen von Abschlussarbeiten diskutiert werden. Dabei sind auch praktische Übungen (Probeklausur etc.) möglich. Staatsexamens-, Magister- und Promotionskandidaten sind zur Teilnahme herzlich eingeladen. Das Semesterprogramm wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Achtung Änderung bei 08.351 HS

PD Dr. Burghart Schmidt

08.351 HS

Prostitution in der europäischen Gesellschaft (15.-20. Jahrhundert)

Zeit: Mi 14-16

Raum: Phil 1009

Beginn: 09.11.05

Kommentar: Die hier vorgestellte Veranstaltung wird sich mit dem Themenfeld der Prostitution in der frühneuzeitlichen und neuzeitlichen Gesellschaft Europas auseinandersetzen. Ziel wird es unter anderem sein, im Spannungsfeld von Moral, Sexualität, Disziplinierung und staatlicher Fürsorgepolitik den Wandel im Umgang mit und in der Interpretation von Sexualität zu thematisieren - auch über die institutionalisierte Form der Prostitution in „Frauenhäusern“ und Bordellen hinaus. Von der beginnenden Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart hinein werden Formen und Umfang städtischer und ländlicher Prostitution hinterfragt. Prostitution als soziale Konstruktion, die dazu diente, Definitions- und Kontrollmacht über die weibliche Sexualität auszuüben, sie zu reglementieren und zu regulieren, Prostitution im Wandel der Mentalitäten, Prostitution zwischen individuellem Schicksal und gesellschaftlicher Akzeptanz bzw. Ausgrenzung werden dabei genauso angesprochen werden wie unterschiedliche Sozialkategorien, örtliche Zuschreibungen oder sprachliche Ausformungen.

Literatur: Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Prof. Dr. Franklin Kopitzsch

08.352 HS [SoWi]

Geschichte und Biographie am Beispiel Friedrichs II. von Preußen

Zeit: Do 16-18

Raum: AP 1, R. 138

Beginn: 27.10.05

Kommentar: Im Hauptseminar sollen Grundprobleme biographischer Forschungen und Darstellungen in der Geschichtswissenschaft ebenso behandelt werden wie zentrale Fragen und wichtige „Erinnerungsorte“ brandenburg - preussischer Geschichte in der Regierungszeit Friedrichs II., des Großen (1740-1786). Themen der Politik-, Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte sollen einbezogen, sozial-, wirtschafts- und kulturgeschichtliche Aspekte vertiefend analysiert, Begrifflichkeit und Konzepte des Aufgeklärten Absolutismus, Möglichkeiten und Grenzen von Reformen eingehend erörtert werden. Neben Friedrich II. sollen auch seine Geschwister, vor allem sein Bruder Heinrich, und wichtige Persönlichkeiten der Epoche mit ihren Verflechtungen zum Herrscher (z.B. Moses Mendelssohn, Friedrich Nicolai und Friedrich Eberhard von Rochow) untersucht werden.

Literatur: Zur ersten Orientierung und Information: K. GÜNZEL, Der König und die Kaiserin. Friedrich II. und Maria Theresia, Düsseldorf 2005; Neueste Biographie J. KUNISCH, Friedrich der Große. Der König und seine Zeit, München 2004 (3. Aufl. 2005), mit weiteren Literaturhinweisen.

Prof. Dr. Claudia Schnurmann

08.353 HS

Erinnerungen und Wahrnehmungen in Nordamerika/den USA im 18. und 19. Jahrhundert

Zeit: Do 11-13

Raum: Phil 1370

Beginn: 03.11.05

Kommentar: Anhand einer Fülle von Egodokumenten soll untersucht werden, welche Elemente Wahrnehmung bestimmen, beeinflussen und prägen und wie Wahrnehmungen von Menschen unterschiedlichen Geschlechts, Alters, gesellschaftlichen Status, unterschiedlicher Herkunft und Bildung erinnert und schriftlich fixiert wurden.

Von den Seminarteilnehmern wird nicht nur regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit erwartet, sondern auch eine große Bereitschaft und Fähigkeit, umfangreiche englisch- und deutschsprachige Quellen für die Sitzungen vorzubereiten und als Basis für Referate/Hausarbeiten zu berücksichtigen.

Prof. Dr. Horst Pietschmann

08.354 HS

Ethnizität und Kultur in Lateinamerika im 18. und 19. Jahrhundert

Zeit: Fr 14.30–18.30
(14-täg.)

Raum: Phil 1150

Beginn: 28.10.05

Kommentar: Anhand ausgewählter Länderbeispiele (Mexiko, Argentinien, Brasilien, Peru) soll in dem Hauptseminar ausgehend von einer Analyse der Wechselbeziehungen von ethnisch-sozial-kultureller Differenzierung während der späten Kolonialzeit die Frage verfolgt werden, wie sich die traditionellen Parameter im Verlauf der Unabhängigkeitszeit verschoben. Im Zeichen der zentralen politischen Konfliktlinien (Liberalismus – Konservatismus, Zentralismus-Föderalismus) entwickelten sich im 19. Jahrhundert dominante Elitenkulturen, die unter Verwendung von Begriffspaaren wie „Zivilisation und Barbarei“, „Modernisierung“ etc. unter Verdrängung und Umdeutung der alten stark ethnisch geprägten „Volkskulturen“ eine die Nationen prägende politisch-kulturelle Führungsrolle beanspruchten. Die Ebene der diesbezüglichen Elitendiskurse wird breit in der angebotenen Vorlesung behandelt. Die dort genannte Literatur ist in den auf die hier maßgebliche Zeit bezogenen Titeln ebenfalls heranzuziehen.

Das Hauptseminar ist offen für Studierende der Geschichtswissenschaft.

Literatur: Eine Literaturliste wird im Oktober verteilt. Allgemeinere Darstellungen zum kolonialen Iberoamerika und anderen Kolonialgebieten: S. ALBERRO, *Del gachupin al criollo. O de cómo los españoles de México dejaron de serlo*. Segunda reimpression, México 2002. B. LAVALLÉ (ed.), *Transgressions et stratégies du métissage en Amérique coloniale*, Paris 1999; B. GRUNBERG/M. LAKROUM (eds.), *Histoire des métissages hors d'Europe. Nouveaux mondes? Nouveaux peuples?*, Paris 1999; R. D. COPE, *The Limits of Racial Domination. Plebeian Society in Colonial Mexico City, 1660 – 1720*, Madison, Wis./London 1994.

Prof. Dr. Barbara Vogel

08.355 HS

Machen Männer Geschichte? Eine Analyse der Stein-Hardenbergschen Reformen und ihrer Wirkungsgeschichte

Zeit: Mo 16-18

Raum: Phil 1239

Beginn: 31.10.05

Kommentar: In jedem Geschichtsbuch heißen die Reformen, die in Preußen im frühen 19. Jh. Staat und Gesellschaft tiefgreifend verändert haben, nach den Freiherrn vom Stein und von Hardenberg. Für die Historiker des 19. Jhs. (und darüber hinaus) war es keine Frage, dass „Männer“ Geschichte machen. Im Hauptseminar soll zum einen dieser personengeschichtliche Blick auf die Geschichte in seiner Konsequenz für die Geschichtsbilder erörtert werden: Inwiefern sind „große Männer“ der entscheidende Motor geschichtlicher Prozesse oder sind andere in den Verhältnissen begründete Triebkräfte maßgebend? Wie ist das Wirken von Personen und Personengruppen unterhalb der Sphäre der „Großen“ zu bewerten? Zum anderen sollen ein Überblick und eine historische Einordnung über die Reformpolitik, konzeptionell und in der Umsetzung, ihr Erfolg und Scheitern, erarbeitet werden: Bauernbefreiung, Gewerbefreiheit, Militärwesen, Schule und Universität, Staatsverwaltung und Verfassung. Drittens schließlich sollen beide Stränge in der Frage zusammengeführt werden, welche Wirkungen die Rezeption der Stein-Hardenbergschen Reformen in der deutschen Geschichte ausgeübt haben. Die Teilnahme setzt die Bereitschaft zur intensiven Lektüre zeitgenössischer Texte („Quellen“) voraus.

Literatur: Th. STAMM-KUHLMANN (Hg.), „Freier Gebrauch der Kräfte“. Eine Bestandsaufnahme der Hardenberg-Forschung, München 2001; H. DUCHARDT (Hg.), Karl vom und zum Stein. Der Akteur, der Autor, seine Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte, Mainz 2003; I. HERMANN, Hardenberg. Der Reformkanzler, Berlin 2003.

Dr. Katrin Schmersahl / Dr. Alexandra Lübcke

08.356 HS [SoWi]

Kulturtheorie, Literatur und Geschichte: Literarhistorische Geschlechterforschung am Beispiel von Hamburgs Geschichte (18.-20. Jahrhundert), Teil 1

Zeit: Di 10-12

Raum: AP 1, R. 108

Beginn: 25.10.05

Kommentar: In dem Seminar werden zentrale kulturtheoretische Leitgedanken aus der Geschlechterforschung beleuchtet und mit dem Untersuchungsgegenstand der Hamburggeschichte in Beziehung gesetzt. Die einführende theoretische Auseinandersetzung mit Kategorien wie Geschlecht, Klasse, „Rasse“, Religion etc. soll die TeilnehmerInnen dazu befähigen, bestimmte Themenkomplexe der Hamburg Geschichte wie z.B. Ein- und Auswanderung, jüdische Geschichte, Bildung/Arbeit, Museen/Künstlerinnen zu bearbeiten. Abgeschlossen wird dieser erste Teil des für zwei Semester konzipierten Seminars mit der schriftlichen Ausarbeitung eines Stadtteilrundgangs, für den das zuvor erworbene Wissen entsprechend aufgearbeitet werden muss. Im SS 2006 sollen diese Rundgänge dann in der Praxis erprobt werden.

Literatur: E. KLESSMANN, Geschichte der Stadt Hamburg, Hamburg 2002; U. FREVERT, „Mann und Weib, und Weib und Mann“. Geschlechterdifferenzen in der Moderne, München 1995.

Prof. Dr. Ralph Tuchtenhagen

08.357 HS

Sport und Nation im nördlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert

Zeit: Do 16-18

Raum: Phil 1239

Beginn: 03.11.05

Kommentar: Ausgehend von der englischen Sportbewegung im späten 18. Jahrhundert soll das Seminar den Zusammenhang von Sport und Nation am Beispiel der Länder des nördlichen Europa, im Wesentlichen die skandinavischen Länder, Russland, Polen erhellen. Dabei wird eine wichtige Frage sein, welche sozialen und politischen Wege die Sportbegeisterung von einem Land ins andere und innerhalb der Länder nahm und welche Funktion dem Sport im Rahmen des allgemeinen Nationsbildungsprozesses zukam. Weitere zentrale Themen sind: Sport und Militär, Sport und Männlichkeit, Sport und Industrialisierung, Sport als schichtenübergreifendes Phänomen, Sport und Lebensreform, „Natürlichkeit“ und „Sportlichkeit“ u.a.m.

Literatur: H. UEBERHORST, Geschichte der Leibesübungen in Europa, Bd.5, Berlin 1976; J.A. MANGAN, Militarism, sport, Europe. War without weapons, London 2003; A. BAIRNER, Sport, nationalism, and globalisation. European and North American perspectives, New York 2002; The Nordic world. Sport in society, hg. v. H. Meinander, London 1998; J. RIORDAN, Sport in Soviet society. Development of sport and physical education in Russia and the USSR, Cambridge 1977.

PD Dr. Michael Epkenhans

08.358 HS

Die Gründung des Deutschen Reiches 1870/71

Zeit: Do 9-11

Raum: Phil 972

Beginn: 27.10.05

Kommentar: Seit Beginn des 19. Jahrhunderts entwickelte der Nationalismus eine ungeheure Schubkraft in Deutschland. Oberstes Ziel war die Errichtung eines einheitlichen Nationalstaats. Die äußere Nationsbildung gelang in der Form der „Reichsgründung von oben“ 1871, die innere Einheit blieb jedoch bis 1918 ein ungelöstes Problem. Die Triebkräfte und der Weg zur Reichsgründung, die dabei im Innern wie auch nach außen zu überwindenden Hindernisse sowie die innere und äußere Verfasstheit des neuen Reiches in der Mitte Europas stehen im Mittelpunkt des Seminars.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme sind neben regelmäßiger Anwesenheit und Bereitschaft zur Mitarbeit die aktive Gestaltung einer Seminarsitzung und eine Hausarbeit.

Literatur: W. SIEMANN, Gesellschaft im Aufbruch. Deutschland 1849-1871, Frankfurt/M. 1990; E. FEHRENBACH, Verfassungsstaat und Nationsbildung 1815-1871, München 1992; A. DOERING-MANTEUFFEL, Die deutsche Frage und das europäische Staatensystem 1815-1871, München 2001; H.U. WEHLER, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 3, München 1995.

Prof. Dr. Klaus Saul

08.359 HS

**Niederlage, Besatzungsherrschaft, Neubeginn in Deutschland
1945 – 1948**

Zeit: Do 18-20

Raum: Phil 972

Beginn: 27.10.05

Kommentar: Die Jahre 1945 bis 1948 stellten für die Zeitgenossen den Tief- und Wendepunkt der deutschen Geschichte dar. In den letzten Monaten vor der Kapitulation schlug der Krieg mit voller Härte auf die deutsche Bevölkerung zurück. Der alliierte Bombenkrieg, aber auch der Terror des NS-Regimes erreichten ihren Höhepunkt. Millionen überlebten die Erdkämpfe, Flucht, Vertreibung, Kriegsgefangenschaft nicht. Die Überlebenden fanden sich in einer Trümmersgesellschaft wieder, in der Hunger, Wohnungs-, Kleidungs- und Kohlennot herrschte, sahen sich mit den Massenverbrechen des NS-Regimes und in der Entnazifizierung mit ihrer eigenen NS-Vergangenheit konfrontiert. Zugleich begann jedoch für wenige Jahre eine intensive Schulddebatte und strafrechtliche Verfolgung der NS-Verbrechen, gründeten sich erneut jüdische Gemeinden, entstanden in den Westzonen demokratische Strukturen, während ansonsten von der Justiz bis zur Wirtschaft im Unterschied zur SBZ die Kontinuitäten überwogen und sich im Schatten des Kalten Krieges die Spaltung Deutschlands vollzog. Das Hauptseminar wird die Entwicklungen auf den verschiedenen Ebenen analysieren.

Literatur: Eine Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung verteilt.

PD Dr. Rainer Nicolaysen

08.360 HS

Historische Kontroversen in Deutschland seit 1945

Zeit: Di 11-13

Raum: Phil 1239

Beginn: 25.10.05

Kommentar: Welche/r Geschichtsstudierende – zumal in Hamburg! – hätte nicht schon von der „Fischer-Kontroverse“ um die deutsche Verantwortung für den Beginn des Ersten Weltkriegs gehört? Aber worum ging es genau in dieser „Gründungsdebatte“ der deutschen Zeitgeschichte nach 1945, worin liegt ihre fundamentale Bedeutung? Und wie entwickelte sich im Folgenden eine „Zeitgeschichte als Streitgeschichte“, deren Kontroversen spätestens seit dem geschichtspolitischen „Historikerstreit“ 1986/87 mehr in den Feuilletons – und zunehmend in Talkshows – als in den Fachzeitschriften ausgetragen werden? Anhand der Analyse der genannten und weiterer Debatten (etwa der „Goldhagen-Debatte“ und des Streits um die „Wehrmachtsausstellungen“) sollen im Seminar die Wandlungen in der öffentlichen Auseinandersetzung um Geschichte sowie im Interaktionsverhältnis von Wissenschaft und Öffentlichkeit diskutiert werden.

Literatur: Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen seit 1945, hg. v. M. Sabrow/R. Jessen/K. Große Kracht, München 2003 (zur Anschaffung empfohlen); K. GROBE KRACHT, Die zankende Zunft. Historische Kontroversen in Deutschland nach 1945, Göttingen 2005.

Prof. Dr. Gabriele Clemens

08.361 HS

Europabilder in den Dokumentarfilmen der Fünfziger Jahre

Zeit: Do 16-18

Raum: Phil 1370

Beginn: 27.10.05

Kommentar: Der nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzende europäische Integrationsprozess war von Anfang an von einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit begleitet, in deren Rahmen der Dokumentar- bzw. Kurzfilm eine wichtige Rolle spielte. In diesem Seminar sollen die von verschiedenen amerikanischen und europäischen Institutionen (ECA, EGKS, EWG) sowie der Europabewegung produzierten bzw. in Auftrag gegebenen Filme unter den Fragestellungen analysiert werden, welche Ziele diese Filme verfolgten und welche Europabilder einer europäischen Öffentlichkeit vermittelt wurden. Das Seminar findet in Zusammenarbeit mit Heiner Roß von der Kinemathek Hamburg statt. Für die im Metropolis-Kino stattfindenden Filmvorführungen muss von den Seminarteilnehmern ein Unkostenbeitrag in Höhe von 1,50 Euro pro Vorstellung erhoben werden.

Literatur: Als einführende Literatur wird empfohlen: F. KNIPPING, Rom 25. März 1958. Die Einigung Europas, München 2004 (dtv).

Prof. Dr. Axel Schildt

08.362 HS

Intellektuelle Strömungen in der Ära Adenauer

Zeit: Do 14-16

Raum: Phil 1239

Beginn: 03.11.05

Kommentar: Das Image der „bleiernen Zeiten“ hinsichtlich der Ära Adenauer bzw. insbesondere der 1950er Jahre kontrastiert zur durchaus vielfältigen und sich zusehends pluralisierenden Diskussionskultur jener Jahre. Von der überwölbenden Integrationsideologie der Verteidigung des Christlichen Abendlandes gegen die Gefahr des Bolschewismus und heftigen Invektiven gegen die Moderne in den Künsten führte der Weg der Verwestlichung zur zunehmenden Akzeptanz der Moderne, dem Vordringen liberalen Gedankenguts und gleichzeitig einer Anpassung konservativen Denkens an die Tendenzen der Gegenwart. Am Ende der Ära Adenauer ließ sich eine fundamentale Politisierung der Intellektuellen beobachten. Es sollen grundlegende Zeitdiagnosen jener Zeit, wichtige Netzwerke von Akteuren und zentrale Foren der intellektuellen Diskussion untersucht werden.

Literatur: Zur Einführung: A. SCHILDT, Zwischen Abendland und Amerika. Studien zur westdeutschen Ideenlandschaft der 50er Jahre, München 1999; eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars vorgelegt.

Dr. Klaus Schlottau

08.363 HS [SoWi]

Kommunikations- und Informationssysteme im 20. Jahrhundert

Zeit: Do 14-16

Raum: AP 1, R. 138

Beginn: 27.10.05

Kommentar: Das 20. Jahrhundert erlebte den Wandel von einer Arbeitsgesellschaft zu einer Freizeitgesellschaft. Eine Voraussetzung hierfür war die im 19. Jahrhundert einsetzende Entwicklung der Kommunikationstechnik für die Wirtschaft, die Verwaltung und das Militär. Die Elektrifizierung, die auf dem Lande erste in den 1930er Jahren abgeschlossen war ermöglichte nach und nach auch privaten Nutzern die Teilnahme am Kommunikationsnetz, das durch Rundfunk und Fernsehen ergänzt wurde. Auf diese Weise wurde das System der Printmedien bis in die 1960er Jahre durch ein elektronisches Kommunikationssystem ergänzt, das zugleich als Informationssystem weiter ausgebaut und schließlich als Internet zu einem Wirtschafts- und Kulturfaktor wurde. Im Seminar soll versucht werden, die Technikgeschichte des vergangenen Jahrhunderts als Wirtschafts- und Kulturgeschichte der „Informationsgesellschaft“ zu interpretieren. Regelmäßige Anwesenheit und die selbständige Präsentation eines Referates sowie einer Hausarbeit sind die Voraussetzungen für einen Scheinerwerb.

Literatur: J.K. BLEICHER, Fernsehgeschichte: Modelle – Theorien – Projekte, Hamburg 2003; P. CERUZZI, Eine kleine Geschichte der EDV, Bonn 2003; H.-J. KOCH, Ganz Ohr: eine Kulturgeschichte des Radios in Deutschland, Köln 2005; R. ROJAS/U. HASHAGEN, The first computers: history and architectures, Cambridge, Mass. 2000.

Prof. Dr. Frank Golczewski

08.364 HS

Galizien im 20. Jahrhundert

Zeit: Fr 14-16

Raum: Phil 1370

Beginn: 28.10.05

Kommentar: Das osteuropäische Galizien erlebte gegen Ende des 20. Jahrhunderts eine romantisierte Renaissance als Projektionsfläche für eine optimale multikulturelle Gesellschaft. Das Hauptseminar befasst sich mit der Frage, wie die Realität dahinter aussah. Daher wird einerseits die konkurrierende nationale Essentialisierung der historischen Landschaft im 20. Jahrhundert thematisiert, es werden die Verfahren betrachtet, die Region ethnisch zu homogenisieren und staatlich zu inkorporieren. Dabei sollen neben der Ereignisgeschichte und den historischen sozialen und politischen Prozessen auch die geistesgeschichtlichen Zugänge und deren literarische Ausgestaltung berücksichtigt werden.

Das Hauptseminar wendet sich an Studierende der Geschichte und der Osteuropa-Studien im Hauptstudium. Kenntnisse des Polnischen oder Ukrainischen sind hilfreich.

Literatur: V. DOHRN, Reise nach Galizien, Frankfurt/Main ²1991; R.A. MARK, Galizien unter österreichischer Herrschaft, Marburg 1994; S. LANDMANN, Mein Galizien, München 1995; Z. FRAS, Galicja (A to Polska własnie), Wrocław 2000; I. RÖSKAU-RYDEL (Hg.), Galizien, Berlin 1999.

Hauptseminar 08.365 fällt aus!

Prof. Dr. Andreas Eckert

08.365 HS

Der Mau Mau Krieg in Kenia

Zeit: Mo 14-16

Raum: Phil 1370

Beginn: 24.10.05

Kommentar: Mau Mau war die „Horrorstory“ des britischen Empire in den 1950er Jahren. Wohl kein anderer afrikanischer Kolonialkrieg hat eine derartige Fülle an Diskussionen um Bewertung, Erinnerung und Gedenken und eine so intensive historiographische Debatte nach sich gezogen. Der Krieg hielt die damalige britische Kolonie Kenia über viele Jahre in Atem. Und bis heute spaltet Mau Mau die kenianische Gesellschaft in nationalistische Widerstandskämpfer und „Loyalisten“ der Kolonialmacht. Mau Mau Kämpfer gingen mit Gewalt gegen britische Siedler und Soldaten und gegen kenianische „Kollaborateure“ vor, noch massiver aber war die Gewalt der Briten gegen die afrikanische Bevölkerung. Mehr als eintausend Einheimische wurden auf der Grundlage hastig verabschiedeter Antiterrorgesetze gehängt. Siebzigtausend Afrikaner landeten oft für mehrere Jahre in Gefängnissen und Internierungslagern, wo die Administration sie rigorosen Umerziehungsprogrammen unterwarf.

In diesem Seminar wollen wir Hintergründe, Verlauf und Folgen des Krieges analysieren und über die „Erinnerungspolitik“ in Kenia und Großbritannien in den Blick nehmen. Gute Kenntnisse des Englischen sind für die Teilnahme unabdingbar.

Literatur: D. ANDERSON, *Histories of the Hanged. Britain's dirty war in Kenya and the End of Empire*, London 2005; E.S. ATIENO ODHIAMBO/J. LONSDALE (Hg.), *Mau Mau and Nationhood. Arms, Authority and Narration*, Athens 2002.

PD Dr. Henner Fürtig

08.366 HS

Staatsbildung am Persisch-Arabischen Golf im 20. Jahrhundert

Zeit: Fr 9-11

Raum: Phil 972

Beginn: 28.10.05

Kommentar: Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts gehörte die Arabische Halbinsel zu den rückständigsten Gebieten der Erde. Am Ende des Jahrhunderts existierten auf dem gleichen Territorium etablierte Nationalstaaten, deren Lebensstandard (Ausnahme Jemen) zu den höchsten der Welt zählt. Der Besitz von mehr als 60% der globalen Reserven an Erdöl markiert den Unterschied. Der exponentiell steigende Energie- und Rohstoffbedarf der Weltwirtschaft im 20. Jh. machte den Persischen Golf zu einer der strategisch wichtigsten Regionen der Erde. Der Prozess der Staatsbildung verlief deshalb unter erheblichem Einfluss externer Faktoren (Ost-West-Konflikt). Intern bedeutete die Staatswerdung v.a. die Bewältigung des Spagats zwischen dem Fortwirken tradierter Strukturen und den Anforderungen einer rasanten Modernisierung. Der Konflikt dauert an, er zählt zu den Hauptursachen für das Entstehen islamistischen Terrors. Hauptuntersuchungsland ist Saudi-Arabien.

Literatur: H. BLUME (Hg), *Saudi-Arabien*, Tübingen 1976; J.S. HABIB, *Ibn Sa'uds Warriors of Islam. The Ikhwan of Najd and their role in the creation of the Saudi Kingdom, 1910-1930*, Leiden, 1978; H.St.J. PHILBY, *Saudi Arabia*, New York 1972. Ausf. Liste ca. zwei Wochen vor Seminarbeginn.

Prof. Dr. Bernd Greiner

08.367 HS

„David gegen Goliath“: Der Vietnamkrieg

Zeit: Di 18-20

Raum: Phil 972

Beginn: 25.10.05

Kommentar: Zum Thema „Vietnamkrieg“ liegt mittlerweile eine unüberschaubare Fülle an Literatur vor. Merkwürdigerweise wird dabei eine Frage beinahe stiefmütterlich behandelt: Das Kriegsgeschehen selbst. Während zu den Bereichen Politik, Diplomatie, Medien, Film, kulturelle Repräsentation, Zeitzeugen und Erinnerung so gut wie alle wichtigen Fragen gestellt und diskutiert werden, sind militärhistorische Darstellungen rar gesät. Und folglich bleibt eine ebenso einfache wie weit reichende Frage bis dato unzureichend beantwortet: Warum haben der Vietcong und die nordvietnamesische Armee diesen Krieg überhaupt gewinnen können? Wieso konnten sich knapp 200.000 Bewaffnete gegen eine alliierte Übermacht von mehr als 800.000 Soldaten durchsetzen? Dieser Frage wird sich das Seminar aus verschiedenen Perspektiven widmen und dabei nicht zuletzt den Blick auf die „Kriegsgesellschaft“ Nordvietnam richten.

Literatur: The Military History Institute of Vietnam, Victory in Vietnam. The Official History of the People's Army of Vietnam, 1954-1975, University Press of Kansas, 2002.

Prof. Dr. Barbara Vogel

08.381 OS

Besprechung von Neuerscheinungen zu Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft

Zeit: Mi 20-22 (14-täg.)

Raum: n.V.

Beginn: n. V.

Kommentar: Vorige persönliche Anmeldung ist erforderlich. Das Oberseminar dient zum einen der Diskussion von wichtigen Veröffentlichungen zum angegebenen Rahmenthema, zum anderen sollen Promovierende und ExamenskandidatInnen Gelegenheit haben, ihre jeweiligen Projekte vorzustellen.

Prof. Dr. Ralph Tuchtenhagen

08.382 OS

„Völkerpsychologie“. Klima, Naturraum und Mensch in vornationalen Theorien

Zeit: Do 18-20 (14-täg.)

Raum: Phil 1211

Beginn: s. Aushang

Kommentar: „Völkerpsychologie“ oder „Volkscharakter“ nannte man im 18. Jahrhundert den Versuch, bestimmte Eigenheiten von sozialen Großgruppen („Völkern“) zu benennen und zu beschreiben. Dabei wurden größtenteils antike Theorien bemüht, um eine Systematisierung der europäischen und außereuropäischen Völker vorzunehmen, ohne a priori davon ausgehen zu müssen, dass es eine gottgegebene Ordnung sei, die die Völker unterschiedlich erscheinen ließ. Wir wollen im Seminar einige der „völkerpsychologischen“ Schlüsseltexte von Herodot bis Kant lesen, interpretieren und diskutieren und danach Fragen, welche Traditionslinien sich über längere Zeiträume entwickeln konnten.

Literatur: M. LAZARUS, Grundzüge der Völkerpsychologie und Kulturwissenschaft (hg. v. K.Ch. Köhnke), Hamburg 2003; Europäischer Völkerspigel. Imagologisch-ethnographische Studien zu den Völkertafeln des frühen 18. Jahrhunderts, hg. v. F.K. Stanzel, Heidelberg 1999.

PD Dr. Jürgen Overhoff

08.383 OS [SoWi]

Parlamente im Europa der Frühen Neuzeit

Zeit: Fr 12-16 (14-täg.)

Raum: AP 1, R. 107

Beginn: 04.11.05

Kommentar: Ein aus freien, gleichen, geheimen und allgemeinen Wahlen hervorgegangenes Parlament ist heute in jedem demokratischen Verfassungsstaat das oberste Staatsorgan; seinen Mitgliedern, den gewählten Abgeordneten, wird als Vertretern des ganzen Volkes ein maßgebender Einfluß auf die staatliche Willensbildung eingeräumt. Herausgebildet hat sich das moderne Parlament erst Mitte des 19. Jahrhunderts, doch gab es bereits in der Frühen Neuzeit in den meisten europäischen Staaten (und einigen ihrer Kolonien) bedeutende Vorläufer. Im Oberseminar sollen Funktion, Aufgaben, Organisation und Zusammensetzung der frühneuzeitlichen Parlamente Hamburgs, Pennsylvanias, Schwedens, Großbritanniens und des Heiligen Römischen Reiches eingehend untersucht und diskutiert werden.

Literatur: K. BOSL/K. MÖCKL (Hg.), Der moderne Parlamentarismus und seine Grundlagen in der ständischen Repräsentation, Berlin 1977; H. RAUSCH (Hg.), Die geschichtlichen Grundlagen der modernen Volksvertretung, 2 Bde., Darmstadt 1974-1980.

Prof. Dr. Franklin Kopitzsch

08.384 OS [SoWi]

Europäische Perspektiven der Frühneuzeitforschung

Zeit: Di 16-18

Raum: AP 1, R. 108

Beginn: 25.10.05

Kommentar: Im Oberseminar des Wintersemesters sollen am Beispiel neuerer Gesamtdarstellungen, Sammelbände und Monographien Perspektiven der Frühneuzeitforschung in und über Europa vorgetragen und diskutiert werden.

Ausgangspunkt ist das Buch von Wolfgang Reinhard über „Lebensformen Europas“. Außerdem bietet das Oberseminar weiterhin ein Forum, um eigene Projekte (Abschlussarbeiten, Dissertationen) zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Fragen der Prüfungsvorbereitung (Abschlussarbeit, Klausur, Mündliche Prüfung) können ebenfalls behandelt werden.

Literatur: W. REINHARD, Lebensformen Europas. Eine historische Kulturanthropologie, München 2004.

Prof. Dr. Axel Schildt

08.385 OS

Neuere Forschungen einer sozial- und kulturhistorisch orientierten Zeitgeschichte

Zeit: Do 18-20

Raum: Phil 964

Beginn: 03.11.05

Kommentar: Das Oberseminar dient zum einen der Diskussion von wichtigen neueren Beiträgen zum angegebenen Rahmenthema, zum anderen sollen fortgeschrittene Studierende und Examenskandidatinnen und -kandidaten sowie Promovierende Gelegenheit erhalten, ihre jeweiligen Projekte vorzustellen.

Prof. Dr. Marie-Elisabeth Hilger

08.386 OS [SoWi]

Die Medizin und ihre Patienten und Patientinnen im Medikalisierungsprozeß der Neuzeit.

Zeit: Mi 10-12

Raum: AP 1, R. 106

Beginn: 26.10.05

Kommentar: Vermutlich hat jeder von uns schon Erfahrungen als Patient/Patientin. Deren historischer Bedingtheit – durch Zugehörigkeit zu Alter, Geschlecht, sozialer Schicht, Region, Ethnie, Religion u. a. m. – nachzugehen, erfordert, weil es sich um eine bis in die jüngste Zeit überraschenderweise meist vernachlässigte Perspektive handelt, erheblichen Spürsinn. Denn die allgemeinen Darstellungen zur Medizingeschichte richten ihr Augenmerk im Wesentlichen nur auf die Entwicklung der Medizin als Wissenschaft, auf den Ärztestand und auf die Institutionen der Pflege. Die Sichtung der älteren, neueren und neuesten (auch medizinpolitischen und medizinpsychologischen.) Literatur sollte vielseitigen Interessen gerecht werden können und wird viele neue Fragen aufwerfen.

Literatur: K. ERNST, Patientengeschichte. Die kulturhistorische Medizinhistoriographie, in: R. Bröer (Hg.), Eine Wissenschaft emanzipiert sich. Die Medizinhistoriographie von der Aufklärung bis zur Postmoderne, Heidelberg 1999, S. 97-108; A. BERGMANN, Der entseelte Patient. Die moderne Medizin und der Tod, Berlin 2004; M. STOLBERG, Homo patiens. Krankheits- und Körpererfahrung in der Frühen Neuzeit, Köln u. a. 2003.

Prof. Dr. Gabriele Clemens

08.387 OS

Neuere Arbeiten zur Europäischen Integrationsgeschichte

Zeit: Do 14-16 (14-täg.)

Raum: Phil 1211

Beginn: 03.11.05

Kommentar: In diesem Seminar, das sich an Studierende höherer Fachsemester wendet, sollen neuere Arbeiten zur Geschichte des europäischen Integrationsprozesses besprochen werden. Auch eigene Arbeiten (Magisterarbeiten/Dissertationen) können im Rahmen des Seminars vorgestellt und besprochen werden.

NEUZEIT – OBERSEMINARE

Prof. Dr. F. Golczewski

08.388 OS

Neuere Forschungen zur Geschichte Osteuropas

Zeit: Do 19-22 (14-täg.)

Raum: Phil 1108

Beginn: s. Aushang

Kommentar: Im Oberseminar werden neue Forschungsarbeiten (Qualifizierungsarbeiten und Forschungen auswärtiger Gäste) vorgestellt und diskutiert. Daneben werden aktuelle theoretische und praktische Forschungsdiskussionen besprochen.

Die Veranstaltung wendet sich an fortgeschrittene Studierende der Magister- und Lehramtsstudiengänge, daneben kann sie als Oberseminar im Theorie- und Methodenmodul des Masterstudiengangs eingesetzt werden.

PD Dr. Rainer Hering

08.389 OS

Neuere Forschungen zur Sozial- und Zeitgeschichte der Neuzeit

Zeit: Mo 16-18

Raum: Phil 1370

Beginn: 31.10.05

Kommentar: Das Oberseminar soll Gelegenheit geben, gemeinsam neuere Forschungen zur Sozial- und Zeitgeschichte der Neuzeit zu besprechen sowie eigene Projekte vorzustellen. Es richtet sich in erster Linie an fortgeschrittene Studierende, Examenskandidatinnen und -kandidaten sowie Promovierende.

**Spezialisierte kostenpflichtige Sprachkurse in Kooperation
mit der Hamburger Volkshochschule**

Dr. Helga Deininger	08.391 SK
Französisch für Historiker und Historikerinnen I	
Zeit: Mi 16-18.15	Raum: Phil 1370
Beginn: 26.10.05	

Kommentar: Einführung in die französische Sprache. Verdichteter Kurs entsprechend der neuen Bachelor-Studienordnung. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Ziel des zweisemestrigen und konsekutiven Kurses ist es, Studierenden des Fachs Geschichte die Fähigkeit zu Lektüre und Übersetzung französischsprachiger Quellen und Fachliteratur zu vermitteln. Test am Ende des Kurses I, Übersetzungsklausur am Ende des Kurses II.

Mit der erfolgreichen Teilnahme an den Französischkursen I und II während der ersten beiden Studiensemester werden die Anforderungen der Zulassungsvoraussetzung „zweite moderne Fremdsprache“ im Bachelor-Studiengang Geschichte fristgerecht erfüllt.

Obligatorische Anmeldung und Vorbesprechung am 26.10.05 in Raum Phil 1370.

Literatur: Giegerich/Leblanc, Einführung in die frz. Sprache, Stuttgart (Klett) 1992 (vergriffen, Kopiervorlage i. d. Seminarbibliothek zur Verfügung).

Maritta Ballet	08.392 SK
Französisch für Historiker und Historikerinnen II	
Zeit: Do 16-18	Raum: Phil 1211
Beginn: 27.10.05	

Kommentar: Einführung aufbauend auf Teil I. Im Mittelpunkt stehen Grammatik und Strukturen der französischen Sprache. Begleitend werden historische und politische Texte übersetzt. Test am Semesterende sowie abschließende Übersetzungsklausur am Ende von Kurs III. Bei hinreichenden Kenntnissen Abschlussklausur bereits nach diesem Kurs möglich. Die bestandene Übersetzungsklausur stellt gleichzeitig den Nachweis der für den BA-Studiengang erforderlichen Sprachkenntnisse dar.

Obligatorische Anmeldung und Vorbesprechung am 27.10.05 in Raum Phil 1211.

Literatur: Giegerich/Leblanc, Einführung in die frz. Sprache, Stuttgart (Klett) 1992 (vergriffen, Kopiervorlage i. d. Seminarbibliothek zur Verfügung).

Dr. Helga Deininger	08.393 SK
Französisch für Historiker und Historikerinnen III	
Zeit: Mi 19-21	Raum: Phil 1370
Beginn: 26.10.05	

Kommentar: Übersetzungsübungen anhand historischer Texte; begleitend Grammatik- und Strukturübungen. Der Kurs findet noch im Rahmen der bisherigen Studienordnung statt. Er wendet sich an Anfänger und Anfängerinnen, aufbauend auf Kurs I und II des bisher dreisemestrigen Lehrgangs. Die bestandene abschließende Übersetzungsklausur stellt gleichzeitig den Nachweis der für den Bachelor-Studiengang erforderlichen Sprachkenntnisse dar.

Obligatorische Anmeldung und Vorbesprechung am 26.10.05 in Raum Phil 1370.

Literatur: Giegerich/Leblanc, Einführung in die frz. Sprache, Stuttgart (Klett) 1992 (vergriffen, Kopiervorlage i. d. Seminarbibliothek zur Verfügung).

SPRACHKURSE – LATEIN

Latein – Kleines Latinum / Latinum

Kursdauer: 8 bzw. 10 Wochen, bei 4 bzw. 3 Ustd. 1xWoche während des Semesters
Gruppengröße: mind. 20 und max. 25 Studierenden.

Kosten pro Kurs für 48Ustd. €120,00

Anmeldung und Einstufungen: 17-28. Oktober 2005, MoDiMiDoFr 11-17, WiWi Raum 3030;

http: www.rrz.uni-hamburg.de/sprachkurse-vhs

E-Mail: sprachkurse@uni-hamburg.de

Sprechzeiten: MoDiMi 12-17 und DoFr 12-16, WiWi Raum 3039 Fon: 040/ 42838-8240

Ziel: Kurse für Hörer aller Fachbereiche zur Vorbereitung auf die universitätsinterne Prüfungen des Kleines Latinums (nach Kurs Latein II) und des Latinums (nach Kurs Latein III), die für alle Magister- und Promotionsabschlüsse an Hamburger Universitäten anerkannt werden (Ausnahme: Theologie). Die Kurse bereiten auch Lehramtstudierende auf die externe Prüfung vor, die vor einer der Schulbehörden abzulegen ist. Nähere Information dazu erhalten Sie beim Amt für Schule, Tel. 040-42863 2384.

Die Kurse finden 2 x wöchentlich statt, je 2 Ustd., insgesamt 48 Ustd.

9301U51	Latein I MoFr 10-12 Beginn: 31.10.05	<i>Margit Schulte</i>
9301U52	Latein I DoFr 10-12 Beginn: 03.11.05	<i>Marion Maas</i>
9301U53	Latein I DiDo 18-20 Beginn: 01.11.05	<i>Heiner Zarnack</i>
9301U54	Latein I Fr 14-18 (4std.) Beginn: 04.11.05	<i>Cornelius Hartz</i>
9301U55	Latein I Mo 18-20 und Do 16-18 Beginn: 31.10.05	<i>Matthias Bollmeyer</i>
9302U51	Latein II MoMi 9.30-11 Beginn: 31.10.05	<i>Cornelia Dahling</i>
9302U52	Latein II Mo 14-16 und Mi 18-20 Beginn: 31.10.05	<i>Marion Maas</i>
9302U53	Latein II DiDo 10-12 Beginn: 01.11.05	<i>Dr. Michael Alpers</i>
9302U54	Latein II Mo 18-20 und Do 16-18 Beginn: 31.10.05	<i>Johannes Tsang</i>
9302U55	Latein II Mi 16-20 Beginn: 02.11.05	<i>Cornelius Hartz</i>
9303U51	Latein III DiDo 16-18 Beginn: 01.11.05	<i>Dr. Angela Sittel</i>
9303U52	Latein III MoDo 9-11 Beginn: 31.10.05	<i>Sabine Tiedemann</i>
9303U53	Latein III MoMi 16-17.30 Beginn: 31.10.05	<i>Maike Steenblock</i>

SPRACHKURSE – LATEIN / GRIECHISCH
--

Die folgenden Sprachkurse sind nicht kostenpflichtig

Klaus Lennartz	08.741	
Latein für das „Große Latinum“		
Zeit: Mo Fr 16-18	Raum: Phil 1322	Beginn: 31.10.05
Kommentar: Textübersetzung: Cicero, Livius, Sallust		

Catharina Opitz	08.701/2	
Griechisch I a + b (Grammatik für Anfänger)		
Zeit: Di 16-18 Fr 16-18	Raum: Phil 1322 Phil 764	Beginn: 1.11.05

Jutta Fegebank	08.703/4	
Griechisch II a + b (Grammatik für Fortgeschrittene)		
Zeit: Di Do 18-20	Raum: Phil 1322	Beginn: 1.11.05

Klaus Lennartz	08.705/6	
Griechisch III a + b (Einführung in die Prosalektüre)		
Zeit: Mo Fr 9-11	Raum: Phil 1314	Beginn: 31.10.05

Weitere Informationen und Kommentare zu den Veranstaltungen der Fachdidaktik unter:
<http://www2.erzwiss.uni-hamburg.de/KVV>

Hildegard Wacker	65.115 PS
Wie unterrichte ich Standardthemen des Geschichtsunterrichts unter besonderer Berücksichtigung von Geschlechterfragen?	
Zeit: Mi 18-20	Raum: VMP 8, 06 Beginn: 26.10.05
Andreas Witte	65.117 PS
Einführung in die Geschichtsdidaktik	
Zeit: Mo 17.45-19	Raum: VMP 8, 06 Beginn: 24.10.05
Dr. Andreas Körber	65.122 HS
1806 – Orientierungspunkt – Erinnerungsort – Unterrichtsthema?	
Zeit: Fr 10-13	Raum: VMP 8, 06 Beginn: 28.10.05
Prof. Dr. Bodo von Borries mit Dr. Andreas Körber	65.129 Vertiefungsseminar
Geschichtsunterricht empirisch. Beobachtungen und Befragungen zu Mikroverläufen von Geschichtslernen (mit eigenen Erkundungen)	
Zeit: Di 16.15-17.45	Raum: VMP 8, 06 Beginn: 25.10.05
Dr. Irmtraut Gensewich	68.030
Wissenschaftliche Abschlussarbeiten: Probleme der Bearbeitung und Strategien der Bewältigung Für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften	
Zeit: Mi 10-12	Raum: Sedanstr. 19, R. 134 Beginn: 02.11.05
Weitere Termine: Mi 16.11.;	Alle weiteren Termine: IZHD,
Mi 14.12; Mi 25.01.06; Mi	Vogt-Kölln-Str. 30
08.02.06 jeweils 10-16	Haus E, R. 111

Kommentar: Die Anfertigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten (Magister, Staatsexamen, Diplom, Dissertation) ist durch mehrere Problemfelder gekennzeichnet: inhaltliche (fachspezifische), methodische, formal-technische Schwierigkeiten sowie psychisch-soziale und phasenspezifische Probleme können den Arbeitsprozess erheblich erschweren und den erfolgreichen Abschluss einer Arbeit in Frage stellen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung sollen die individuellen Erfahrungen und Schwierigkeiten der TeilnehmerInnen stehen und im Zusammenhang damit praxisnahe Problemlösungen erarbeitet werden. Die „Einsamkeit der Schreibenden“ soll dadurch aufgebrochen und Strategien gemeinsam entwickelt werden.

Impressum:

Verantwortlich: Historisches Seminar der Universität Hamburg

Einleitung: Prof. Dr. Claudia Schnurmann

Kommentare: Die jeweiligen Lehrenden

Layout: Christine Schatz

Stand: 21. Oktober 2005